

Charakteristische Symptome.

Die Sternchen * bezeichnen die wichtigsten Mittel (Polychreste), welche in der Apotheke von 60 Mitteln enthalten sind.

* *Aconitum Napellus*.

Sturmhut, eine in den Alpen wild wachsende
Ranunculacee.

Blutmittel. Blutwallung, trockene, glühende Hitze, Frost und Hitze wechselnd (Fieber). Unruhe, Angst, Herzklopfen, Aufregung. — Folgen von Ärger mit Schreck verbunden, z. B. Zittern danach. — Beschwerden von Erkältung, bes. bei trockener kalter Luft, bei Ost- oder Nordostwind, im Winter oder von Zugluft. — Erstes Mittel bei Entzündungen aller Art, z. B. Lungenentzündung, Gehirnentzündung, Augenentzündung, Seitenstechen und Bruststichen. — Häufige Bräune. — Masern, Purpurfriesel, Gelbsucht, Gerstenkorn. — Heftiges Gliederreißen mit Zerschlagenheitsgefühl des ganzen Körpers, nach Erkältung, mit Hitze und Frost, oder grosser Hitze allein. Steifigkeit der Glieder. — Gicht mit fieberhaften Zuständen. Gichtische, rheumatische und nervöse Zahnschmerzen mit Unruhe und Angst. Schwindel und Ohnmachtsanfälle. Kurzer, schneller Athem. Ängstliche Erstickungsanfälle. Asthma. Schlagfluss. — Lungenblutsturz bei frequentem Pulse, grosser Angst und Auswurf,

flüssigen Blutes nach jedem Räuspern, letzteres durch ein kratziges oder brennendes Gefühl auf der Brust erregt. Kurzer, trockener oder hohler, heiserer Husten, besonders bei Kindern, auch mit Fieber. Erbrechen, Magendrücken, Verstopfung, Durchfall, wässrige, auch weisse Stuhlentleerungen. Ängstlicher Harndrang. Unterdrückter Harnabgang. Brauner, dunkler, feuriger und seltener Harn. — Mutterblutfluss und Abortus mit Fieber. Nervenfieber mit trockener Haut und brennender Hitze (neben Bell., Bry. und Rhus.). — Brennend heisse Geschwulst verletzter Theile. — Unauslöschlicher Durst. — **Wechselfieber** mit vorwaltender trockener Hitze und Durst (bei Skrophulösen: Sil.). — Schlaflosigkeit wegen Ängstlichkeit, auch mit Irrreden. Ängstliche Gemüthsunruhe bis zur Geistesverwirrung gesteigert. Aussersichsein. Grosse Befürchtungen. — Verschlimmerung der rheumatischen, entzündlichen Brust- und Fieber-Symptome: Abends und Nachts, beim Aufrichten, Aufstehen, Tiefathmen, Liegen auf der schmerzhaften Seite, bei Bewegung im Freien. Besserung durch Ruhe und Wärme. (Die nervösen Symptome verhalten sich umgekehrt.)

Dieses Mittel muss bei allen Übeln dann zuerst gegeben und allen anderen Mitteln vorgezogen werden, wenn rheumatisches oder katarrhalisches Fieber vorhanden ist. So bald Schweiß eintritt, wird seltener gegeben oder ganz aufgehört.

Agaricus muscarius.

Fliegenpilz, ein bei uns wild wachsender, zu den Hymenomyceen gehöriger Pilz.

Gliederreissen, schlimmer in der Ruhe, besser bei Bewegung (neben Rhus.). — Beschwerden, die über Kreuz erscheinen, z. B. am rechten Arm und am linken Bein. — Fallsucht. — Veitstanz. — Abscheu vor allen Arbeiten. — Gefühl von Eis-

kälte auf dem Kopfe (neben Calc. carb. und Sep.). — Zusammenziehung der Augenlider und Verengerung ihrer Spalte. — Fipfern der Augenlider. — Arge Kurzsichtigkeit, auch mit Trübsichtigkeit beider Augen, wie durch Nebel und Flor. — Schwarze oder braune vor den Augen schwebende Flecke oder Mücken.

Agnus castus.

Vitex Agnus castus, Keuschbaum, Mönchspfeffer, eine im südlichen Europa und Orient wild wachsende Verbenacee.

Milchmangel der Wöchnerinnen (neben Puls.). — Chronisch gewordene Verrenkungen der Glieder (nach Arn. und Rhus.). — Gichtknoten. — Grosse Traurigkeit und Befürchtung eines nahen Todes. — Geschwulst und Verhärtung der Milz. — Chronische Tripper mit unterdrücktem Geschlechtstrieb und Mangel an Erectionen. — Geschwulst und Verhärtung der Hoden, auch nach unterdrücktem Tripper. — Unfruchtbarkeit.

Alumina.

Argilla pura, Thonerde, Alaunerde, Aluminiumsesquioxyd.

Gliederzittern. — Unwillkürliche Bewegungen und Zuckungen der Glieder. — Nässende Schorfe und fressende Flechten. — Unvermögen zusammenhängend zu denken. — Ausfallen, Trockenheit und Dürre der Haare. — Kältegefühl in den Augen. Schielen der Augen. — Fipfern, Flimmern und weisse Sterne vor den Augen. — Eiterausfluss aus dem rechten Ohr. — Geschwulst und Röthe der Nase. — Wunde und schorfige Nasenlöcher mit Auswurf vielen dicken, gelblichen Schleimes. — Verschwärung der Nasenschleimhaut. — Knollige Auftreibungen im Gesicht. — Geschwulst mit Aufgesprungenheit der Lippen, auch Bläschen oder Krusten daran. — Schmerz der Zähne

beim Kauen oder Zusammenbeißen, wo sie wie locker oder zu lang erscheinen. — Geschwulst nach Bluten des Zahnfleisches. — Halsweh beim Schlingen, mit Drücken in der Mitte der Brust beim Schlingen der Speisen, als sei die Speiseröhre verengert. — Beschwerden vom Genuss der Kartoffeln. — Austreten und Einklemmung vorhandener Brüche. — Stuhlverstopfung der Schwangeren und Säuglinge. Harte, knollige Kothballen mit Schleim umhüllt, Mastdarm halb gelähmt. — Fliessende Hämorrhoiden. — Zu früh kommende, zu schwache und zu kurze Zeit dauernde Regel. — Scharfer Weissfluss bei und nach der Regel. — Rauhe, aufgesprungene, leicht blutende Haut der Hände. — Fingernagelgeschwüre. — Nachts Erstarren und Einschlafen der Beine.

Aluminium metallicum,
ein metallisches Element,

wurde von v. Bönninghausen bei Rückenmarksleiden empfohlen.

Ambra grisea.

Graue Ambra, ein seinem Ursprung nach dunkles Sekret vom *Physeter makrocephalus* (Pottwall), schwimmt frei im Meere.

Beschwerden des Greisenalters (neben Baryta und Opium). — Reissende oder klemmende Schmerzen in den Muskeln, auch in den Gelenken, oft nur halbseitig. — Erhöhung der Beschwerden Abends, im Liegen und in der Wärme; Besserung durch mässiges Gehen im Freien und durch Liegen auf dem leidenden Theile. — Angegriffenheit durch Sprechen. — Taubheit und Eingeschlafenheit der ganzen Körperhaut. — Jucken und Brennen auf der Haut, wie von Krätze. — Bringt unterdrückte Krätze und Flechten wieder hervor. — Brennende Flechten. — Trostlosigkeit. — Lebensüberdruß. — Widerwillen gegen Sprechen und Lachen. — Verlegensein in Gesellschaft. — Blutandrang nach dem Kopfe beim An-

hören von Musik. — Ausfallen der Haare. — Brausen, Läuten und Pfeifen in den Ohren. — Ziehende Schmerzen in den Zähnen, bald in diesen, bald in jenen, besonders aber in hohlen, schlimmer durch Warmes, besser durch Kaltes, ganz vergehend nach dem Essen. — Gestank aus dem Munde. — Wundheit im Halse. — Nach Milchgenuss Säure im Munde, nach Tabakrauchen Schluchzen. — Aufstossen, saures, versagendes oder mit dem Geschmack des Genossenen. — Übelkeit und Erbrechen. — Brennen, Druck und Krampf im Magen. — Druck in der Lebergegend. — Drücken, Klemmen, Schneiden oder Kältegefühl im Bauche. — Harndrang mit Unaufhaltsamkeit des Harns, Harn beträgt dreimal mehr als das genommene Getränk, mit dumpfen Schmerzen in der Nierengegend danach. — Säuerlicher Gestank des Harnes. — Regel zu früh. — Blutabgang ausser der Regelzeit. — Weissfluss. — Krampfhusten, besonders bei mageren Personen. — Nächtliches Zittern und Beben in der Brust. — Steifheit im Kreuze nach Sitzen. — Leichtes Einschlafen der Arme, besonders beim Liegen darauf. — Reissen und Ziehen in den Armen oder Zittern derselben. — Anhaltende Kälte der Hände. — Reissen in den Beinen. — Empfindliche Kälte der Unterschenkel. — Klamm in den Beinen und Waden, fast allnächtlich. — Geschwulst der Füsse oder arge Kälte derselben. — Brennen der Fusssohlen.

Ammonium carbonicum.

Flüchtiges Laugensalz, kohlensaures Ammoniak.

Stechen und Reissen, gebessert in der Bettwärme (neben Caust.). — Verrenkungsschmerzen in den Gelenken. — Drüsengeschwülste. Langwierige Frieselausschläge. — Röthe des ganzen Oberkörpers, wie mit Scharlach überzogen. — Scharlachfieber (nach Bell.). — Warzen. — Alpdrücken beim Einschlafen. — Ängstliche Träume, von Sterben, Tod und Leichen. —

Grosse Angst, wie nach begangenen Verbrechen, jeden Nachmittag. — Lebensüberdruß. — Ungehorsam, Unlenksamkeit bei eigensinnigen Kindern. — Furchtsamkeit. — Grosse Vergesslichkeit und Unbesinnlichkeit. — Hämmernder chronischer, dumpfer Kopfschmerz. — Ausfallen der Haare. — Entzündung und nächtliches Zuschwären der Augen. — Doppeltsehen in der Ferne, Kurzsichtigkeit, grauer Staar. — Schwerhörigkeit. — Nasenbluten, besonders Morgens beim Waschen. — Langwierige Trockenheit der Nase. — Juckender Gesichtsausschlag. — Geschwürige Mundwinkel. — Aufgesprungene Lippen. — Stumpfheit der Zähne oder langwierige Lockerheit derselben. — Ausfallen selbst gesunder Zähne. — Blasen an der Zunge. — Geschwulst der Mandeln, das Schlingen erschwerend. — Widerwillen gegen Milch. — Unwiderstehliches Verlangen nach Zucker. — Magenkrampf. — Brennen, bohrendes Stechen, Drücken und Wundheitsschmerz in der Leber. — Beim Auftreten Schmerz im Bauche, wie von Erschütterung. — Schründende und feuchtende Hämorrhoidalknoten. Blutabgang aus dem After bei und ausser dem Stuhle. — Fliessende Hämorrhoiden. — Nächtliches Bettnässen, besonders wenn dies erst gegen Morgen geschieht. — Öftere, fast nächtliche Pollutionen. — Regel zu früh und zu stark, letzteres besonders Nachts, mit schwärzlichem Blute in Stücken. — Während der Regel Zahnschmerzen. — Weissfluss, scharf und wundmachend. — Trockener Husten von Kitzel im Halse. — Husten mit vielem Schleimauswurf, besonders Morgens im Bette. — Kurzathmigkeit, besonders beim Treppensteigen. — Absterben der Arme und Finger. — Einschlafen der Unterschenkel. — Geschwulst der Füsse.

Anacardium.

Semecarpus Anacardium, Malackanuss, eine in Indien wild wachsende Terebinthinacee.

Drücken wie von einem Pflock in verschiedenen Körpertheilen. — Empfindlichkeit gegen Kälte und Zugluft. — Unempfindlichkeit der Haut gegen äussere

Reize. — Sehr fester, tiefer, langer Schlaf, mit schwieriger Ermunterung am Morgen. — Träume von Feuer. — Ängstliche Besorgniss wegen der Zukunft, mit Befürchtung von Unglück und Gefahr. — Menschen-scheu. — Mangel an moralischem Gefühl, Hartherzigkeit, Verruchtheit, Gottlosigkeit. — Gefühl, als sei der Geist ohne Zusammenhang mit dem Körper. — Schmerz im Hinterhaupte von Fehltreten. — Chronischer Kopfschmerz junger Leute von geistiger Überanstrengung. — Schwäche und Trübheit der Augen, Netze und dunkle Flecke davor. — Schwerhörigkeit mit Brausen in den Ohren. — Bräunlicher Eiterausfluss aus den Ohren. — Sehr blasse Gesichtsfarbe und krankes, elendes Aussehen. — Gestank aus dem Munde. — Sehr aufgeregter Geschlechtstrieb. — Husten mit Erbrechen des Genossenenen; Bluthusten. — Zittern der Hände. — Brennen der Fusssohlen.

Angustura vera.

Angusturarinde, die Rinde von *Galipea officinalis*, einer Diosmee Amerikas.

Geschwüre, welche die Knochen angreifen und sie bis zum Marke durchbohren. Knochenfrass. — Schwindel beim Gehen über fliessendes Wasser. — Weitsichtigkeit. — Kieferkrampf (Trismus). — Begierde nach Kaffee. — Gereiztheit bei geringen Anlässen. — Stuhl-drang mit weichen Stühlen, Harndrang mit reichlichem Abgang von Wasser.

*Antimonium crudum.

Roher Spiessglanz; Schwefelantimon;
Antimoniumsulfid.

Durchfall mit unverdauten Speisen. — Aufstossen mit dem Geschmacke des Genossenenen. — Ekel, Übelkeit und Erbrechen von Schleim und Galle (neben Ipec. und Puls.). — Magendrücken und gastrische Beschwerden von Magenüberladung. Schleim-

hä m o r r h o i d e n. — Gliedschwamm. — Wechselfieber mit Schleimdurchfall und gastrischen Beschwerden, besonders Morgens. Zuckender Schmerz in hohlen Zähnen. — Verhärtete hornartige Haut. Fettsucht (nach Calc. cb.). — Schwammige Geschwulst am Knie. — Verschlimmerung durch Essig oder sauren Wein, nach Baden oder Waschen, nach Erhitzung in warmer Luft, in der Sonne oder im Freien.

***Apis mellifica.**

Gemeine Biene, ein zu den Hymenopteren (Hautflüglern) gehöriges Insekt.

Folgen vertriebener, unterdrückter oder nicht zur Entwicklung gekommener akuter Hautausschläge, als der Masern, des Scharlachs, der Nesseln u. s. w. — Stichwunden, besonders aber Folgen von Insektenstichen und vorzüglich von Stichen der Bienen selbst. — Augenentzündungen aller Art; besonders aber bei ägyptischer und granulöser; auch äusserlich. Verdunkelung der Hornhaut und Narben auf derselben. Staphyloma. Gerstenkörner. Thränenfisteln. — Ödematöse Geschwulst des Angesichts. — Gesichtsrose, besonders blass-blauröthliche. — Entzündung und Geschwulst der Zunge. — Geschwüre auf derselben. — Zungenkrebs. — Gaumen-, Mund-, Rachen- und Halsentzündung. — Entzündungen der Unterleibsorgane. — Harnruhr. — Tripperaussflüsse. — Eierstocks- und Gebärmutterleiden aller Art, besonders Wassersucht dieser Organe ohne Durst. Regelbeschwerden, Schamlippengeschwülste. Abortus. Mutterblutflüsse. Verhärtungen der weiblichen Brustdrüsen. — Brustwassersucht. Herzbeutelwassersucht. Rheumatismus. Knotengicht. — Ödematöse Geschwulst der Glieder. — Kniegeschwulst. — Furunkel, Carbunkel etc.

Schwindel im Stehen, Sitzen, Hinlegen, Augenschliessen, mit Schwarzwerden vor den Augen, Übelkeit, Kopfschmerz, Niesen. — Vollheit, Schwere, Drücken, Pressen im Kopfe, besonders beim Aufstehen

vom Sitzen oder Liegen, verschlimmert durch Wärme, besonders im geschlossenen Zimmer, Abends und Nachts, gebessert durch Zusammendrücken des Kopfes mit den Händen. Scharfe, stechende Schmerzen in den Schläfen. — Kopfschmerz mit Lichtempfindlichkeit oder Augenröthe. — Schwäche der Augen mit Scheu vor Anstrengung. Fipfern und Zucken des Augapfels, besonders Nachts. Schwere, Vollheit und Drücken in Augen und Lidern. Schneiden, Brennen und Röthe der Augen. Thränen der Augen und Gefühl, als wäre Schleim in denselben. Zusammenkleben oder Geschwulst der Lider. Wässrige, rosenartige Geschwulst um die Augen. — Jucken, Röthe und Geschwulst der Nase. Brennendes Stechen im Gesicht, mit Vollheitsgefühl, Hitze und Röthe, mit Verlangen nach kaltem Waschen. Livide, blauröthliche Farbe des Gesichts. — Geschwollene Lippen. — Rucken und Zucken in den linken oberen Backenzähnen. Zahnschmerzen bis in den Kopf gehend. — Zunge wie verbrüht, besonders am Rande, mit Bläschen dasselbst, welche brennen und stechen. Trockenheit, feurige Röthe, brennendes Stechen und Geschwulst der Zunge. — Trockenheit im Munde, Rachen und Halse, mit Empfindlichkeit, wie verbrüht. Speichelfluss. Schwieriges Schlingen, mit Brennen, Schrunden und Stechen. — Entzündlich geschwollene, schmerzhaft Mandeln. — Kein Appetit. — Durstlosigkeit bei Wassersucht, bei trockenem Halse, bei Hitze. — Aufstossen mit dem Geschmack des Genossenen, vermehrt nach Wassertrinken. — Ekel, Übelkeit, Erbrechen, mit Schwindel, Ohnmacht, Kräftesinken, als Begleiter anderer Beschwerden. — Drücken, Pressen, Stechen, Wundheitsgefühl, Brennen im Magen. — Unter den Rippen wie zerquetscht. — Bauchweh Morgens, mit Stuhl drang. — Im Bauche Brennen und Wundheit, äusserlich empfindlich, schon beim Druck der Bettdecke. — Grünlichgelbe, wässerige oder schleimige Durchfälle oder Schmerz, besonders Morgens. — Fehlender oder geringer Harnabgang mit grossen

Schmerzen. — Vermehrtes Harnen, Tag und Nacht. — Brennen und Schrunden in der Harnröhre, wie verbrüht. — Schmerzen in den Ovariengegenden, wie verhoben, oder schneidend, ziehend, stechend, mit Hinunterdrängen. — Hinabdrängen in der Uteringegend, wie zum Monatlichen. — Geschwollene Schamlippen. — Mutterblutfluss mit Aufstossen der Frucht. — Heiserkeit mit Empfindlichkeit im Kehlkopfe, Rauhigkeit im Halse und Trockenheit. — Athem langsam, schwierig, mit Zusammenschnüren im Halse, oder beschleunigt, besonders bei Bewegung. — Vollheit in der Brust, zum Aufsitzen nöthigend. Druck in der Brust, besonders oben. Stiche besonders links in der Seite. — Kälte und Hitze in der Brust. — Schmerzen in der Gegend des Herzens, stechend, das Athmen hindernd. — Puls beschleunigt, voll und stark, oder hart, klein und schnell. — Rückenschmerzen unter den Schulterblättern, schlimmer beim Bewegen. Steifigkeit im Kreuze. Rückenmarksentzündung, Lähmung beider Arme oder Beine (Paraplegie). Schmerzen von den Schultern durch die Arme, Ziehen bis zu den Fingerenden. Eingeschlafenheit der Arme. — Brennen und Stechen an den Händen, mit Röthe, Hitze und Geschwulst. — Jucken, Brennen und Hautaufspringen an den Händen; die Nägel wie lose. Abfallen der Finger- und Zehennägel. — Lupus. — Schmerzen im Knie, oder Geschwulst derselben mit Brennen und Stechen. — Brennen der Füße und Zehen. Geschwulst der Füße. Juckende Knoten an den Gelenken. Höchste Empfindlichkeit der fleischigen Theile gegen geringen Druck. — Besserung durch Kaltwasserumschläge auf die geschwollenen Theile. — Dieses Mittel gehört zu den vorzugsweise **links** wirkenden.

Argentum foliatum.

Blattsilber, metallisches Element; wird jetzt praecipitirt (aus der Lösung ausgefällt) und dann verrieben.

Drückendes Ziehen und Reissen in den Knochen. — Starkes Nasenbluten, besonders nach Schnauben

oder
Nase
—
rufsr
Vers

H
I
—
mung
Krät
syph
feurig
Schw
gesur
blute
hypoc
dünn
Gesta
zünd
harn
schru
Gesch
Kitze

Berg

B
Theile
Verd
fung
mit P
Arnic
bluten
Weine
L u

oder nach vorgängigem Kriebeln und Kitzeln in der Nase. — Halsentzündung nach Quecksilbermissbrauch. — Nächtliche Pollutionen. — Kehlkopfleiden der Berufsredner, Prediger, Lehrer, Schauspieler, Sänger. — Verschlimmerung jeden Mittag.

Argentum nitricum.

Höllenstein, salpetersaures Silber, Silbernitrit.

Drückende oder stechende, halbseitige Schmerzen. — Epilepsie mit Stumpfsinn. — Halbseitige Lähmungen. — Wassersucht von Leberleiden abhängig. — Krätzeähnlicher Ausschlag. — Katarrhalische und syphilitische Augenentzündung. — Vor den Augen feurige Körper und blitzähnliches Aufflackern. — Schwarze cariöse Zähne. Grosse Empfindlichkeit der gesunden Zähne gegen kaltes Wasser. Lockeres, leicht blutendes Zahnfleisch. — Kolikartige Schmerzen bei hypochondrischen und hysterischen Personen. — Sehr dünnflüssige braune Stuhlentleerungen von faulem Gestank. Blutige und schleimige Durchfälle. — Entzündung oder Verengerung der Harnröhre. — Blutharnen. — Mangel an Geschlechtstrieb bei Verschrumpfung der Geschlechtstheile. — Schankerähnliche Geschwüre an der Vorhaut. — Husten von heftigem Kitzel im Kehlkopfe. — Nächtliches Herzklopfen.

*Arnica montana.

Bergwohlverleih, Fallkraut, eine bei uns wild wachsende Composite.

Blutungen und Verletzungen innerer und äusserer Theile, durch Schlag, Stoss, Fall, Verheben und Verdrehen; Quetschungen. — Blutunterlaufungen; Blutschwäre, Wehadern (im Wechsel mit Puls.); — auch dabei äusserlich Waschen mit Arnicawasser; desgleichen beim Aufliegen. — Nasenbluten. Husten nach jeder Anstrengung und nach Weinen. Keuchhustenanfälle mit Weinen beginnend.

Lutze, Lehrbuch der Homöopathie.

— Heftiger Husten, der nachlässt, sobald man etwas isst. — Zwängen im Mastdarm nach der Ausleerung. — Haut- und Bauchwassersucht (bes. nach Acon.). — Magenkrampf oder -drücken, auch Seitenstechen nach Verheben oder Anstrengung. — Wechsel- fieber nach Chinamissbrauch bei rheumatischen Glieder- schmerzen, verschlimmert durch Bewegung, Sprechen und Geräusch. — Entstehung und Verschlimmerung von Kohlendampf.

*Arsenicum album.

Weisser Arsenik, arsenige Säure; Arsentrioxyd.

Brennende Schmerzen in inneren und äusseren Theilen. — Schnelles Sinken der Kräfte. — Durchfall wie Wasser, schmerzlos, oder mit Brennen im Bauche und After. — Sehr übelriechender Durchfall mit beständiger Kälte. Weisse Durchfälle, blutige, auch mit Stuhlzwang; braun und schwarz. — Heftiges Erbrechen aller genossenen Speisen und Getränke, auch bräunlicher oder schwärzlicher Massen. — Abneigung gegen Mehlspeisen. — Brennende Magen- schmerzen, durch heisse Getränke auf kurze Zeit gelindert. Magenentzündung; Magenkrebs. — Asiatische Cholera im letzten Stadium, mit kaltem Athem, oder Schmerzen in der Milzgegend (nach Cupr. und Veratrum). — Allgemeine Haut-, Bauch- und Brust- wassersucht, besonders nach Chinamissbrauch. — Zu- sammenschnüren der Brust bei jeder Bewegung, mit Athemmangel. — Trockener Kitzelhusten beim Gehen im Freien, wie von Schwefeldampf. Krampfasthma. — Nächtliches Herzklopfen mit grosser Angst. — Jauchige Geschwüre mit brennenden Schmerzen, oder mit wulstigen, umgelegten Rändern, faulig riechend (Krebs). — Warzen, um die sich ein Ge- schwürkreis mit hartem, umgelegtem Rande bildet. — Brandbeulen. — Graue Flechten. — Grünliche Haut- farbe im Gesicht. — Freiwilliges Hinken bei Kindern. — **Wechselfieber** mit Durstlosigkeit beim

Froste, grosser Schwäche, Zittern, auch wohl Lähmung der Glieder, oder wassersüchtiger Geschwulst am Körper, besonders nach Chinamissbrauch; mit grossem Durste bei brennender Hitze, oftem, aber jedesmal wenigem Trinken. — Typhus. — Ausserordentliche Abmagerung. — Atropie der Kinder mit dickem Bauche und Drüsengeschwülsten. — Milz- und Leberleiden nach Chinamissbrauch. — Luftröhrenschwindsucht (neben Carb. veg., Hep., Phosph., Spong.). Schleimschwindsucht (neben Stannum). — Geruchstäuschungen: pechartig. — Verschlimmerung Nachts, in der Ruhe, durch Tabakkauen; Besserung durch Wärme, Herumgehen nach dem Sattessen. — Folgen von genossenen oder in die Blutmasse gekommenen Thiergiften.

*Asa foetida.

Stinkender Asand, Gummiharz von *Scorodosma foeditum*, einer Umbellifere Ostindiens.

Geschwüre und Knochenfrass mit dünnem, jauchigem, stinkendem Eiter. — Hysterische Zufälle. — Absetzende, pulsirende, von Innen nach Aussen gehende, stechende, reissende und durch Berührung in andersartig verwandelte Schmerzen. — Knochenschmerzen nach unterdrückter Syphilis, verschlimmert durch Bettwärme. — Husten mit Auswurf, nach Zwiebeln schmeckend.

Asarum europæum.

Haselwurz, eine in Europa wild wachsende Aristolochiee.

Kopfschmerzen mit Übelkeit zum Brechen, durch Nachdenken erregt oder verschlimmert. — Linksseitige Kopfgichtanfälle, jeden Nachmittag um 5 Uhr. — Abendliches Brennen in den Augen mit stetem Thränen derselben. — Entzündete, triefende Augen. — Stete Übelkeit. — Leeres Brechwürgen, wodurch alle Beschwerden verschlimmert werden. — Erbrechen mit

grosser Angst, oder zugleich mit Durchfall, oder blossen Wassers. — Asiatische Cholera. — Wundschmerz und Schrunden in der Milz. — Durchfall mit Abgang unverdauter Speisen, besonders von Kartoffeln. — Beim Stuhle Abgang dicken, schwarzen Blutes. Mastdarmvorfall. — Regel zu früh und zu lange dauernd, mit schwarzem Blute. — Stiche in der Lunge, vorzüglich beim Einathmen. — Besserung einiger Beschwerden durch Waschen des Gesichts.

Atropin.

Kraftbestandtheil der *Atropa Belladonna*, Tollkirsche, eine bei uns wild wachsende Solanee.

Wirkt wie Belladonna, nur stärker. Vorzugsweise anwendbar gegen Genickkrampf, Gehirnentzündung, Epilepsie, Veitstanz, Gesichtstäuschungen, Gallenstein- kolik, Magenkrampf mit Erbrechen. Nervöse und neuralgische (nicht congestive) Kopf- und Rücken- schmerzen, Rückenwirbel bei Druck empfindlich, Spinalirritation (auch äusserlich).

*Aurum foliatum.

Blattgold, metallisches Element; jetzt praecipitirt (s. unter Argentum).

Brüche und Gebärmuttervorfälle (nach Nux vom. und neben Bell., Kreos., Lyc., Plat., Sepia, Sil.). Nächtliche Knochenschmerzen. Knochenfrass. Besonders syphilitische und mercurielle Knochenleiden. — Geschwürige Nase mit stinkendem Ausfluss. — Geschwulst und Eiterung der Leistendrüsen. — Verhärtung oder Geschwulst der Hoden, besonders der linken. — Schwermuth mit Sehnsucht nach dem Tode. Grosse Bangigkeit und Angst, vorzüglich ums Herz, bis zur Selbstentleibung. — Ein hüpfendes Gefühl des Herzens und heftiges Herzklopfen bei Bewegung. Verschlimmerung in der Ruhe, Nachts und Morgens; Besserung beim Gehen und Warmwerden in freier Luft.

Baptisia tinctoria.

Wilder Indigo, eine in Nordamerika wild wachsende Leguminose.

Akuter Magen- und Darmkatarrh. Gastrisches Fieber mit Neigung zum „Nervöswerden.“ Patient hat eine heisse, trockene Haut und einen schnellen, vollen Puls, die Zunge ist dick mit weisslich braunem Schleime belegt; der Kopf schmerzt und es ist wenigstens nächtliches Delirium vorhanden; der Appetit fehlt und der Durst ist gross; der Urin hat eine dunkle Färbung; der Stuhlgang ist unregelmässig, entweder durchfällig oder verstopft. Wirkliches Nervenfieber (hier abwechselnd mit Ars.). — Ruhr. — Chronische Verdauungsschwäche. — Schlingbeschwerden wegen Erkrankung der Speiseröhre an deren oberem oder unterem Ende: Magenmundverengung; mercurielle oder diphtheritische Schleimhautleiden des Rachens oder der Zunge.

**Baryta carbonica.*

Kohlensaure Schwererde.

Beschwerden des Greisenalters (neben Ambra und Opium). — Skrophulöse Beschwerden. — Atrophie der Kinder mit dickem Bauche und Drüsengeschwülsten. — Lähmungen nach Schlagfluss. Nächtliches Muskelzucken. — Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. — Warzen. — Balg- und Speckgeschwülste. — Reissen, Ziehen, Zucken, Stechen oder Klopfen im Kopfe, besonders in der Stirn, dicht über den Augen (neben Bell.). — Starkes Ausfallen der Kopfhaare. Kahlköpfigkeit (neben Graphit und Lycopod.). Nässende und trockene Kopfausschläge. Entzündung der Augen und Lider, besonders bei Skrophulösen mit Lichtscheu. — Fliegende Gewebe und schwarze Flecke vor den Augen. — Ausschlag an und hinter den Ohren. — Schorfe unter der Nase. — Ausschlag im Gesicht. — Entzündung des Halses mit Geschwulst

und Eiterung der Mandeln, besonders wenn dergleichen häufig wiederkehrt und durch andere Arzneien immer nur auf kurze Zeit beseitigt werden kann. — Verdauungsschwäche. — Heftiges Schluchzen. — Drücken im Magen, wie von einem Steine, selbst nach dem geringsten Speisegenuss. — Schwäche des männlichen Geschlechtsvermögens. — Weibliche Abneigung gegen Beischlaf (neben Caust.). — Schmerzhaftige Rücken- und Genicksteifheit. — Gliederreissen. — Unterschenkelgeschwüre. — Stinkender Fusschweiss. — Die Beschwerden zeigen sich vorzüglich auf der linken Körperseite, im Sitzen oder Liegen, bessern sich durch Bewegung im Freien.

*Belladonna.

Atropa Belladonna, Tollkirsche, eine bei uns wild wachsende Solanee.

Gehirnmittel. Schwindel. Gehirnentzündung und Wasser im Kopf (nach und mit Acon.). — Irrereden und heftige Delirien. — Schreien der Kinder ohne sichtbare Ursache, weder beim Tragen noch im Liegen nachlassend. — Kopfschmerz über den Augen; Stechen in den Schläfen. Kopfschmerz mit dem Gefühl, als wäre das Gehirn lose und schwankte hin und her. Halbseitiger Kopfschmerz (besonders rechts). Gesichts- und Zahnschmerz mit Hitze oder Geschwulst der Wange oder des Zahnfleisches; stechende und reissende Schmerzen, durch die ganze Seite ziehend, man weiss oft nicht, welcher Zahn eigentlich schmerzt, es zieht bis nach den Schläfen hinauf; verschlimmert durch kalte Luft, Berührung, Kauen oder heisse Getränke, die Zähne scheinen zu lang zu sein. — Heisse, rothe, glatte, glänzende Geschwulst; Rose (besonders an fleischigen Theilen). — Scharlachfieber und dessen Nachkrankheiten, z. B. Schwerhörigkeit, Ohrenauslaufen, schweres Sprechen, Stottern, Taubstummheit. — Drüsen- geschwulst, besonders mit Hitze und Stechen, auch

Steifheit des Halses und Nackens. Mandelgeschwulst, erschwertes Schlingen, Mandelbräune; Wasserscheu. Drüsenverhärtung. — Frostbeulen mit hellrothem, rosenartigem Ansehen. — Augenentzündung (nach Acon.). — Augenlidgeschwulst, Umstülpung oder Bluten der Augenlider. Augenfelle und Flecke. Augenschwäche. Lichtscheu. Sehr erweiterte Pupillen. Doppeltsehen. Nachtblindheit. Schwarzer Staar. Blutandrang nach Kopf und Brust. — Blut- und Nervenschlag. — Herzklopfen. Brustbeklemmungen, Brustkrampf. — Convulsivische Zuckungen, Krämpfe, Epilepsie mit Geschrei, Irrereden oder Lachen, verschlimmert durch die geringste Berührung. Starrkrampf mit Rückwärtsbiegung oder Linksziehen des Kopfes. — Veitstanz. — Verstandsvirwirrung nach Schreck und Ärger, Phantasietäuschungen, Wahnsinn. — Krampfhusten, als sollte der Kopf zerspringen. — Lähmungen einzelner Theile, z. B. des Armes oder Beines, besonders des rechten. — Stiche und Lähmung im Hüftgelenk (nächst Caust.). — Nächtliches Bettnässen. — Wechselieber mit Irrereden und Kopfschmerz über den Augen; oder Nachmittags eintretend, mit starkem Frost und Durst dabei, mit Scheu vor Getränken. — Blutabgang unter der Regelzeit. Mutterblutflüsse, übelriechend. Vorfal und Verhärtung der Gebärmutter. Gebärmutterentzündung. — Besserung im Liegen auf hartem Lager, in der Ruhe, auch beim Sehen geradeaus, verschlimmert Nachmittags, durch Bewegung, Trinken, Sehen ins Helle.

Dies Mittel passt besonders bei Vollsäftigkeit und Vollblütigkeit.

Borax.

Borax, *Natriumborat*.

Beschwerden von Erkältung bei feuchtem, nasskaltem Wetter. — Unheilsamkeit der Haut. Flechten. Fressblasen. — Zusammenkleben und Verwicklung der Haare, wie bei Weichselzopf. — Entzündung der Augen, be-

sonders der Lider, mit Umkehrung der Wimpern nach innen. — Empfindlichkeit der Augen gegen Lampen- oder Kerzenlicht. — Eiterausfluss aus den Ohren. — Reissende Schmerzen in hohlen Zähnen bei nasskaltem Wetter. — Leicht blutendes Zahnfleisch und Geschwulst desselben. — Schwämmchen oder Geschwüre im Munde, letztere wie bei der Mundfäule. — Schluchzen, besonders bei Säuglingen. — Erbrechen sauren Schleimes. — Regel um 1—4 Tage zu früh und zu stark. Langwieriger, wundfressender Weissfluss. — Unfruchtbarkeit. — Ausfliessen und baldiges Gerinnen der Milch bei Wöchnerinnen. — Husten mit schimmelig schmeckendem Auswurf. — Entstehung und Verschlimmerung nach Schaukeln oder auch beim Tanzen.

Bovista.

Lycoperdon Bovista, Rauchpilz, ein bei uns einheimischer, zu den Gasteromyceten gehöriger Pilz.

Nässende, schorfige Flechten. — Gesichtstäuschungen; die Gegenstände erscheinen zu nahe. — Langwieriger, übelriechender Eiterausfluss aus den Ohren. — Schorfige, grindige Nasenlöcher. — Ausschlag an den Mundwinkeln. — Skrophulöse Lippengeschwulst. — Ziehende, wühlende, bohrende Schmerzen in hohlen Zähnen. — Stottern beim Lesen. — Langwieriger Rückenschmerz mit Steifigkeit nach Rücken. — Schweiss in den Achselgruben, nach Zwiebeln riechend. — Entstehung und Verschlimmerung durch Kohlendampf.

*Bromum.

Brom, Element.

Unüberwindliche Tagesschläfrigkeit. — Auffahren und Zucken im Nachtschlaf. — Heftiger Schüttelfrost mit Dehnen und Recken, wie bei Wechselfieber. — Gefühl von Brennen im ganzen Körper, als ob man von heissen Dämpfen umgeben sei. — Kleiner, beschleunigter Puls. — Kühle und feuchte Hände. Schweiss in den Handtellern. — Kleine verschiebbare Drüsenknötchen

am Halse und im Nacken. — Kropf. — Grosse Vergesslichkeit. — Schwindel beim Gehen über Wasser. Linksseitiger Kopfschmerz. — Kopfschmerz nach Milchtrinken. — Thränen der Augen, auch Empfindlichkeit dieser gegen das Tageslicht. Lichtscheu mit Druck in den Augen beim Bewegen derselben. — Stechen in den Ohren mit Hitze darin. — Wundheit und Schorfe in der Nase. — Schmerzen in hohlen Zähnen oder Empfindlichkeit derselben gegen kaltes Wasser. — Entzündung des Rachens und Zäpfchens. — Halsweh mit Geschwulst der Mandeln und erschwertem Schlingen, mit Schmerzen beim Niederschlucken des Getranks. — Magenschmerzen, verschlimmert durch Aufdrücken mit der Hand. — Schmerzen in der Lebergegend, verschlimmert beim Drücken darauf, sowie auch beim Fahren. — Schleimiger oder breiartiger, durchfälliger Stuhlgang. — Regel zu früh und zu stark, mit Kreuzschmerz vor und Stirnkopfschmerz während derselben. — Stechendes Zusammenschnüren im Kehlkopfe. Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre. — Heiserkeit und schwache, leise Stimme. — Rauher, hohler, trockner Husten mit Müdigkeit, oder mit Erstickungsanfällen; oder mit pfeifendem Tone und röchelndem Athem; oder endlich mit Croup. — Wirklicher Croup in allen, auch den gefährlichsten Stadien. — Geschwulst der weiblichen Brust. — Stiche in der Brust, besonders in der rechten, bei schnellem Gehen, auch schlimmer beim Einathmen. Starkes Herzklopfen, besonders Abends, nicht auf der linken Seite liegen lassend. — Die Beschwerden verschlimmern sich Abends bis Mitternacht und bessern sich bei Bewegung im Freien.

**Bryonia alba.*

Weisse Zaunrübe, eine bei uns wild wachsende Cucurbitacee.

Gelenkmittel. Rosenartige, glatte, glänzende Geschwulst um Gelenke. Rheumatischer

und gichtischer Gliederschmerz, besonders bei Röthe der schmerzhaften Theile; durch Bewegung verschlimmert, in der Ruhe besser. Stiche und Steifheit in den Gelenken. — Frieselausschläge aller Art, besonders Friesel der Wöchnerinnen und Säuglinge, auch weisses Friesel (neben Ars.). — Blutfleckenkrankheit. — Wechselfieber, besonders ein- und dreitägige mit vorherrschender Kälte und Frostigkeit, Durst in Frost und Hitze, und trockener Husten mit Bruststechen. — Nervöse und typhöse Fieber, mit brennender Hitze und Durst bei trockner Haut (nach Acon.) und Irrereden, besonders beim Erwachen aus dem Schlafe. — Klopfender Kopfschmerz, durch Bewegung verschlimmert. — Gehirnentzündung (nach Acon. und Bell.). — Husten mit Stichen in den Brustseiten, beim Eintritt in die warme Stube und durch Tiefathmen verschlimmert. Hitziger Seitenstich, Lungen- und Rippenfellentzündung, nach Acon. neben Arn. und Nux vom. — Magendrücken beim Gehen. — Bauchwassersucht (nach Acon.). — Schwieriges Athemholen bei starker Bewegung, Neigung immer tief zu athmen. — Hartnäckige Stuhlverstopfung (besonders nach Nux vom.). — Nasenbluten an Stelle der Regel. — Zahnschmerzen durch Warmes, Kauen, Essen und Sprechen verschlimmert; gebessert durch Liegen auf der schmerzhaften Seite; durch kaltes Wasser auf Augenblicke besser, die Zähne scheinen zu wackeln. Verschlimmerung der Beschwerden in der warmen Stube, Abends und Nachts bei Bewegung, oder beim Erwachen aus dem Schlafe. — Besserung des Befindens bei trüber Luft. —

Cactus grandiflorus.

Grossblumiger Cactus, eine in Indien einheimische Cactee.

Entzündungswidrig wie Aconit; vorzüglich bei Herzentzündung, sowohl hitziger als schleichender. Erstickungsanfälle, Zusammenschnüren, Herzklopfen,

Brust
abhän
Augen
rheum
entzün
entzün
Nieren
fieber.
mal r

Kohle

K
in de
leich
bei W
und k
verkn
Besc
Schrei
(nach
Trock
Gesch
artig
der H
Abmag
Wech
die in
im Ko
hinter
Wang
Fontan
heit n
mit P
sauren
verstop
Kinder
(wie N

Brust- und Bauchwassersucht, besonders von Herzleiden abhängig. Durch Erkältung entstandene rheumatische Augen- und Ohrenentzündung, Gelenk- und Muskelrheumatismus mit Versetzung aufs Herz; Rippenfellentzündung, Lungenblutung. Magen-, Darm- und Leberentzündung. Harnverhaltung mit blutigem Harn. Nierenentzündung. Juckende Schuppenflechte. Wechselieber. Rheumatischer oder nervöser Kopfschmerz zumal rechts.

Calcarea carbonica.

Kohlensaure Kalkerde, wird aus den Schalen von *Ostrea edulis* (Auster) hergestellt.

Knochenmittel (neben Sil.). Reissen und Stechen in den Gliedern; leichtes Einschlafen der Glieder; leicht Verheben, Verschlimmerung der Beschwerden bei Witterungswechsel, durch Arbeiten im Wasser und kalt Waschen. — Knochenfrass und Knochenverkrümmungen. Rachitische und skrophulöse Beschwerden. Epilepsie, besonders Nachts, mit Schreien (nach Caust.). Krebsknoten in der Brust (nach Con.). Nässende und trockene Flechten. Trockene Warzen. — Polypen aller Art. — Fisteln. Geschwüre. Balggeschwülste. — Überbeine. — Kropfartige Halsgeschwulst. Schmerzhaftes Geschwulst der Halsdrüsen; Verhärtung derselben. — Fettsucht. Abmagerung mit dickem Bauche und gutem Appetit. — Wechselieber nach Chinamissbrauch, auch bei Leuten, die im Wasser arbeiten. Gefühl von Eiskälte am und im Kopfe. — Ausschlag auf dem Kopfe, auch an und hinter den Ohren, ebenso im Gesicht, Mund, Nase, Wangen (nach Sulph.). — Zu langsam sich schliessende Fontanellen bei Kindern. — Schwerhörigkeit und Taubheit mit Ohrensausen, Drücken und Krampf im Magen mit Erbrechen des Genossenen, oder mit Übelkeit, saurem Aufstossen und Gähnen. — Hartnäckige Stuhlverstopfung. — Sauerriechender Durchfall der Kinder. Askariden. — Regel zu früh und zu stark (wie Nux vom.). — Weissfluss vor der Regel, wie

Milch. — Blut- und Schleimabgang beim Harnen. — Husten mit vielem Auswurf, gelb, eiterartig. Lungenschwindsucht. — Herzklopfen mit Kältegefühl. — Säuerwahnsinn (nach Opium und Nux vom.). — Empfindlichkeit gegen kalte und feuchte Luft. — Zahnschmerz bei Schwangeren mit Blutandrang nach dem Kopfe, von Erkältung, Nachts am schlimmsten, selbst durch Geräusch verschlimmert, und durch Kaltes und Warmes. — Zahnfisteln. — Schwieriger Zahndurchbruch bei Kindern. Krankhaftes Gefühl von Kleinerwerden des Körpers. — Erweichung innerer Theile.

Calcarea caustica.

Ätzkalk, Calciumhydroxyd.

Grippe. Katarrhalisch-rheumatisches Fieber. Reissen im ganzen Körper. Grosse Mattigkeit, Zittrigkeit, Schlaflosigkeit. Schwindel. Drückender Stirnkopfschmerz und Kopfeingenommenheit bei Fliessschnupfen. Stiche durch den Kopf, besonders links, oder stumpfdrückender Kopfschmerz im Scheitel, verschlimmert durch Bücken, Biertrinken, Rauchen und geistige Arbeiten. Augen empfindlich, sowie auch Ohren. — Schnupfen. Gesichts- und Zahnschmerz. Halsweh. Magenkatarrh. Hypochonder- und Bauchschmerz. Durchfall. Heiserkeit, Husten angreifend mit Stichen und zuweilen blutigem Schleimauswurf.

Calcarea phosphorica.

Phosphorsaure Kalkerde.

Gicht mit Gelenkauffreibung und Gliederkrümmung, sehr schmerzhaft.

Calendula officinalis.

Gemeine Ringelblume, eine bei uns einheimische Composite.

Innerlich und äusserlich angewendet, heilt diese Arznei grosse, tiefe, zackige, stark blutende Wunden, und wirkt günstig auf die Narbenbildung,

selbs
ist d
zesc
solte
rände
Entzi
im W

Lau

G

Arzu

S

Conv

beson

kälte

und

rührn

licher

erzeug

Impot

gegen

Frost

Kothe

A

Dec

R

über

glüher

und

tritt

pers

Hanf

Be

Ermü

selbst da, wo ganze Stücke Fleisch fehlen. Ausserdem ist dies Mittel angezeigt bei Wunden, die wie roh und zerschlagen schmerzen und in denen es sticht, als sollte Eiterung entstehen, mit Schrunden in den Wundrändern. Bei Wundfieber im Wechsel mit Aconit. — Entzündung der Augen nach Operationen, gleichfalls im Wechsel mit Aconit.

Camphora.

Laurus Camphora, eine in China und Japan einheimische Laurinee.

Gegenmittel gegen fast alle homöopathische Arzneien, bes. gegen die Pflanzenmittel.

Schnelles Sinken aller Kräfte, höchste Schwäche; Convulsionen und Krämpfe; Starrkrämpfe. Cholera, besonders bei heftigen Krämpfen in den Waden, Körperkälte, grosser Angst, Brennen im Schlund und Magen und grosser Schmerzhaftigkeit der Herzgrube bei Berührung (nach Arsen.). — Bauchwassersucht mit gänzlicher Harnverhaltung, die oft durch Spanischfliegenpflaster erzeugt ist. — Mangelnder Geschlechtstrieb, völlige Impotenz (nach Nux vom.). — Grosse Empfindlichkeit gegen Kälte und kalte Luft. Leicht Erkälten, wonach Frost oder Leibweh mit Durchfall braunen und schwarzen Koths folgt.

Cancer fluviatilis.

Astacus fluviatilis, Flusskrebs, eine zu den Decapoden gehörige Crustacee (Schalenthier).
Rother, juckender, nesselartiger Ausschlag über den ganzen Körper. — Fieber mit Röthe und glühender Hitze im Gesicht bei innerlichem Frieren und unbehaglichem Frostschauder durch Zutritt kühler Luft bei Entblössung des Körpers im Bette. — Leberentzündung.

Cannabis sativa.

Hanf, eine aus Indien stammende bei uns cultivirte Urticacee.

Beschwerden von körperlicher Anstrengung und Ermüdung. — Flecke und Verdunkelung der Horn-

haut. — Grauer Staar. — Blutsturz aus der Nase bis zur Ohnmacht. Langwierige Harnverhaltung. — Schmerzhafter, nur tropfenweiser Abgang wenigen blutigen Harns. — Nieren- und Blasenentzündung. — Blasensteine. — Brennen in der Harnröhre beim Harnen. — Entzündung der Harnröhre. — Tripper. — Unfruchtbarkeit. — Abortus im dritten Monate der Schwangerschaft (neben Sabina). — Stechen tief in der Brust, beim Athmen, Sprechen, Bewegen (nach Bryonia). — Entzündung der Lunge, auch mit Irrededen, oder mit Erbrechen grüner Galle. — Stösse oder Schläge in der Herzgegend. — Herzentzündung.

**Cantharides*.

Lytta vesicatoria, Spanische Fliege, ein zu den Coleopteren (Käfern) gehöriges Insekt.

Harnmittel. Harnverhaltung mit krampfhaften Blasenschmerzen. — Vergeblicher Harndrang oder nur Harntröpfeln. — Blutharnen. — Schmerzhafter Tripper mit Krümmen des Gliedes. — Blutiger Schleimabgang der Blase. — Nieren- und Harnblasenentzündung (nach Acon.). Brennender Schmerz in der Harnröhre beim Beginn des Harnens. — Wechselfieber mit Harnbeschwerden oder mit Abscheu vor Getränken (neben Bell.). — Ruhr mit blutig-schleimigen Entleerungen, Leibschnitten vor dem Stuhl. Drang, Pressen und Schneiden im Mastdarm während des Stuhlgangs. Vergeblicher Drang nach der Entleerung (Tenesmus). Brandwunden (innerlich und äusserlich). Rose, Scharlach, Gefühl, als ob die Haut verbrüht wäre.

Capsicum annuum.

Spanischer Pfeffer, eine in Mittel- und Südamerika einheimische Solanee.

Lähmiger Steifheitsschmerz, vorzüglich in den Knie- und Fussgelenken, besonders zu Anfang der Bewegung, nach Liegen oder Morgens beim Aufstehen (nach Rhus.). — Scheu vor aller Be-

wegung, Verschlimmerung der Beschwerden durch Berührung, freie Luft und Kälte. — Wechselfieber, besonders ein- oder dreitägige, mit vorherrschendem Froste. Erst Frost mit grossem Durste, dann Hitze mit oder ohne Durst und mit gleichzeitigem Schweisse. — Beim Fieberfroste Ängstlichkeit, Unruhe, Unbesinnlichkeit, Unerträglichkeit des Geräusches oder Kopfschmerz. Speichelfluss, Schleimerbrechen, schmerzhaftes Milzgeschwulst, Rückenschmerz, Reissen in den Gliedern und Zusammenziehung derselben. Bei der Hitze Stechen im Kopfe, übler Mundgeschmack, Leibschneiden mit vergeblichem Stuhlrange, Brust- und Rückenschmerz, Reissen in den Beinen. — Fieber nach Chinamissbrauch. — Heimweh mit Backenröthe. — Halbseitiger Kopfschmerz, wie Migräne. — Fressende Flechten an der Stirn. — Aufgesprungene oder geschwollene Lippen. Geschwüriger Lippenausschlag. — Blüthchen oder brennende Bläschen am Innern der Backen. Mundfäule. — Krampfhaftes Zusammenziehen des Schlundes. — Schleimige, zuweilen auch blutige Durchfälle. Abgang flüssigen, zähen, mit schwarzem Blute gemischten Schleimes. — Ruhrartige Durchfälle. — Tripperartiger Schleimausfluss, dicker, gelber, eiterartiger Ausfluss aus der Harnröhre. — Ofter, auch vergeblicher Harndrang. Schwieriger, tropfenweiser Abgang des Harns. — Beim Harnen Brennen in der Harnröhre, doch auch vorher und nachher. — Husten, besonders Abends oder Nachts, mit Kopfschmerzen, als sollte der Schädel zerspringen. — In der Herzgegend heftige, zum Schreien zwingende Stiche.

Carbo animalis.

Thierkohle, ein aus Rindsleder bereitetes Präparat.

Gichtische Steifheit der Gelenke und Gichtknoten. — Leichtes Verheben. — Grosse Empfindlichkeit gegen freie Luft, besonders im Winter. — Harte, schmerzhaftes Drüsengeschwülste. — Brennende Frostbeulen. — Gefühl, als sei man von aller Welt verlassen, mit grossem Hange zum Weinen. — Heimweh.

— Schwindel mit Übelkeit, beim Aufrichten vom Rücken. — Kopfausschlag. — Ohrenausfluss. — Nasenbluten bei gleichzeitiger Geschwulst der Nase, mit Ausfluss hellrothen Blutes. — Ausschlag im Gesichte. — Blasen Ausschlag an den Lippen, oder brennende Geschwulst derselben. — Reissen in hohlen Zähnen, doch auch in gesunden, besonders Nachts, mit Verlängerungsgefühl. Grosse Lockerheit der Zähne (nach Cham.). — Bluten des Zahnfleisches. — Brennende Blasen im Munde und auf der Zunge. — Grosse Verdauungsschwäche, mit Beschwerden von fast jedem Genusse. — Verlangen nach Sauerkraut, säuerlichen Früchten und Getränken. — Zusammenziehender Magenkrampf. Brennen im Magen. — Stuhlgang entweder hart und schwer abgehend, oder weich und mit Schleim, wie geronnenes Eiweiss. — Grosse geschwollene Hämorrhoidalknoten mit Brennschmerz. — Regel zu früh und zu stark mit dunklem Blute. — Brennend beissender Weissfluss, die Wäsche gelb färbend. — Schmerzhaftige Knoten und verhärtete Drüsen in der weiblichen Brust. — Husten mit grünlichem Eiterauswurf, mit Stichen in der rechten Brustseite. Eiterung der rechten Lunge. — In den Achselgruben Flechten oder verhärtete Drüsen. — Verschlimmerung oder Eintritt mancher Beschwerden nach dem Rasiren.

*Carbo vegetabilis.

Holzkohle, ein aus Rothbuchen- und Birkenholz bereitetes Präparat.

Brennende Schmerzen in den Gliedern, Knochen und Geschwüren, sowie in inneren Theilen. Ausschlag und nässende Flechten im Gesicht. — Schwerhörigkeit mit Trockenheit des inneren Ohres, besonders nach Masern. — Husten mit Wundschmerz im Kehlkopfe und in der Brust. Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht. Husten mit weissgelblichem oder grünschleimigem Auswurf. Schleimschwindsucht. — Magenkrampf mit der Empfindung eines brennenden Drückens, vielen Blähungen

und g
nach
fette
nicht
missb
leicht
rhoide
Knote
Kram
Bei
Versc
nach
React

Ätztst
saure

G
in der
— K
Lähm
seiti
durch
gele
Gelen
Krän
Krätz
zünd
Nase.
Schläf
Speise
beim
röhre.
liche
— H
Harna
Schlei
Zahns
Eiteru

Lu

und grosser Empfindlichkeit in der Herzgrube (mitunter nach Nux vom.). — Beschwerden nach Fett und fetten Speisen, Backwerk u. s. w., wenn Puls. sie nicht hebt. — Langwierige Beschwerden nach Mercurmissbrauch, z. B. Lockerheit der Zähne, Abklaffen und leichtes Bluten des Zahnfleisches. Mundfäule, Hämorrhoiden; brennende, nach jedem Stuhlgange blutende Knoten. — Langwierige Heiserkeit oder Stimmlosigkeit. Krampfhusten mit Würgen und Schleimerbrechen. — Bei der Cholera kalter Athem und Pulslosigkeit. — Verschlimmerung oder Entstehung der Beschwerden nach Schaukeln. — Dies Mittel passt oft bei mangelnder Reaction auf gegebene Arzneien. (Desgl. Opium.)

*Causticum.

Ätzstoff, ein aus frisch gebranntem Kalk und saurem - schwefelsaurem Kalium bereitetes chemisches Präparat.

Gichtisches und rheumatisches Reissen in den Gliedern, im Bette und in der Wärme gelindert. — Krummziehen der Glieder mit Lähmung derselben. Lähmungen nach Schlagfluss, besonders rechtsseitige, auch mit Ergriffenheit der Zunge, und dadurch stammelnde Sprache. Verrenkschmerz im Hüftgelenk beim Auftreten. Lähmungsgefühl in den Gelenken. — Strammen im Fussspann. — Hysterische Krämpfe. Nächtliche Epilepsie. Veitstanz. — Krätze, fette. — Nässende Flechten. Blutende, entzündete, Schmerz erregende Warzen, besonders an der Nase. Hühneraugen. — Gelbe Hautfarbe an den Schläfen. — Krankhaftes Verlangen nach geräucherten Speisen. — Abgang des Stuhles beim Stehen. Frost beim Stuhle. Mastdarmfistel. Blutfluss aus der Harnröhre. Blutiger Samenerguss im Beischlafe. — Weibliche Abneigung gegen Beischlaf (neben Baryt.). — Hohler, anstrengender Husten mit unwillkürlichem Harnabgang. Niederschlucken des losgehusteten Schleimes. — Kropfähnliche Drüsengeschwulst. — Zahnschmerz zum Rasendwerden. Zahnfisteln und Eiterung am Zahnfleische mit schmerzhafter Empfindlich-

keit und Geschwulst desselben. — Rauheit im Halse und langwierige Heiserkeit. Auftreten oder Verschlimmerung von Magenkrampf bei Bewegung.

Cepa.

Allium Cepa, gemeine rothe Zwiebel, eine bei uns cultivirte Liliacee.

Folgen feuchter Winde, besonders der kalten (der Nordwest- und Westwinde). — Koliken nach Salat, vorzüglich nach Gurken. — Beschwerden von nassen Füßen, von unreiner Luft und unreinem Wasser, von Wandern im Feuchten. — Quetschungen, Verbrennungen. — Beschwerden der Kinder, besonders deren Kopfleiden, Augenübel, Schnupfen mit stetem Nasenfließen, Halsweh, Husten, Rasseln auf der Brust, Leibweh und Blähungsplagen, Wurm- und Harnbeschwerden. — Beschwerden der Greise, besonders deren Kopf- und Augenleiden, belegte Brust und davon abhängige Schwerathmigkeit, auch die damit gleichzeitigen oder wechselnden Nieren- und Harnblasenleiden. — Zahnschmerzen, besser in der Kälte, schlimmer in der Wärme. — Schnupfen mit Thränen und Lichtempfindlichkeit der Augen; dabei Wechsel von Kälte und Hitze. — Glieder- und Gelenkschmerzen. — Durchfälle nach Mitternacht, gegen Morgen. — Die Beschwerden erscheinen **oben** erst rechts, dann **links**, unten erst **links**, dann rechts, sind schlimmer Abends, besser im Freien, vermehren sich wieder bei Rückkehr in die warme Stube. — Schmerzen erscheinen fadenförmig.

*Chamomilla vulgaris.

Matricaria Chamomilla, Feld-Chamille, eine bei uns wild wachsende Composite.

Überempfindlichkeit der Sinnesorgane, besonders durch den Genuss des Kaffees oder anderer Narcotica. — Alle Beschwerden nach Ärger und Zorn. — Wässriger, grünlicher, auch gehackter Durchfall, wie faule Eier riechend, beim Zahnen der Kinder. Unruhe und Krämpfe dabei; das Kind krümmt sich zusammen und zieht die Beine an den Unterleib heran. —

Schre
Trag
Erkä
Wint
schli
drück
Zug
dem
wack
entzü
das
im S
Brust
Mag
durch
entst
Rege
rieche
einer

Schö
V
Leb
Sood
Empf
Hypo
Leb
in d
vern
der

Cinc
eine
G
Säft
der K
Pollu
Beine

Schreien der Kinder ohne sichtbare Ursache, nur im Tragen auf den Armen nachlassend. — Trockner Erkältungshusten, Scharrhusten der Kinder im Winter, mit Kitzel im Halsgrübchen, Nachts am schlimmsten. Kopfschmerzen nach plötzlicher Unterdrückung des Schweisses. — Zahnschmerz durch Zugluft, nach dem Ohre zu, Ohrenzwang, mit dem Gefühle, als wären die Zähne zu lang und wackelten. — Heiserkeit nach Erkältung. — Halsentzündung mit dem Gefühle, als stecke etwas im Halse, das durch Räuspern weggeschafft werden müsste; Hitze im Schlunde und Durst. — Stickfluss der Kinder. Brustkrampf mit Erstickungsanfällen nach Ärger. — Magenkrampf mit Drücken, wie von einem Steine, durch Kaffeetrinken gemindert, besonders nach Ärger entstanden. Wehenartige Schmerzen vor oder bei der Regel. Mutterblutsturz, mit Abgang dunklen, übelriechenden Blutes in Klumpen. — Fieber mit Röthe einer Wange, bei Blässe der andern.

Chelidonium maius.

Schöllraut, eine bei uns wild wachsende Papaveracee.

Wirkt ähnlich der *Nux vomica*; besonders auf die Leber (wie *Podophyllum*). — Übelkeit; Aufstossen; Sodbrennen; Erbrechen; Schluchzen (*Singultus*). — Empfindlichkeit der Herzgrube und des rechten Hypochondriums. — Dumpfes Klopfen in der Lebergegend (Leberpuls). Krampfartige Schmerzen in der Leber, Stiche darin; Druck der Kleider vermehrt hier den Schmerz. — Kneipen in der Nabelgegend (nach *Colocynthis*).

*China.

Cinchona China; *China Calisaya*, Chinarinde, eine in Peru und Bolivia einheimische Rubiacee.

Grosse allgemeine Schwäche, besonders durch Säfteverlust, als Onanie, Blutentziehungen, Stillen der Kinder, Eiterungen u. s. w. Impotenz. Schwächende Pollutionen. Abmagerung, besonders der Arme und Beine, auch Atrophie der Kinder. — Ermattende

Schweisse; Nachts oder Morgens. — Gliederschmerzen, durch die leiseste Berührung erhöht; bei Neigung zum Schweiss. — **Wechselfieber** (besonders in sumpfigen Gegenden) mit Durstmangel während des Frostes und der Hitze. Gewöhnlich tritt der Durst zwischen Frost und Hitze ein, oft mit Geschwulst der Füße. — Bleichsucht, oft mit Geschwulst der Füße. — Hautwassersucht. — Blutsturz. Mutterblutfluss. — Ausbleibende oder zu schwache Wehen. — Blähungsbeschwerden; heftig stinkende Blähungen. — Verstopfung vor Schwäche. Durchfall mit Schwächegefühl und Abgang unverdauter Speisen, auch nach Genuss frischen Obstes. Magenkrampf vor Schwäche. Zahn- und Kopfweh stillen der Mütter oder Schwangerer. — Nächtliches Bettnässen schwächlicher Kinder. — Unwillkürlicher Abgang des Kothes und Harnes aus Schwäche. Husten mit körnigem Auswurfe. — Besserung einiger Beschwerden durch Schütteln mit dem Kopfe. (Hauptmittel gegen China-Siechthum sind: Ars., Ipec., Ferr., Veratr.)

Chlorum (= Gas Chlorig) in aqua.

Chlor; Element.

Flechten. — Abendliches Fieber. — Beschleunigter Puls. — Linksseitiges Kopfweh. — Schweres Besinnen auf Namen und schweres Besinnen auf Personen, wenn man die geschriebenen Namen sieht. — Verhindertes Schlingen. — Bösertige Halsentzündung. — Faulige Halsgeschwüre. — Ekel und Erbrechen. — Schwäche im Unterleibe. Kolik. Durchfall. — Plötzliche Impotenz, mit völligem Ekel vor geschlechtlichem Genusse, bei sonst geschlechtlich leicht Erregbaren. — Heftiger Husten. Erstickungsanfälle. Blutspeien. Geschwürige Lungensucht. Nachtschweisse der Schwindsüchtigen.

Cicuta virosa.

Wasserschierling, eine bei uns wild wachsende Umbellifere.

Wundheitsschmerzen, wie nach Stoss oder Schlag. — Starrkrämpfe. — Kinnbackenkrampf. — Allgemeine

Convul
bei K
Kopfe
schla
in d
Kirch
Aufrie
Schwä
scheu
Gross
Ver
rich
vulsio
Harn

Cim
amer
i
M

k r a
Über
und
Erkäl
bei l
Gesic
Delir
Hyst
Stimm
mit
berst
bei I
schne
Schw
kolik
andra
Blut
Rege
durch

Convulsionen. — Epileptische Krampfanfälle, besonders bei Kindern, mit Verdrehung der Oberglieder und des Kopfes. — Eiternde Gesichtsausschläge. — Einschlafen im Sitzen, mit Vorrücken des Kopfes, in der Verdauungszeit, oder auch in der Kirche, während der Predigt. — Schwindel beim Aufrichten im Bette, mit Gesichtsverdunkelung. — Schwäche der Sehkraft, bei erweiterten Pupillen. Lichtscheu. Doppeltsehen. — Blutfluss aus den Ohren. — Grosses Verlangen nach Kohl. — Erbrechen beim Versuche, sich vom Liegen aufzurichten. — Bauchweh von Würmern, mit Convulsionen, bei Kindern. — Unwillkürlicher Abgang des Harns, wie von Lähmung der Harnblase.

Cimicifuga racemosa.

Cimicifuga Serpentaria, Botrophis racemosa; amerikanische Frauen- oder Mutterwurzel; eine in Südamerika einheimische Ranunculacee.

Muskelrheumatismus und Frauenkrankheiten. Zittrigkeit und Schwäche wie nach Überanstrengung oder Excessen. Zerschlagenheitsgefühl und rheumatische Lähmung. Nackensteifigkeit nach Erkältung. Veitstanz. — Frösteln, kalter Schweiß bei langsamem Pulse. — Feines Stechen, Papeln, Gesichtsbüthen. — Schlaflosigkeit. Visionen wie bei Delirium tremens. Schwindel, Pupillen erweitert. Hysterische Seelenstörung. Nymphomanie. Gereizte Stimmung. Periodischer, aussetzender Kopfschmerz mit Vollheit und Klopfen, als ob der Schädel bersten sollte. Gehirnreizung. — Augensymptome wie bei Belladonna: Amaurosis und Amblyopie. — Fliessschnupfen. — Hals wie bei Belladonna. — Im Magen Schwächegefühl und Übelkeit. — Im Bauch Vollheit, kolikartige Blähungen, Neigung zu Durchfall. — Blutandrang nach der Gebärmutter (wie *Secale*), Abortus, Blutungen oder bloss Weissfluss. Vor oder statt der Regel Kopfschmerz. Wenn bei Regelstockung, sei es durch Erkältung oder Gemüthsbewegung, etwas Nervöses

entsteht, z. B. Veitstanz, Hysterie, Migräne. Die verschiedensten Menstruationsbeschwerden mit Kopfschmerz, Eierstockschmerz. Tobsucht im Wochenbette. — Heiserkeit. Rheumatismus der Brustmuskeln. Tuberkulöse, hektische Symptome. Herzklopfen von Herzbeutelentzündung oder Gebärmutterreizung. Rückenschmerzen von Schwäche oder Rheumatismus.

*Cina.

Artemisia Cina, Zitwersamen, eine in Mittelasien einheimische Composite.

Maden- und Spulwürmer. Kneipendes Leibweh davon und schmerzhaftes Winden um den Nabel. Bei Zuckungen und Krämpfen kleiner Kinder von Würmern, wobei sie in der Regel mit halbgeschlossenen Augen schlafen und sich häufig an die Nase fassen. Epilepsie, besonders Nachts. — Keuchhusten mit Wurmbeschwerden. **Wechselfieber** mit Erbrechen und Heisshunger. — Bläuliche Farbe um den Mund.

Cistus canadensis.

Helianthemum canadensis, Cistenröschen, eine in Nordamerika einheimische Cistinee.

Reissen und Ziehen in allen Gelenken, vorzüglich in den Knien und Fingern. — Geschwulst der Drüsen mit Eiterung. — Skrophulöse Beschwerden verschiedener Art. — Ausfluss von Feuchtigkeit und übelriechendem Eiter aus den Ohren. — Blasenrose im Gesichte. — Knochenfrass am Unterkiefer. — Geschwollenes, abklaffendes, leicht blutendes Zahnfleisch von ekelhaftem Ansehen. — Verschlimmerung der Beschwerden gegen Morgen und auch nach unangenehmer Gemüthsbeugung.

Clematis erecta.

Brenn-Waldrebe, eine bei uns wild wachsende Ranunculacee.

Beschwerden von Quecksilbermissbrauch. — Gelenk-Rheumatismus nach schlecht geheilten

Trippern. — Krätzartige Pusteln über den ganzen Körper. — Flechtenausschläge aller Art, besonders langwierige, rothe, nässende, mit unerträglichem Jucken in der Bettwärme und nach Waschen. — Blasen Ausschlag am Körper. — Langwierige Augenentzündungen, besonders bei Skrophulösen. — Geschwulst und Verhärtung der Leistendrüsen. — Verengerung der Harnröhre. — Eitriger Ausfluss aus der Harnröhre. — Geschwulst und Verhärtung der Hoden. — Verhärtete Drüse in der weiblichen Brust unter der Warze. — Fressblasen an den geschwollenen Händen und Fingern, durch kaltes Wasser verschlimmert. — Gichtknoten an den Fingergelenken.

Coca.

Erythroxylon Coca, Kokablätter. Peruanisches Rothholz, eine in Peru einheimische Erythroxyloacee.

Asthma bei Lungenerweiterung und chronischem Katarrh. — Appetitlosigkeit, Schwäche, Bleichsucht, Hydrämie. — Als Belebungsmittel kauen die Indianer die Blätter beim Bergsteigen. Beugt der Erschöpfung vor und verwandelt, in materiellen Gaben genommen, diese und den Hunger in das Gegentheil (wie Arsen.).

*Cocculus.

Kockelsamen. Samen von *Cocculus suberosus* oder *Anamista Cocculus*, einer in Asien einheimischen Menispermee.

Übelkeit und Erbrechen beim Fahren. (Seekrankheit.) — Magenkrampf bei und gleich nach dem Essen, mit heftigem Klemmen und Raffen. — Nervöser Magenschmerz reizbarer Frauen. Erbrechen, beim Aufrichten verschlimmert. Halbseitige Lähmung mit Taubheit der Glieder, oder vom Kreuze ausgehend. — **Wechselfieber** mit Magenkrämpfen oder Kreuzlähmung. — Epilepsie mit unwillkürlichem Harnabgang während der Anfälle. — Krämpfe im Unter-

leibe beim Eintritt und während der Regel, auch Ausbleiben der Regel (nach Puls). — Brustkrämpfe hysterischer Frauen. Die Beschwerden werden erhöht durch Essen, Trinken, Schlafen, Sprechen, Fahren und Tabakrauchen.

Coccus cacti.

Cochenille, ein zu den Rynchoten gehöriges Insekt.

Dumpf drückender und stechender, krampfhaft drängender Nierenschmerz, vermehrt durch Druck und Bewegung. — Schneidender Schmerz in der Blasen-egend. — Anfälle von Kitzelhusten bellenden Tones, besonders Nachts und Morgens. Nach einigen solchen Hustenstößen Auswurf einer grossen Menge eiweiss-ähnlichen, zähen, sich in Fäden ziehenden weissen oder weissgelblichen, salzig schmeckenden Schleimes, oft unter Brechwürgen, und nach dem Essen auch unter Erbrechen der genossenen Speisen. — Keuchhusten.

Coffea cruda.)

Roher Kaffee. Samen der *Coffea arabica*, Kaffeestaude, einer aus Ostafrika stammenden Rubiacee.

Grosse Aufgeregtheit und Überreiztheit der Sinnesorgane und des ganzen Nervensystems (z. B. bei

*) Das Coffein (der Kraftbestandtheil des Kaffees) ist mit dem Thein (dem Alkoloïd des Thees) identisch und die Wirkungen beider sind denen des Krähenaugengiftes (Strychnin) ganz analog. Dieselben bestehen in Erregung und Reizung der Bewegungsfasern des Rückenmarks und die damit vergifteten Thiere sterben an Starrkrämpfen, gerade wie bei Vergiftung mit Strychnin (dem Kraftbestandtheile der sog. Krähenaugen, *Nux vomica* und *Ignatia*), wobei das Bewusstsein nicht getrübt wird. Auch darin besteht eine weitere Ähnlichkeit mit Strychnin, dass bei den mit diesen Substanzen vergifteten Thieren die Vergiftung hintangehalten wird, wenn man künstlich die Athmung befördert. Coffein und Thein wirken auch vermehrend auf die Zahl der Herzschläge, wobei indess der Blutdruck nicht gesteigert wird, sondern eher etwas sinkt: also Herzschwächung. Grosse Dosen aber bringen das

Wöch
dure
von P
lichke
von C
u. s.
Nach
theile
der
Schla

H
G
reis
stec
dure
Ansch
liche

Herz
blickl
nehme
Grund
und C
oder
seitig
(Gege
diener
man v
ander
ohne
In jed
sowie
schnit
halten
bohne
nach
keines
wande
bei T
Wirk

Wöchnerinnen), besonders auch, wenn dergleichen durch Chamillengenuss erzeugt ist: auch Folgen von plötzlicher Freude, freudigem Schreck. Ängstlichkeit und Weinerlichkeit bei Hysterischen, Zudrang von Gedanken, scharfes Denken, Pläne für die Zukunft u. s. w. — Allzuheftige Geburtswehen, zu lange Nachwehen. — Übermässige Erregtheit der Geburtstheile. — Krämpfe, auch Durchfälle beim Zahnen der Kinder, nach dem Genusse von Chamillenthee. — Schlaflosigkeit.

Colchicum autumnale.

Herbstzeitlose, eine bei uns wild wachsende Colchiacee.

Gichtische und rheumatische Beschwerden, mit reissenden Schmerzen bei warmem, und stechenden bei kaltem Wetter, die in der Regel durch Bewegung erhöht werden. — Ödematöse Anschwellungen und Hautwassersucht. — Nächtliche Körperhitze mit Durst. — Beschleunigter, bis zu

Herz zum Stillstand und tödten kleinere Thiere augenblicklich. Das Kaffeeverbot beim homöopathischen Einnehmen, besonders von *Nux vomica*, hat seinen guten Grund darin, weil alle analogen Mittel — und Strychnin und Coffein sind analog — in grossen Gaben gleichzeitig oder unmittelbar nach einander genommen — sich gegenseitig aufheben und um so mehr gegenseitig als Antidote (Gegengifte) gegen zu starke Erstwirkungen (kleiner Gaben) dienen, je mehr die Symptome übereinstimmen; während man verwandte Mittel allerdings zweckmässig nach einander folgen lassen kann, wenn das erste ausgewirkt hat, ohne die Symptome der Krankheit vollständig zu decken. — In jeder Tasse starken Kaffees (aus 1 Loth aufgegossen), sowie in einer grossen Tasse Thee (aus $\frac{1}{3}$ Loth) ist durchschnittlich 0,01 bis 0,12 Gramm des giftigen Coffeins enthalten. Der Aufguss von grünen, ungerösteten Kaffeebohnen hat einen bitteren, zusammenziehenden Geschmack nach Kaffee-Gerbsäure, welche sich beim Brennen in das keineswegs gesunde brenzlige (emphyreumatische) Öl verwandelt, welches dem Kaffee seinen Geruch verleiht und bei Thieren heftige Erscheinungen hervorruft, die von der Wirkung des Coffein sehr verschieden sind.

100 Schlägen steigender Puls. — Heftiges, durch jede Bewegung erregtes oder verschlimmertes Erbrechen bitteren Schleimes oder des Genossenens. Starke Aufgetriebenheit und Geschwulst des Bauches. — Herbstruhr mit Ausleerungen bloss weissen Schleimes und heftigem Zwängen. Blutige Stühle mit häutigen Abgängen. — Sparsamer Abgang dunklen, rothen Harns, mit Brennen und Zwängen in der Harnröhre. — Nachthusten mit unwillkürlichem Fortspritzen des Harns. — Brustwassersucht. — Erhöhung der Beschwerden bei Eintritt der Nacht, wo sie sehr heftig sind und bis zum Anbruch des Tages dauern.

**Colocythis.*

Cucumis Colocythis, Koloquinte, Frucht einer in Afrika und Asien einheimischen Cucurbitacee.

Linksseitige, klemmende Kopfschmerzen mit Übelkeit und Erbrechen, jeden Nachmittag wiederkehrend. — Jede Art Kolik, besonders solche, bei welcher der Schmerz um den Nabel so heftig ist, dass der Kranke sich vor Angst nicht zu lassen weiss, sich zusammenkrümmen und laut schreien muss. Der Schmerz kehrt absatzweise alle 5—10 Minuten wieder und hinterlässt solche Empfindlichkeit des Unterleibes, dass derselbe bei jedem Tritte schmerzt. — Magendrücken mit Hungergefühl, wogegen kein Essen hilft. — Gelbe Durchfälle, die nach dem geringsten Genusse von Speise oder Trank abgehen. — Erbrechen und Durchfall nach Ärger. — Freiwilliges Hinken.

**Conium maculatum.*

Gefleckter Schierling, eine bei uns einheimische Umbellifere.

Knoten in der Brust, Krebsknoten, auch mit heftigen Schmerzen, überhaupt Geschwulst und Verhärtung drüsiger Organe. — Knochenfrass am Brustbeine. — Grauer Staar, durch äussere Verletzung entstanden. — Impotenz mit Mangel an

Erectionen. — Langwierige Verstopfung der Nase, selbst beider Löcher. — Flechten und fressende Geschwüre im Gesicht. — Lippenkrebs, durch Stoss, Druck oder Quetschung. — Geschwulst der Hoden nach Quetschung (wenn Arn. nicht ausreicht). — Husten, der nur Nachts erscheint, besonders gleich nach dem Niederlegen in's Bett.

*Crocus.

Crocus sativus, Safran, eine aus Vorderasien stammende bei uns cultivirte Iridee.

Gegen Mutterblutfluss, mit schwarzem, zähem, klumpigem, auch übelriechendem Blute. — Gefühl von etwas Lebendigem im Bauche, besonders bei Hysterischen. Zu starke, schmerzhaft Bewegungen des Kindes bei Schwangeren. Schlafsucht. Klopfender Kopfschmerz im Klimakterium, besonders während der Regel. Nasenbluten bei Kindern, besonders zurückgebliebenen.

Crotalus horridus.

Klapperschlangengift. Sekret aus dem Giftzahne von einer *Crotaline* (Ophidie) Südamerikas.

Lähmungen, besonders nach Schlagfluss, und dann vorzüglich rechtsseitig. — Krämpfe und Convulsionen, auch mit heftigem Schreien oder Delirien. — Ödematöse Geschwulst des ganzen Körpers. — Blutflüsse aus allen Theilen des Körpers, selbst aus der Haut, in Gestalt von Schweiss. — Schwarze oder marmorirte Flecke auf der Haut. — Blasen mit rothem Hofe. Geschwüre, aus Blasen entstanden. — Entzündliche Fieber mit ungeheurer Beschleunigung des Pulses, auch bis zu 130 Schlägen, Anfangs voll und stark, später schnell und schwach, kaum fühlbar. — Öfter wiederkehrende Gesichtsrose. — Kinnbackenkrampf.

*Cuprum metallicum.

Kupfer, metallisches Element (praecipitirt).

Trockener, angreifender Husten mit Athemversetzung, wie Keuchhusten. Keuchhusten, wobei

die Kinder im Gesicht ganz blau werden und der Athem auf Minutun ausbleibt. — Krämpfe nach vorgängigem Weinen.

Asiatische Cholera, vorzüglich wenn Erbrechen und Durchfall von Convulsionen der Extremitäten oder argem Drücken in der Herzgrube begleitet sind oder ihnen krampfhaftige Zusammenschnürungen der Brust vorangehen, bei hörbarem Herabkluckern der Getränke. (Im Wechsel mit Veratr.) — Starrkrampf mit Rückwärtsbiegung des Kopfes und Harnabgang; Wadenkrämpfe; alle Convulsionen beginnen an den Fingern und Zehen. — Asthma mit Schwerathmen bis zur Erstickung und krampfhaftem Erbrechen zu Ende des Anfalls.

Daphne indica.

Lorbeerblättriger Spitzenbast, eine in Indien einheimische Thymelee.

Rheumatische und gichtische Beschwerden in den Muskeln und Knochen. — Gelenkrheumatismus nach unterdrücktem Tripper. — Knochenaufreibungen und Knochenschmerzen, letztere besonders Nachts (neben Mercur und Aurum). — Doppeltsehen. — Zahnschmerzen nach Beischlaf, oder Zahnschmerzen von Erectionen begleitet. Klopfen und Zucken des Herzens, mit Unmöglichkeit, auf der linken Seite zu liegen.

Digitalis purpurea.

Rother Fingerhut, eine bei uns wild wachsende Scrophularinee.

Blaue Farbe der Haut, besonders an den Augenlidern, Lippen, Zunge und Nägeln (Blausucht). — Zu langsamer, fast bis auf die Hälfte herabgesunkener Puls. — Erweiterte, wenig empfindliche Pupillen. — Schwarzer Staar. — Erbrechen von Schleim oder Galle. — Aschfarbige oder kreibeweisse Stuhlgänge. — Wasserbruch (Hydrocele). — Husten

mit Auswurf wie gekochte Stärke. — Bluthusten. — Herzklopfen mit verlangsamtem Pulse. — Brust- und Bauchwassersucht bei Herzleiden.

**Drosera*.

Drosera rotundifolia, Sonnentau, eine bei uns wild wachsende Droseracee.

Keuchhusten mit Erbrechen, bei welchem das Kind sich bei Bewegung besser befindet, als in der Ruhe. Die Kinder spielen nach den Hustenanfällen ruhig weiter, als ob nichts geschehen wäre. Der Schweiß ist nicht kühl, sondern mehr warm. (Alles im Gegensatze zu *Veratr. alb.*) Keuchhusten mit Blutungen aus Nase und Mund, besonders Nachts, und Schmerzen in den Hypochondern. — Nasenbluten, besonders Morgens und Abends oder beim Bücken. Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht mit schneller Abzehrung. — Verschlimmerung des Hustens durch Singen, Lachen, Weinen, Tabakrauchen und Trinken.

* *Dulcamara*.

Solanum Dulcamara, Bittersüss-Nachtschatten, eine bei uns einheimische Solancee.

Durchfall nach Erkältung mit Leibschmerzen, welche nach der Ausleerung vergehen. — Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. — Beschwerden nach Erkältung (neben *Acon.* und *Nuxvom.*). — Kleine, harte, trockene Warzen (neben *Calc. eb.*). — Akute Nesselausschläge. — Nässende und eiternde, oder trockene, kleienartig sich abschuppende Flechten. — Bauch- und Brustwassersucht. — Husten, mit Auswurf zähen Schleims und Stechen in den Brustseiten. — Eiweißsharnen. — Akute Rückenmarksentzündung.

Euphorbium officinarum.

Wolfsmilch, Saft von *Euphorbia resinifera*, eine in Nordafrika einheimische Euphorbiacee.

Brennschmerzen, besonders in inneren Organen. — Rheumatische, reissend- oder drückend-stechende

Gliederschmerzen, schlimmer in der Ruhe, besser bei Bewegung (neben *Rhus. tox.*). — Lähmige Schwäche in den Gelenken, mit erschwertem Aufstehen vom Sitzen (neben *Rhus.*). — Langwierige Hautausschläge. — Unüberwindliche Tagesschläfrigkeit. Schlaflosigkeit vor Mitternacht, mit Herumwerfen im Bette. Geile Träume mit Pollutionen. — Blutschwäre. Alte, reizlose Geschwüre. Kalter Brand. — Rothlaufentzündung des äusseren Kopfes. — Langwierige Augenentzündungen, mit Jucken und Trockenheit der Lider und Winkel. Entzündung und Geschwulst der Lider mit nächtlichem Zuschwären. Kurzsichtigkeit und Trübsichtigkeit, wie durch einen Flor, selbst in der Nähe. Doppeltsehen. Alles erscheint zu gross, dass es selbst im Gehen die Beine heben macht, wie beim Bergansteigen. — Gesichtsrose mit erbsengrossen Blasen voll gelber Feuchtigkeit (neben *Rhus.*). — Linksseitige Zahnschmerzen, schlimmer von Kauen und Berührung. Abbröckeln der Zähne. — Entzündung der Speiseröhre. — Krampfschmerz oder Brennen im Magen. — Blähungskolik, Morgens im Bette. — Breiige, durchfällige Stühle nach vorgängigem Drange mit Jucken am Mastdarm. — Harndrang mit tropfenweisem Abgang unter Stechen in der Eichel. — Trockener Husten, durch Kitzel in der Brust erregt. — Gefühl von Angewachsensein des linken Lungenflügels, wodurch sogar das Tiefathmen verhindert wird. — Reissen, Steifheits-, Lähmigungs- und Brennschmerz in Ober- und Untergliedern. Krampfhaftes Ziehen in der rechten Hand beim Schreiben. — Klamm in den Füssen, wodurch die Zehen krumm gezogen werden.

Euphrasia officinalis.

Augentrost, eine bei uns wild wachsende Scrophularinee.

Entzündung und Röthe der Augen, besonders auch in Folge von Verletzungen (neben *Conium*). —

Entz
mit
sch
dun
Star
und
Steif
besch
Hust
Schl
Wa

G
— H
schm
und
wehe
Schw
Haut
missl

G
Imm

F
chres
Olean
leibsg
Kopf.
vielfa
zum
Gehir
nomm
Hinfä
übelk
und d

Entzündung und Geschwürigkeit der Augenlidränder, mit Kopfschmerz. — Flecke, Bläschen und Geschwürsnarben auf der Hornhaut, auch Verdunkelung derselben. — Thränen der Augen. Starker Fliessschnupfen mit beissenden Augenthränen und Lichtscheu. — Erschwerte Sprache, wegen lähmiger Steifheit der Zunge. — Stottern. — Mit Augenbeschwerden abwechselndes Leibweh. — Feigwarzen. — Husten bloss am Tage, mit schwer sich lösendem Schleim auf der Brust. — Taubheit der Finger. — Wadenklamm im Stehen.

*Ferrum.

Eisen, ein metallisches Element.

Gegen Nachtheil von China und Theemissbrauch. — Beständiger milchweisser Weissfluss. — Wundheitschmerz und Schrunden in der Scheide beim Beischlaffe und mangelndes Wollustgefühl. — Mutterblutflüsse mit wehenartigen Schmerzen im Bauche und Kreuze. — Schwächezustände nach Säfteverlust (neben Chin.). — Haut- und Bauchwassersucht, entweder nach China- missbrauch oder auch bei gleichzeitigem Leberleiden.

Gelsemium nitidum s. *sempervirens*.

Immergrüner gelber Jasmin, eine Apocynee Mexikos.

Ein neues narkotisches (nervenbetäubendes) Polychrest, verwandt mit *Nux vom.*, *Stramon.*, *Bellad.* und *Oleander*. Wirkt wie *Nux vom.* auf die grossen Unterleibsgeflechte des *Sympathicus*, andernteils auf den Kopf. Demgemäss besonders von amerikanischen Ärzten vielfach empfohlen und angewandt bei Blutdrang zum Kopfe, Reizungszuständen, welche der eigentlichen Gehirnentzündung vorausgehen, wie Schwindel, Benommenheit wie im Rausche. Genieckkrampf (grosse Hinfälligkeit, Pulsschwäche, mühsames Athmen, Brechübelkeit, Erbrechen, Verlust des Gesichts, der Sprache und der Muskelbewegung). — Migräne, Kopfschmerz

vom Nacken ausgehend, halbseitig mit Gesichtstrübung, Schwäche, Schwindel, Schwere des Kopfes, Unbesinnlichkeit, langsamem, vollem Pulse (starke Gaben! Hale.). — Hysterie in allen Formen, besonders krampfhaften: Epilepsie, Starrkrampf, besonders bei Reizungszuständen, auch bei Unempfindlichkeit. — Krämpfe: Kinnbackenstarrkrampf, Veitstanz, Epilepsie, Eklampsie (während der Schwangerschaft, bei Blutleere, bei erschwerter Geburt, bei Kindern in der Zahnperiode). — Lähmung: bei nervösen und rheumatischen Lähmungen von Spinalirritation oder chronischer Rückenmarksentzündung, besonders in den Kreuz- und Lendenmuskeln sitzend; Lähmung des Schlussmuskels der Blase. — Bei Schlaflosigkeit indirekt wirkend durch Beseitigung nervöser Reizbarkeit; bei Schlafsucht von Blutdrang, in Fiebern bei Kindern, im Nervenfieber, nach Studien, Alkoholmissbrauch, im Delirium (wie auch Stramon.). — Schlagfluss bei passiver Congestion und nervöser Erschöpfung. — Blutungen. — Rheumatisches Fieber (neben Bryonia). Fieberloser Rheumatismus des rechten Armes mit nächtlicher Verschlimmerung. Wechselfieber, verschleptes, mit Schwächezustand, Tertiantypus oder auch täglich, aber die einzelnen Stadien nicht deutlich getrennt, Nervosität gegen Licht und Geräusch, Unruhe, Patient schwatzt viel, was die Schmerzen erleichtert; Delirien in der Hitze; Anfälle Abends mit Bangigkeit, Schwindel, Gefühl von Fallen. — Augenleiden. Hysterische Blindheit. Schielen. Lähmung des einen Augenlides. — Geruchsmangel, mehr in akuten Formen, bei Schnupfen, Grippe. — Gesichtsschmerz (wo unwillkürliches Muskelzucken, Nervosität). — Gesichtsrose und Scharlach, zurückgetretene Masern (Vergiftung des Blutes durch das Contagium). — Zahnschmerzen, rheumatische, ähnlich wie Merc. — Zungenbeleg dick, gelb, stinkend. — Mandelentzündung. — Diphtheritis, oder vielmehr in den ihr nachfolgenden lähmungsartigen Zuständen des Sehvermögens (Weit-, Doppeltsehen, Umgekehrtsehen), sowie stellenweis beginnender Lähmung

oder
Ban
Spann
Schwä
Ignat
fall
auch
Erbre
grosso
vers
kramp
leiden
2. Ve
verdü
eingel
empfo
trifft.
und I
die
Nächt
Kreuz
drüc
zu st
Schme
Gebär
gestiv
beson
treme
lang
waltsa
zündli
Lunge
Herz
organ

K
Schwi
L u

oder Unempfindlichkeit. — Speiseröhrentzündung. — Bauchschmerzen, Kolik, Magenkrampf: Last, Spannung, dumpfer Schmerz, oft mit Leerheits- und Schwächegefühl im Oberbauch, falschem Hunger (neben Ignatia), auch in der Schwangerschaft. — Durchfall (nervöser, nach Gemüthsbewegungen, Schreck u. s. w.), auch chronischer. Ruhr. — Gallenfieber mit schwarzem Erbrechen und desgleichen Durchfall. — Gelbsucht mit grosser Schwäche und lehmartigen Stühlen. — Stuhlverstopfung von Schwäche der Muskelkraft und krampfhafter Zusammenziehung (wie Nux vom.). Wurmliden (Spul-, Maden- und Bandwürmer werden mit der 2. Verd. und mittelst Klystier einer schwachen Wasser- verdünnung der Tinktur ausgetrieben). Auch gegen eingeklemmte Brüche wird Gelsem. als ein Mittel empfohlen, welches Chloroform und Opium weit übertrifft. — Blasenkrampf. Harnfluss von Schwäche und Lähmung des Schliessmuskels. (Radikalkur durch die Tinktur.) — Samenfluss mit Spinalirritation. Nächtliche Samenergiessungen. Weissfluss mit Kreuzschmerz. Monatsflusskrankheiten: Unterdrückung mit krankhaftem und congestivem Charakter: zu starke Regel mit fast anhaltender Blutung ohne Schmerz; schmerzhaftige Regel mit Krämpfen in der Gebärmutter; neuralgischem Charakter, auch bei congestiven und entzündlichen Zuständen. Kindbettfieber, besonders bei Convulsionen. — Typhoidfieber. Delirium tremens. — Stimmritzenkrampf (das Einathmen lang mit Croupton, das Ausathmen plötzlich und gewaltsam). — Husten. Katarrhalfieber, in mehr entzündlichen und congestiven Formen (wie Acon.). Bei Lungenentzündung nur in den congestiven Vorläufern. Herzleiden, bei organischen lindernd, bei nicht organischen heilend.

Glonoïn.

Nitro-Glycerin. Explodirendes Ölsüss.

Kopfschmerzen, pressende oder klopfende, mit Schwindel, Blutdrang, Hitze, wellenförmigem Pulsiren;

Lutze, Lehrbuch der Homöopathie.

bei Gefühl, als dehne sich das Gehirn aus und bewege sich wellenförmig, mit vollem, beschleunigtem, auch unregelmässigem Pulse. Klopfende Kopfschmerzen mit Vergrößerungsgefühl, Vollheitsgefühl; verschlimmert durch Schütteln des Kopfes, Bücken, Treppensteigen; gebessert durch äusseren Druck, Gehen in der freien Luft und Entblössung; — hervorgerufen durch heftige Sonnenstrahlen, Sonnenstich. — Blutdrang nach dem Kopfe (anfallweise seit Jahren), bei Vollblütigen, Schwängern, vor und bei der Regel, Erhitzen; weniger bei Blutfülle, als vielmehr bei schneller Schwankung in der Blutvertheilung. Entzündung des Gehirns: Glonoin 2 (nach Hale). Genickkrampf. — Pulsirende Zahnschmerzen. Gefühl, als sei die Unterlippe geschwollen. — Blutdrang nach dem Herzen mit Herzklopfen. — Blutdrang nach dem Rückenmarke vor dem Monatlichen. — Verlust des Ortssinnes: bekannte Strassen scheinen fremd. (Vergl. Bell.)

*Graphit.

Reissblei. Kohlenstoff; Element.

Nässende Flechten und Ausschläge. Schweisse und Wundsein der Haut bei der geringsten Veranlassung. — Haut schwillt beim geringsten Insektenstiche kolossal an. — Bei schwierigem Durchbruche der Regel, und wenn die Regel zu spät, zu gering und zu blass erscheint; wobei Ausschläge und unreine Haut vorhanden (sonst Puls). Gegen langwierigen breiigen Durchfall, den Puls nicht heilt. — Auch gegen langwierige Hartleibigkeit, Dicke, verwachsene Nägel. — Grauwerden und Ausfallen der Haare (neben Bar. und Lyc.). — Halbseitige Gesichtslähmung mit Verzerrung des Mundes (neben Bell. und Caustic.).

Guajacum officinale.

Guajakharz, Harz einer Rutacee der Antillen.

Gicht. Rheumatische, gichtische, stechend-reissende Gelenkschmerzen mit Krümmung, Eingeschlafenheit der

Glieder und Hitze darin. Zerschlagenheit und Schwäche der Oberarme und Oberschenkel mit Scheu vor Bewegung und Berührung. — Viel Schweiss, Frösteln, beschleunigter Puls. — Reissen und Stechen in einer Kopfseite bis in die Schläfen und Wangen. Kopfgichtanfalle besonders links. Gefühl als wäre der Kopf geschwollen und mit Blut überfüllt. Augen wie geschwollen und hervorge drängt, Lider wie zu kurz. — Ohrenzwang. — Ekel vor allem, besonders vor Milch. Öftere Stuhlverstopfung und bröcklicher Stuhl. — Steter Harndrang mit reichlichem Abgang übelriechenden Harnes. — Bösartiger Husten mit Bruststichen und übelriechendem Eiterauswurf. — Verschlimmerung durch Berührung, durch die geringste Bewegung, früh nach dem Aufstehen, Abends. Dieses Mittel sollte bei Behandlung von rheumatischen Geschwülsten der Gelenke, bei Syphilis etc. nicht vergessen werden. Zu vergleichen mit Graph., Merc., Nux vom.

Hamamelis virginiana.

Virginische Zaubernuss, eine Hamamelidee Nordamerikas.

Blutaderknoten, Hämorrhoidalknoten, besonders entzündete, schmerzhaft, blutende; variköse Geschwüre, Wehadern bei Frauen während der Schwangerschaft (2.—3. Verd. nach Hale), auch äusserlich, s. u. — Innerliche Hämorrhoiden, Blutbrechen, Verstopfung in Folge mangelnder Schleimabsonderung. Darmblutung, daher ein Specificum im Typhus mit blutiger Krisis (vgl. Nux mosch.). Blutfleckenkrankheit. Monatsflusskrankheiten; Nasen- und Magenblutungen statt der Regel, mit Verstopfung. Krampfadern an den Beinen, heftigen Schmerzen in Hüften, Schenkeln. Völlegefühl in Hirn und Därmen mit Kopfschmerzen, Schlafsucht, Stupor, passive Gebärmutterblutungen. — Bei blutenden und sehr schmerzhaften Brustwarzen. — Weissfluss, leicht blutender. — Harnbluten. Hodenentzündung. — Nasenbluten. Bluthusten, nervöses

Blut wie ein warmer Strom aus der Brust. — Ruhr. Durchfall. — Rheumatismus mit Gelenksanschwellung und Magenblutung. Krampfaderbruch.

Neben dem innerlichen Gebrauch empfiehlt sich auch die äusserliche Anwendung in Wasserumschlägen (20 Tropfen Tinktur auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser) auf entzündete Hämorrhoidenknoten, schmerzhaftes Wehadern. — Kann die Arnika vertreten bei Verletzungen von Stoss, Fall, Quetschungen, Zahnoperationen — wo sie wirksamer ist als Arnika —, bei Blasen an den Händen und Füssen in Folge von Anstrengung der Theile — besonders da angezeigt, wo die Arnika, wie dies bei manchen Individuen der Fall ist, äusserlich ungünstige Nebenwirkungen hervorbringt.

**Helleborus niger*.

Schwarze Niesswurz, eine bei uns einheimische Ranunculacee.

Hautwassersucht, besonders nach unterdrückten Exanthenen (Scharlach, Masern, Purpurfriesel). — Schlummer mit halb offenen Augen und aufwärts gekehrten Pupillen. Heimweh. — Grosse Gleichgültigkeit gegen Freude und Leid. — Hartnäckiges Stillschweigen. — Akuter und chronischer Wasserkopf. — Blasen und Schwämmchen im Munde. — Ekel vor Fett, grünem Gemüse und Sauerkraut. — Geschwulst der Nackendrüsen.

**Hepar sulphuris calcareum*.

Kalk-Schwefelleber, ein aus Austerschalen (kohlen-saurem Kalk) und Schwefelbunnen gewonnenes chemisches Präparat.

Gichtische und rheumatische Beschwerden, auch mit Entzündung und Geschwulst der ergriffenen Theile. — Langwierige Folgen von Quecksilbermissbrauch: Mercurial-Siechthum. (Neben Carb. veg. und Kali bichr.) — Skrophulöse Leiden. — Geschwüre

und Eiterungen jeder Art (mit Merc. im Wechsel). — Zahngeschwüre. Fressblasen an den Fingern und Panaritien. Fingergeschwüre, Wurm, Feit oder Ackelei (im Wechsel mit Merc. oder Sil.). — Krebsartiges Geschwür an der weiblichen Brust. — Aufgebrochene Frostbeulen an den Füßen. Rothlaufentzündungen mit Geschwulst und Blasen (neben Apis, Canth. und Rhus tox.). — Aufgesprungene Haut und Schrunden an Händen und Füßen. — Schlechte Heilhaut: selbst leichte Verletzungen kommen zum Schwären. — Nässender Kopfgrind. — Augenentzündungen, besonders bei Skrophulösen, mit Ausschlag von Blüthen auf den obern Lidern und unter den Augen. — Flecke und Geschwüre der Hornhaut. — Grinde an und hinter den Ohren. — Stinkender Eiterausfluss aus den Ohren. — Blüthenausschlag im Gesichte. Geschwürige Mundwinkel. — Wundheit und Nässen zwischen dem Hodensack und Oberschenkel. — Wechselfieber bei gleichzeitig vorhandenen Geschwüren. — Häutige Bräune (noch Acon., im Wechsel mit Spong.). — Langwierige Heiserkeit. — Kehlkopf- und Luftröhrenverschleimung und Entzündung. Kehlkopf- und Luftröhrenschwind-sucht. — Schmerz im Halse, wie von innerer Geschwulst oder wie von einem Pflöcke darin, besonders beim Schlingen, oder Stechen im Halse, wie von einer Gräte. Geschwulst der Mandeln. — Abendlicher Zieh-schmerz in den Zähnen, Lockerwerden der Zähne. — Geschwulst des Zahnfleisches. — Grosse Verdauungs-schwäche und öfter wiederkehrende leichte Magen-verderbniss. — Drücken im Magen schon nach wenigem Essen, auch mit Geschwulst der Magengegend. — Sauer riechende, weissliche Durchfälle, besonders bei Kindern, oder grüne, lehmfarbige, blutschleimige. — Nächtliches Bettnässen. — Schillernde Fetthaut auf dem Harne. — Nach dem Harnen kommt Blut. — Zu späte und zu schwache Regel. — Weissfluss mit Schrunden an der Scham. — Gefühl, als bewege sich heisses Wasser in der Brust. — Geschwulst um die Fussknöchel.

Hydrastis canadensis.

Kanadische Krebswurzel, eine Ranunculacee
Nordamerikas.

Wirkt auf die Haut, die Schleimbäute und entartete krebsige Drüsen. — Hautausschläge, chronische wie akute, Rose, Pocken (soll die Narben verhüten, s. u.), Geschwüre an den Beinen. — Augenentzündung: katarrhalische Schleimhautaffection mit starker Absonderung, Verkleben der Lider in Bindehaut-Hornhautentzündung mit Verdunkelung (anal. Puls., Euphr., Hep., Ars., daher in chronischen wie akuten Formen, innerlich und äusserlich 3 Verd.). — Skorbutische Mundentzündung mit grosser Schwäche, Abmagerung, Krebskachexie. — Magenkatarrh bei akuten Zuständen mit dumpfem Schmerz im Magen, ohnmachtähnlichem Schwächegefühl im Oberbauche mit Säure, Verstopfung. Chronische Magenschwäche (analog Nux vom., Puls., Sulph.). Gelbsucht mit Herzklopfen, Magendarmkatarrh. — Stuhlverstopfung mit Kopfweh. Hämorrhoiden mit Kolik, Ohnmachtsanfällen, Hitze in den Därmen, stundenlangem Schmerz im After nach der Ausleerung (neben Nux vom.). Mastdarmfistel (30. Verd.). — Blasenentzündung. Tripper, Weissfluss mit Jucken in der Scham. — Schnupfen mit beständiger Schleimabsonderung; auch Stockschnupfen mit Stirnkopfschmerz. Bei Nasengeschwüren (vergl. Jod.). Bei Ozäna auch als Einspritzung. — Luftröhrenentzündung, Husten bei alten Leuten mit Verfall, dickem, zähem, profusum Auswurf. — In Diphtheritis, böartigem Scharlach, auch als Gurgelmittel. Halsentzündung mit chronischer, syphilitischer, schmerzhafter Geschwürbildung (wie Merc. jodat.). Die verdünnte Tinktur (1 Theelöffel voll in 1 Glas Wasser) zu Überschlägen bei Lupus, krebsartigen und anderen Geschwüren, langwierigen Augenentzündungen, Pocken; bei letzteren zugleich innerlich zweistündlich ein Tropfen Tinktur und daneben auch Veratr. vir. äusserlich.

Hydrocyani acidum.

Blausäure; Cyanwasserstoff.

Besonders im letzten Stadium der Cholera;
 1) wenn der Kranke anfängt, fortwährend zu
 spucken, ohne jedoch viel Speichel auszuwerfen (ohne
 dieses Mittel erfolgt in der Regel bald der Tod). —
 2) Hitze im Kopfe bei kalten Gliedern, Er-
 brechen schwarzer Flüssigkeit, unwillkürlich
 abgehende Stühle. — 3) Bei der sogenannten
 trockenen Cholera, ohne Durchfall und Er-
 brechen, allgemeine Krämpfe, bald in den
 Beinen und Waden, bald in den Armen und Händen
 oder in den Kaumuskeln, so dass der Mund nicht ge-
 öffnet werden kann; dabei zuweilen unwillkürlich
 lautes Aufschreien mit nachfolgender Schwäche
 oder Ohnmacht. — 4) Nach Aufhören aller sichtbaren
 Lebensthätigkeit, bei unfühlbarem Pulse (neben Carb.
 veg.), im letzten Stadium (der Lähmung). Starr-
 krampf.

Hyoseyamus niger.

Bilsenkraut, eine bei uns wild wachsende Solanee.

Zahnschmerzen mit Heissüberlaufen oder
fliegender Hitze nach dem Kopfe.Epileptische Anfälle, die mit tiefem, schnarchendem
Schlaf endigen. Veitstanz.Gehirnentzündung, bei welcher Bell. nicht mehr
hilft. Flockenlesen beim Nervenfieber. — Folgen von
unglücklicher Liebe mit Eifersucht, Wahnsinn mit
Schamlosigkeit: der Kranke entblösst sich und geht
nackt umher. — Krampfhaft Verschliessung der
Augenlider, Schielen, Doppeltsehen und Nachtblindheit
(neben Bell.).

Hypericum perforatum.

Johanneskraut, Harthen, eine bei uns einheimische
Hypericinee.Gleichzeitig äusserlich und innerlich angewendet,
heilt dies Mittel Wunden durch Stich, Schnitt, Quet-

schung und Zerreiſſung, wenn dabei die Schmerzen ungemein heftig ſind und lange fortwähren, einem heftigen Zahnweh ähnlich, von der Wunde aus, dem Laufe des Gliedes nach, aufwärts, d. h. wenn die Nerven zerrissen und gequetscht worden ſind. Ausserdem wenn Kinder nach jeder unbedeutenden Verletzung Krämpfe bekommen.

Jatropha curcas.

Höllenneige, ſchwarze Brechnuss, eine Euphorbiacee Mittel- und Südamerikas.

Allgemeines Sinken der Kräfte. — Grosse Angst. — Kälte der Extremitäten mit blauen Finger- und Zehennägeln. — Klebrige Schweisse. — Erbrechen wässriger, klebriger, eiweissartiger Stoffe mit Durchfall. — Asiatische Cholera, mit fürchterlichem Erbrechen, krampfhaft zusammenschnürenden Schmerzen in der Magengegend oder Brennen im Magen, bei gleichzeitigem Ergüsse von Wasser durch den Stuhl, mit heftigen Wadenkrämpfen und allgemeiner Körperkälte (neben Cupr. und Veratr.). — Im Bauche Gefühl hin und her gegossener Flüssigkeit.

*Ignatia.

Ignazbohne. Samen von *Ignatiana philippinica*, einer Apocynsee der Philippinen.

Lach- und Weinkampf. — Folgen von Gram, Kummer, innerer Kränkung, verbissenem Ärger, unglücklicher Liebe. — Convulsivische Zuckungen, besonders nach Schreck, Kränkung und innerem Gram. Hysterische Krämpfe (auch Epilepsie) nach denselben Ursachen. Regel zu früh und zu stark, schwarz und geronnen (nach Nux vom.). — Magenkrampf durch Essen gebessert. —

Mutterkrämpfe mit zusammenklemmendem Pressen. Neigung zum Mastdarmvorfall. — Periodische Kopfschmerzen mit Übelkeit und Erbrechen (Migräne).

*Jodum.

Jod, ein Element.

Skrophulöse Beschwerden. — Reissen in den Gliedern, besonders in den Gelenken. — Geschwulst und Verhärtung der Drüsen. — Ödematöse Anschwellungen oder allgemeine Hautwassersucht. Fieber mit Wechsel von Frösteln und fliegender Hitze, mit Delirien und Sehnenhüpfen, mit Flockenlesen. — Zehrfieber. — Puls stark, gross und voll, auch höchst beschleunigt. — Bläschen oder Schwämmchen im Munde, mit Speichelfluss. — Heftiges, unaufhörliches Erbrechen. — Harte Geschwulst der Milz. — Geschwulst der Leistendrüsen. Eierstockwassersucht. — Mutterblutfluss, immer beim Stuhlgang eintretend. — Chronischer, fressender Weissfluss. — Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre. Häutige Bräune (im Wechsel mit Acon., Hep., Spon.). — Langwierige Heiserkeit. — Husten mit weissem oder blutigem Schleimauswurf. — Luftröhren- und Lungenschwindsucht. Lungenentzündung mit croupartigem Exsudat. Stinknase. Kropf. Weisse Kniegeschwulst, auch entzündliche, mit heftigen Schmerzen und Eiterung. Verdickungen der Herzklappen bei Herzfehlern nach Gelenkrheumatismus, entzündliche Ausschwitzungen an denselben.

*Ipecacuanha.

Brechwurzel, Wurzel von *Cephaëlis Ipecacuanha*, einer Rubiacee Südamerikas.

Grosse Schwäche mit Ekel vor allen Genüssen, und Übelkeit. Erbrechen.

Wechselfieber (besonders als erstes Mittel, wenn früher schon allöopathische Mittel angewandt sind; Gegenmittel gegen China (China-Siechthum); bei wenigem Froste, starker Hitze, gastrischen Symptomen und Brustbeklemmung. — Gastrische Beschwerden nach fetten Speisen (wie bei Puls.). —

Durchfall mit Erbrechen (Cholerine). — Schleim- und Gallenerbrechen (neben Puls.) — Schleim-

röcheln und Schleim-Erbrechen bei Kindern. — Athemnoth bei Luftröhrenentzündung. Blutungen aus allen Öffnungen des Körpers. — Linderung der Beschwerden im Freien. — Stimmritzenkrampf. (Millar'sches Asthma.)

Iris versicolor.

Blaue Schwertlilie, eine Jridee Nordamerikas.

Ähneln dem Mercur, sowie dem Podophyllum — dem „vegetabilischen Mercur“ — in ihren Wirkungen; namentlich in Bezug auf: Hautkrankheiten (Pusteln und andere skrophulöse Leiden). — Speichelfluss, Hals- und Schlundweh mit Kitzeln und trockenem, schmerzhaftem Husten. Heiserkeit katarrhalischer Art. Mundentzündung mit und ohne Geschwürsbildung, Brennen im Munde, Rachen und Speiseröhre. Schlundentzündung, besser durch Einathmen kalter Luft, schlimmer durch Ausathmen. — Magenkatarrh und -entzündung: Brennen im Magen. Erbrechen, Brechdurchfall. Magenkrampf mit Leberleiden. Bauchschmerzen zur Frühlings- und Herbstzeit mit schleimiger und galliger Kothentleerung, auch in der Kolik der Kinder. Bauchspeicheldrüsenleiden. Brechrühr, wo heftiger Schmerz in der Nabelgegend, Brennen am After und Kiefer, grüne schmerzhaft, besonders periodische nächtliche Stühle.

Eigenthümlich jedoch und die Iris vom Mercur unterscheidend sind die Nervenschmerzen im Kopfe, inden Schläfen und Augen. Ischias links, verschlimmert durch mässige Bewegung. **Migräne** mit Schleimerbrechen, Stirnkopfschmerz, halbseitig, gewöhnlich links, schlimmer durch Ruhe, bei erster Bewegung eintretend, erleichtert durch fortgesetzte Bewegung, Muthlosigkeit, Übelkeit. In Migräne sehr gerühmt wegen schneller Wirkung, besonders wenn vom Magen und Leber ausgehend — die rein nervösen und congestiven Kopfschmerzen beseitigt es nicht so — und wegen schneller Behebung des Erbrechens.

Kali bichromicum.
Doppelt chromsaures Kali.

Allgemeines. Gesichtsschmerzen, langwierige Rheumatismen, auch mit Fieber. Husten, krampfhafter und organischer, schlimmer beim Auskleiden, und früh nach dem Erwachen, besser nach Warmwerden im Bett. Auswurf eiweissartigen Schleimes, der so zäh ist, dass er in Fäden bis zu den Füßen gezogen werden kann. Keuchhusten. Mundfäule. Secundäre Syphilis mit Rachengeschwüren.

Nasenpolyp und -geschwüre, auch syphilitische. Entleerung grünlicher übelriechender Pföcke aus der Nase. Nasenausfluss, auch unterdrückter, und Kopfschmerzen davon. Schwindel. Syphilitische Kopfschmerzen. Syphilitischer Krustenausschlag um die Nase. Zerstörung der Nasenscheidewand.

Rachenbräune. Diphtheritis. Schlingbeschwerden. Tuberkulöse Halsentzündung (neben Arsen. 6. nach Raron). Verdauungsbeschwerden mit Leberleiden bei Biertrinkern. Ruhr mit rother rissiger Zunge.

Chronischer Rheumatismus. Schmerzen, die schnell von einem Körpertheile zum andern überspringen. — Allgemeine Abmagerung. — Besseres Befinden im Freien. — Erscheinen oder Erhöhung der Beschwerden Morgens.

Haut. Trockener Ausschlag, wie Masern. — Heftiges Jucken der Haut am ganzen Körper, darauf kleine Pusteln an Armen und Schenkeln, die Krusten bilden. — Kleine Pusteln über den ganzen Körper, den Pocken ähnlich, welche verschwinden ohne aufzubrechen. — Warzen. — Syphilitische Auswüchse. — Secundärer syphilitischer Ausschlag.

Schlaf. Schwieriges Einschlafen. Unruhiger Schlaf. Schreckliche, auch angenehme und lebhaftere Träume.

Fieber. Fieberkälte und Schauer, mit Schwindel und Ekel, dann Hitze, mit dem Gefühl von Kälte und Zittern und stechenden Schmerzen in den Schläfen, ohne Durst.

Gemüth. Verdrossenheit. — Jeder geistigen und körperlichen Arbeit abgeneigt. — Grenzenlos gleichgültig; trübsinnig; reizbar; ärgerlich.

Sensorium. Schwindel beim Aufstehen vom Sitzen und dann, als ob sich alles dreht, mit Schmerz in der Herzgrube. Der Schwindel wird ärger durch Bücken und besser durch Umhergehen.

Kopf. Stechende oder drückende Schmerzen in den Schläfen. Klopfender Kopfschmerz, besonders in der Stirn, oder vom Hinterkopfe bis in die Stirn, schlimmer durch Bücken und Bewegung. Die Schmerzen beginnen Morgens, steigern sich bis Mittag und verschwinden gegen Abend; sie bessern sich in freier Luft. (Migräne).

Augen. Lider entzündet und stark geschwollen, mit Ausschlag darauf. In den Augen Jucken, Beissen, Drücken und Wundheitsgefühl. — Röthe der Bindehaut; mit Thränen der Augen. — Katarrhalische Augenentzündung, auch skrophulöse. — Augenentzündung mit gelbem Ausflusse und Verklebung der Lider Morgens. — Hornhautgeschwüre, Hornhautflecke. Gesichtsschwäche, Gesichtstäuschungen.

Ohren. Stechen in den Ohren. Flattern und Klingen in denselben.

Nase. Schmerz an der Verbindungsstelle des Knorpels mit dem Nasenbeine. — Böse oder geschwollene Nase mit wässrigem oder schleimigem Ausflusse. — Verschwärung der Nasenscheidewand, oder der inneren Nase überhaupt und polypöse Auflockerung der Nasenschleimhaut. — Klebrige, elastische Pflöcke in der Nase. — Gestank aus der Nase. Verlust des Geruchssinnes.

Angesicht. Geschwollene, aufgesprungene Unterlippe. — Schmerzhaftes Geschwür auf der innern Oberfläche beider Lippen.

Mu
Wasser
der Zu
derselbe
dick be

Ha
am Ga
fühl vo
hinabge
— La
Gaumen
Wurzel
gelben,
syphil

Ap
gens. —
— Vorh
salziger

Ga
und gl
— Soo
oder bit
gelben
Schleim

Ma
oder Kä
sich M
dann d
Gefühl

Hy
Schmerz
Hypoche

Ba
— Raff
als wen
beim tie

Sto
periodis

Mund. Trockenheit im Munde und Halse, oder Wasserzusammenlaufen. — Schmerzhaftes Geschwür auf der Zunge oder stechende und prickelnde Schmerzen in derselben. — Zungenwurzel mit gelblichem Überzuge dick belegt.

Hals. Kratzen im Halse. Gefühl eines Haares am Gaumensegel und an der Zungenwurzel. — Gefühl vom Halse bis in den Magen, als bliebe die hinabgeschluckte Nahrung in der Speiseröhre sitzen. — Langdauernde Röthe des Rachens und weichen Gaumens. — Ein kleines, hohles Geschwür an der Wurzel des Zäpfchens, mit röthlichem Hofe, einen gelben, zähen Stoff enthaltend. — Secundäre syphilitische Verschwärung des Halses.

Appetit und Geschmack. Appetitlosigkeit Morgens. — Widerwille gegen Fleisch. — Starker Durst. — Vorherrschend saurer Geschmack, doch auch bitterer, salziger oder metallischer.

Gastrische Beschwerden. Saures Aufstossen und gleichzeitiges Brennen im Magen. — Schluchzen. — Sodbrennen. — Fortwährende Übelkeit. — Saures oder bitteres Erbrechen. — Erbrechen einer bräunlichgelben breiartigen Masse. — Erbrechen von Blut und Schleim.

Magen. Auftreibung des Magens. — Drücken oder Kältegefühl im Magen. — Magenbeschwerden, die sich Morgens und durch Bewegung verschlimmern, dann durch Essen sich vermindern, dafür aber das Gefühl einer Last im Magen zurücklassen.

Hypochondern. Heftige, ziehende und stechende Schmerzen im rechten, zuckende Schmerzen im linken Hypochonder.

Bauch. Auftreibung des Bauches. — Blähungen. — Raffende Schmerzen im Unterbauche oder Grimmen, als wenn etwas die Eingeweide durchbohrte, schlimmer beim tief Einathmen, erleichtert durch äussern Druck.

Stuhl und After. Verstopfung, habituelle oder periodische, alle drei Monate. — Häufige, blutige

Stühle mit nagendem Schmerze am Nabel, welchem erfolgloses Drängen folgt. — Ruhr. — Am After bohrender Schmerz oder Zwang und Brennen.

Harn. Spärlich, mit weissem Häutchen und weislichem Bodensatze.

Geschlechtstheile. In der Eichel Jucken oder leicht prickelnder Schmerz. — An der Scham Rohheit und Wundheit, Jucken, kleine Pusteln. — Regel zu früh, mit Schwindel, Übelkeit, Fieberhaftigkeit und Kopfweh. — Gelber, dicker Weissfluss, mit Schmerz und Schwäche im Kreuze und dumpfen, drückenden Schmerzen im Unterbauche.

Luftröhre. Trockenheit in den Luftröhrrästen. — Schmerzhaftigkeit des Kehlkopfes und Reiz in demselben, welcher Schleimräuspfern verursacht. — Unerträglicher Kitzel im Kehlkopf, der fast bei jedem Einathmen Husten erregt. — Trockener Husten Tag und Nacht. — Röchelnder Husten, jedesmal 5 Minuten anhaltend, mit Brecherlichkeit und Auswurf so zähen Schleimes, dass man diesen in Fäden bis zu den Füßen ausdehnen kann. Husten mit schwarzem, zähem oder gelblich grauem Auswurf.

Brust. Schwerathmigkeit. — Beklemmung der Brust beim Tiefathmen. — An der ganzen linken Seite der Brust reissende, stechende Schmerzen. — In der Herzgegend lästiger Druckschmerz, von kurz anhaltendem Herzklopfen und Beängstigung begleitet.

Rücken. Stumpf bohrende oder stechende Schmerzen im Rücken, auch in der Nierengegend, mit Unterdrückung des Harns. — Steifigkeit im Nacken beim Kopfneigen, oder reissender Schmerz daselbst bei geringster Bewegung des Genicks.

Ober- und Unterglieder. Drückende und reissende Schmerzen in Armen und Händen. — Rheumatische Schmerzen in den Hüften. — Heftige rheumatische Schmerzen in den Knien, mit Steifigkeit, ohne Anschwellung. — Reissende, mit Zittern verbundene Schmerzen in den Unterschenkeln.

*Kali carbonicum.

Pottasche, Gewächslaugensalz, kohlen-saures Kalium.

Schwächezustände, besonders nach Säfteverlust oder nach Abortus, doch auch nach richtiger Niederkunft. — Rheumatische und gichtische Beschwerden. Skrophulöse Leiden. Lähmungen. — Schmerzen in den Gliedern, wo man sie auflegt. — Grosse Neigung zum Verheben. — Blutwallungen und fühlbares Klopfen des Pulses im ganzen Körper. — Trockenheit der Haut. Mangel an Ausdünstung, und Unfähigkeit zu schwitzen. — Flechten. Leicht blutende Geschwüre. Alte Warzen, besonders im Gesichte. Haut- und Bauchwassersucht. — Kopfschmerzen beim Fahren. — Haare trocken und dürr. Ausfallen der Haare. — Entzündung der Augen und nächtliches Schwären derselben. Sackartige Geschwulst zwischen den Brauen und Lidern. Beim Sehen schwarze Punkte, Flecke und Gewebe vor den Augen. — Wundheit und Eitern hinter den Ohren. — Entzündung und Geschwulst der Ohrdrüsen. — Schwerhörigkeit mit Singen und Klingen. Sausen und Brausen in den Ohren. — Geschwulst der Nasenspitze oder der ganzen Nase, mit Blüthen darauf. — Blasses gedunsenes Gesicht. — Geschwulst der Oberlippe oder Schorfe auf derselben. Klopfende Zahnschmerzen, jeden Morgen. Lockerheit der Zähne. Geschwüre oder Bläschen am Zahnfleische. — Bitterer, saurer, fauliger oder süsslicher Geschmack. — Grosses Verlangen nach Süssigkeiten. Drücken im Magen mit Klopfen in der Magengegend, die bei Berührung schmerzt, zugleich mit Drücken in der Leber. — Geschwollene und oft stark blutende Hämorrhoidalknoten. — Geschwulst der Hoden. — Weibliche Abneigung gegen Beischlaf. Während des Beischlafes Kneipen und Wundschmerzen in der Scheide. Regel zu schwach und zu spät, oder zu früh und zu lange dauernd. Schleimiger, gelblicher Weissfluss. — Heiserkeit mit Gefühl eines Pflöckes im Halse. Husten mit Erstickungsangst, oder auch mit Erbrechen, besonders Morgens. Keuchhusten

mit sackartiger Geschwulst zwischen Augenlidern und Brauen. -- Husten mit Eiterauswurf. Engbrüstigkeit, besonders beim Schnellgehen. Herzklopfen. Wehethun der Brust beim Sprechen. — Kropfgeschwulst am Halse. — Gichtische und rheumatische Schmerzen in den Gliedern. — Erscheinen der Beschwerden nach Mitternacht um 2 bis 3 Uhr, Erhöhung derselben auch im Freien.

Kaulophyllum thalictroides.

Leontice thalictroides, stengelblättrige amerikanische Wiesenraute, eine Berberidee Nordamerikas.

Gebärmutterblutungen, aktive und mit drohendem Abortus, oder auch nach der (Fehl-)Geburt bei passiver Blutung. — Monatsflusskrankheiten: schmerzhaftes Contraktionen, Reizbarkeit, Blutdrang zur Gebärmutter, spärlicher Abgang. Hysterische Krämpfe in Brust, Kehlkopf, Blase, Mastdarm. Schleimiger Weissfluss von Blutdrang. Schlafleiden von nervöser Schwäche, Hysterie. — Kopfschmerzen, Schwindel, Gesichtstrübung, Druck hinter den Augen, Schwellen der Schläfearterien, rheumatischer und nervöser Kopfschmerz; auch mit Gebärmutteraffection, Rückenwirbel schmerzhaft. — Krämpfe, Veitstanz. — Lähmung der unteren Extremitäten als Rückwirkung (von anderen Organen ausgehend). — Magenkrampf in Verbindung mit Gebärmutterreizung. Magenschwäche und Krampfstunden. Rheumatismus der Hand- und Fingergelenke mit bedeutender Anschwellung oder beständig wandernden Schmerzen auf dem Rücken, Nacken, Schenkeln, besonders in den kleinen Mittelfuss- und Handgelenken, mit Steifheit, Opression der Brust, Asthma, Nervosität, Delirium. Männliche Theile nicht afficirt.

Kalmia latifolia.

Breitblättriger Berglorbeer, eine Ericacee Nordamerikas.

Rheumatische, wandernde Schmerzen mit drohender Versetzung auf's Herz; Herzkrankheiten, die mit Rheu-

mati
habe
Puls
lang
Gesic
der
mati
Unte
oder
(neb
auch
und
Ha l
Bück

Ein
I

oder
nach
oder
Gege
Mag
am
verst
heftig
Stim

Lach
oder

H
keh
altete
chron
schli
L

matismus wechseln oder sich aus demselben entwickelt haben. Herzerweiterung, Verdickung der Herzklappen, Puls- und Herzschlag allzu beschleunigt, auch verlangsamt. Puls kaum fühlbar. Zitternde Herzbewegung. Gesichtsschmerz (Fothergill'scher Tic. douloureux); auf der rechten Seite, besser durch Kälte. Die rheumatischen Schmerzen befallen meist die Oberarme und Unterschenkel: sie gehen entweder von oben nach unten, oder sie springen von einem Gelenke aufs andere über (neben Puls.). — Fieber. — Flechten, Hautkrankheiten, auch syphilitische. — Bei Herzleiden dem *Cactus grand.* und der *Naja* vorzuziehen in der 2.—3. Verd. (nach Hale). — Verschl. bei Bewegung im Freien, beim Bücken.

Kreosot.

Ein aus Buchholztheer dargestelltes Gemisch von *Phenol* (Carbolsäure) und seiner ätherischen Derivate.

Zahnschmerzen, die besonders von den Augenzähnen, oder von hohlen Zähnen überhaupt, in gerader Linie nach den Augen, Ohren und Schläfen zu schiessen, oder auch in derselben Linie abwärts (neben Puls.). — Gegen Abzehrung kleiner Kinder mit Durchfall. Magenerweichung. Geschwulst oder Verhärtung am Mutterhalse. Beginnender Mutterkrebs. Stuhlverstopfung bei Mutterkrebs. — Leberentzündung nach heftigem Arger bei noch fortdauernder ärgerlicher Stimmung. — Zuckerharnruhr.

*Lachesis.

Lachesis-Schlangengift von *Lachesis rhombeata* oder *Crotalus mutus*, einer Crotaline (Ophidie) Südamerikas.

Beschwerden, die in jedem Frühjahr wiederkehren. — Folgen von Mercurmissbrauch. — Veraltete Syphilis. — Säuerbeschwerden. — Acute und chronische Gliederschmerzen, die sich Nachts verschlimmern, mit Schweiß ohne Erleichterung

(neben Mercur). — Böse Folgen von langem Gram und unglücklicher Liebe (neben Ignatia und Phosph. acid.). — Lähmungen, besonders linksseitige. — Epileptische Krämpfe, mit lautem Schreien, Niederfallen ohne Bewusstsein, aufwärts gekehrten Augen, geballten Händen, Zucken der Arme und Schenkel, und Schaum vor dem Munde. — Krätze, bei gleichzeitigem Vorhandensein blauschwarzer Blasen. — Gelbsucht. — Rothlauf, besonders im Gesicht. — Scharlachähnlicher Ausschlag. — Scharlachfieber mit geschwellenen Halsdrüsen, schwarzen Lippen und Zunge, Stuhlverstopfung. Langwierige Unterschenkelgeschwüre, übelriechende Jauche absondernd. — Krebsgeschwüre. — Flechten. — Alte eingewurzelte Wechselfieber, besonders nach Chinamissbrauch. — Nervenfieber, mit betäubendem Liegen auf dem Rücken, und Erwachen nur durch Rütteln und starkes Anrufen. Antworten mit schwerer Zunge, zusammengefallenem Gesicht und herabhängendem Unterkiefer. — Puls klein, schwach und unregelmässig, oder klein und schnell, bei heisser Haut. — Grosse Neigung zu Gram, Missmuth und Lebensüberdruß. Unruhe und Angst. Wortkargheit. — Religiöse Geisteszerrüttung, mit dem Wahne, nach göttlicher Vorherbestimmung ewig verdammt zu werden. — Allgemeine, sehr lästige, jeden Nachmittag wiederkehrende Kopfschmerzen. — Schmerz der Augen vom Lesen, besonders bei Kerzenlicht (neben Bell.). Hornhautgeschwüre. — Innerlich geschwürige Nase. Nasenbluten vor Eintritt der Regel. — Abblättern und Zerbröckeln der Zähne. — Brennen im Munde, mit Geschwulst der Lippen und des Zahnfleisches, Speichelfluss. Dick belegte Zunge. Lähmung der Zunge nach Schlagfluss. — Halsentzündung mit Geschwulst der Mandeln. Syphilitisch mercurielle Geschwüre im Halse. — Erbrechen des Genossenens, oder von Galle, oder mit Durchfall, oder bei Schwangeren. — Leberentzündung und Leberabscesse. — Gefühl von etwas Lebendigem im Bauche (neben Crocus). — Ge-

schw
und
Seps
in
und
Herz
Bes
mit

Pro

Art,
Zwis
Epile
Lähm
Verh
Hina
entz
verst
verh
Harr
— 2
Jahr
reich
punk
stöhn
der

Sum

— V
wärm
Fle
harte
fieber
hörig

schwulst und Verhärtung im Bauche (neben Lycopod. und Thuja). — Regel zu früh und zu schwach (neben Sepia). — Husten von Kitzel im Kehlkopf. Stechen in der linken Brust, verschlimmert durch Einathmen und Husten. Vernachlässigte Lungenentzündung. — Herzklopfen. — Blausucht. — Verschlimmerung der Beschwerden in der Ruhe, Besserung bei Bewegung, mit Ausnahme der rheumatischen Schmerzen.

Laurocerosus.

Prunus laurocerosus, Kirschlorbeer, eine in Asien einheimische Amygdalee.

Starrsucht. — Convulsionen, auch der heftigsten Art, von $\frac{3}{4}$ Stunden Dauer und in viertelstündigen Zwischenräumen wiederkehrend. — Starrkrämpfe. — Epileptische Krämpfe mit Schaum vor dem Munde. — Lähmungen. — Schlagfluss. — Kinnbackenkrampf. — Verlust der Sprache nach Schlagfluss, — Hörbares Hinabkollern der genossenen Getränke. — Leberentzündung und chronische Leberverhärtung. — Stuhlverstopfung, auch bis zu 8 Tagen. — Mehrtägige Harnverhaltung und Unvermögen, auch nur einen Tropfen Harn zu lassen, wegen gänzlicher Lähmung der Blase. — Zu starke Regel der Frauen in den klimakterischen Jahren, mit starkem Blute in Klumpen. — Husten mit reichlichem Auswurf gallertartigen Ansehens, mit Blutpunkten gemischt. — Langsamer, keuchender Athem, stöhnend und röchelnd. — Lungenlähmung. — Besserung der meisten Beschwerden im Freien und Nachts.

Ledum palustre.

Sumpfporst, eine bei uns einheimische Ericacee.

Gicht mit harten Knoten an den Gelenken. — Verschlimmerung der Gichtschmerzen in der Bettwärme und Ruhe. — Trockne, sehr juckende Flechten. — Blutschwäre. — Heisse, gespannte, harte oder auch ödematöse Anschwellungen. — Abendfieber, mit Kopf- und Augenschmerzen. — Schwerhörigkeit mit Sausen und Brausen in den Ohren, Gefühl,

als sei das Ohr mit Wolle verstopft. — Ausschlag im Gesicht. — Rothe Knoten an der Stirn, mit Stechen bei Berührung — Blutige Pollutionen. — Regel zu stark und alle 14 Tage wiederkehrend. — Husten mit Auswurf hellrothen Blutes, oder auch mit übelriechendem Eiterauswurf. Gefühl, als stecke ein Plock im Schlunde. — Geschwulst des Knieses mit Spannen und Stechen. — Entzündliche oder ödematöse Geschwulst der Füße und Unterschenkel. Jucken an den Füßen. Auch äusserlich gegen Bisse und Stiche von Insekten, wüthenden Thieren, scharfen, stechenden Instrumenten, besonders wenn dabei heftige Kälte. Bei Stichwunden mit Kälte ebenso specifisch, wie Arnica bei Quetschungen.

Leptandria virginica.

Virginischer Ehrenpreis, eine Scrophularinee Nordamerikas.

Lebermittel. Gallenfieber mit grosser Schwäche. Appetitlosigkeit, Verstopfung oder Durchfall, schwarzen, theerartigen, sehr stinkenden Stühlen, dunklem Urin, bitterem Geschmack, Gallerbrechen, Schmerzen in der Leber, im Queidarm um den Nabel (vergl. Coloc. und Podophyll.). Gelbsucht. Leberendung, akute gelbe Atrophie mit Delirien. Chronische Leberentzündung: Vergrösserung, Abscess und andere organische Fehler. Wassersucht nach Entzündung der Pfortader.

Lycopodium clavatum.

Bärlappsamen, der gelbe, staubförmige Samen einer bei uns einheimischen Lycopodiacee (Kryptogame).

Gicht mit Knotenbildung. — Scrophulöse und rhachitische Beschwerden. — Verkrümmung: Erweichung und Eiterung der Knochen. — Nächtliche Knochenschmerzen nach Mercurmissbrauch. — Steifigkeit in den Gliedern und Gelenken, auch mit Taubheit und Gefühllosigkeit. — Lähmungen. — Epilepsie mit Schreien, Umsichschlagen und Schaum vor dem Munde zu Anfang der Anfälle, und todt-

ähnlichem Daliegen zu Ende derselben. — Auffallende Abmagerung, besonders bei Kindern. — Nässende und eiternde Flechten. — Grosse Blutschwäre. — Geschwüre, die beim Verbinden bluten. — Fistulöse Geschwüre, mit harten, rothglänzenden, umgelegten Rändern. — Wundtheit der Haut bei Kindern. Wehadern der Schwängern. — Drüsenanschwellungen. — Wassersüchtige Zustände. — Eiternder Kopfausschlag. Starkes Ausfallen der Haare, besonders beim Kämmen derselben. — Grauwerden der Haare. — Kahlköpfigkeit. — Entzündung der Augen mit nächtlichem Zuschwären und vielen Thränen am Tage. — Lichtscheu. — Schwäche der Sehkraft. — Fliegende, schwarze Flecke oder Feuerfunken vor den Augen. — Schwerhörigkeit, mit Sausen und Brausen in den Ohren; Schwären und Ausfliessen derselben. — Innerlich geschwürige und schorfige Nase. Ausschlag im Gesicht. — Mit vielen Sommersprossen bedecktes Gesicht. — Schluchzen. — Übelkeit beim Fahren im Wagen. — Grünliches bitteres Erbrechen. — Langwierige Leberentzündungen. — Schmerzhafte Blähungsbeschwerden. Verhärtungen im Bauche. — Leistenbrüche. — Stuhlverstopfung. — Nierengries. Blutharnen. — Alte Geschwulst der Hoden. — Zu schneller Samenabgang im Beischlafe. — Impotenz. — Schwächende Pollutionen. — Regel zu früh, zu stark und zu lange anhaltend, oder zögernd und unterdrückt. Vor der Regel sehr melancholisch. — Weissfluss. — Husten mit grauem Auswurf, salzig schmeckend. — Rasseln und Schnärceln in der Brust. Stechen in letzterer. — Alte Unterschenkelgeschwüre mit nächtlichem Reissen, Jucken und Brennen. — Stets kalte, oder kalte, schweissige Füsse. — Verschleppter, eingewurzelter Magenkatarrh, wenn Nux erfolglos.

Magnesia carbonica.

Kohlensaure Talkerde; *Magnesiumcarbonat*.

Nächtliches Zuschwären der Augen. Hornhautverdunkelung. — Grauer Staar. — Schwer-

hörigkeit. — Nächtliche, bohrende oder pochende Zahnschmerzen, mit Backengeschwulst. — Zahnweh der Schwängern. Abneigung gegen Brot. Verlangen nach Obst oder Saurem. — Zusammenziehende oder drückende Magenschmerzen, mit saurem Aufstossen. — Leistenbruch. — Genicksteifheit. — Blutschwäre am Unterschenkel.

Magnesia muriatica.

Salzsaure Bittererde; *Magnesiumchlorid*.

Tägliche Kopfschmerzen, durch Einhüllen des Kopfes gemildert. — Ausschlag im Gesicht. — Neigung zum Naschen. — Langwierige Leberentzündungen. — Skirröse Verhärtungen an der Gebärmutter. Kann nicht auf der rechten Seite liegen. Durchfall bei anaemischen Frauen, besonders Nachts, Frost beim Stuhl. — Hysterische Beschwerden, vom Unterleibe ausgehend.

Mancinella.

Hippomane Mancinella, Maschenillbaum, eine Euphorbiacee Indiens.

Verswinden, Flucht der Gedanken mit Furcht, wahnsinnig zu werden (vgl. Calc.). — Rosige Stimmung, oder auch das Gegentheil. Unnatürliche Leichtigkeit, wie Fliegen in der Luft. Vgl. Valer., Veratr., Sticta pulm. und Cannab. indica. — Kopfschmerz, besonders linksseitig, stechend, klopfend mit Hitze, Schwindel, schlimmer im Freien beim männlichen, besser im Freien beim weiblichen Geschlecht. — Haarausgehen. — Brennen der Augenlider, nur beim Schliessen derselben. — Erbrechen von fettähnlichen Stoffen. Appetit sonderbar wechselnd. Durst auf kaltes Wasser, welches nicht vertragen wird. Leibscherzen nach Wassertrinken. Völle im Mastdarm mit Hohlheitsgefühl im Magen. Durchfall mit Brennen im Bauche und After, mit Schmerz in den Därmen, als ob Feuer darin wäre. Blutiger Stuhl

mit geschwellenen Hämorrhoidalknoten. — Brennen in der Harnröhre; weisslicher Harn. Husten nach Trinken; kratzender Schmerz im Kehlkopf. — Herzkrämpfe. — Krämpfe in den Beinen und Füssen. — Frost, Hitze, wobei jedoch der Kranke sich fortwährend zudeckt. — Verschlimmerung von Trinken, Essen und Ärger; Besserung im Liegen und in der Wärme. — Bei Folgekrankheiten von Diphtherie, Scharlach und Typhus und in gewissen Typhusfebern sollte es nicht übersehen werden.

Geist. Plötzliches Verschwinden der Gedanken. Gedankenlosigkeit. — Lebhaftigkeit des Geistes. Gedankenflucht.

Gemüth. Ausgelassenheit und Lust zum Singen. Neigung, Alles von der besten Seite aufzufassen. — Schüchternheit und Schweigsamkeit. Gleichgültigkeit und Stumpfheit.

Kopf. Klopfender oder stechender Kopfschmerz, durch Nachdenken entstehend oder verschlimmert, besonders linksseitig, wenn der Schmerz stechend und auf dem Scheitel, wenn er klopfend ist, mit Hitze, vorzüglich im Hinterkopfe. — Schwindel, schlimmer im Freien beim männlichen, besser im Freien beim weiblichen Geschlecht.

Augen. Brennen, Drücken, Stechen, Schneiden in den Augen. Heftige Augenentzündung mit Lichtscheu. Stechende Schmerzen in den Augen und plötzliche Blindheit (schwarzer Staar).

Ohren. Röthe und Hitze der Ohren, Brummen in, Drücken hinter denselben. Ohrenreissen.

Nase. Drücken in der Nasenwurzel. Rothe Flecke an der Nase. Geruch, wie von verbranntem Horn von der Nase. Näselerde Sprache.

Angesicht. Gelbe Gesichtsfarbe bei Röthe des übrigen Körpers. Blüthen um Mund und Kinn. — Blasse Lippen. Stechen in denselben. Herabhängende Unterlippe.

Mund. Brennen im Munde und Rachen, wie von Pfeffer, durch kaltes Wasser nicht gemildert. Bluten

des Mundes. Mundhöhle und Zunge voll kleiner Blüten.
Belegte Zunge. Bitterer Geschmack.

Zähne. Empfindlichkeit der oberen Zähne.

Appetit. Vermehrter oder ganz fehlender Appetit.
Widerwillen gegen Fleisch und Brot. Verlangen
nach gebratenen Äpfeln. — Beständiger Durst,
besonders auf kaltes Wasser, welches nicht
vertragen wird. Übelbefinden nach Trinken.

Gastrisches. Beständiges Aufstossen. Gewalt-
sames, bitteres, wässeriges Erbrechen, von
grünlicher oder schwarzer Farbe. Auf dem
Erbrochenen schwimmt eine weisse Masse,
wie geronnenes Fett.

Magen. Brennen im Magen und in der Herz-
grube, oder Taubheitsgefühl daselbst, mit Gefühl, als
zöge sich Etwas wie ein Klumpen zusammen und ginge
dann wieder auseinander. Geschwulst in der Herz-
grube und Magengegend mit Empfindlichkeit gegen
Berührung.

Hypochondern. Stiche in den Hypochondern und
Schulterblättern, schlimmer beim Gehen, im linken
Hypochonder, nöthigend die Hand auf die schmerzhafteste
Stelle zu legen.

Bauch. Aufgetriebenheit des Bauches. Schnei-
dende und bohrende Schmerzen im Bauche. Quet-
schungsschmerz in den Bauchwandungen, Wundheits-
schmerz an den Banchdecken. — Knurren, Kollern
und wandernde Schmerzen im Leibe, mit Kopfweh,
welches sich am warmen Ofen erhöht. — Leib-
schmerzen nach Wassertrinken. — Stechende,
reissende Schmerzen in den Därmen. Kolik mit Durch-
fall. Stechen in der linken Leistengegend.

Stuhl. Plötzlicher, unaufhaltsamer Stuhl drang, mit
Zwängen nachher. — Durchfall mit Brennen im
Bauche und After. — Zahlreiche, blutige Aus-
leerungen, mit Kolik, Neigung zum Einschlafen und
Schwindel. — In einem halben Tage mehr als 20 Aus-
leerungen mit Schmerz in den Därmen, als ob

Feu
Blut.
Verst
M
Mast
dem
knote
Entle
Blute
F
Verm
Har
C
gung
Regel
traur
Regel
K
gegen
einem
H
in de
blutig
am s
A
athm
stick
Brust
H
in de
wegu
in de
Nadel
Herz
H
beiner
Schm
wie v

Feuer darin wäre. — Grünliche Durchfälle ohne Blut. — Nach vorangegangenen Durchfall achttägige Verstopfung.

Mastdarm. Drängen und Vollheitsgefühl im Mastdarm. Schmerzen und Klopfen im After nach dem Stuhle. Geschwollene, bläuliche Hämorrhoidal-knoten. Lähmige Schloffheit des Afterschliessmuskels. Entleerung dunklen, stinkenden, schnell gerinnenden Blutes, bei fließenden Hämorrhoiden.

Harnorgane. Stechen in der Blase beim Harnen. Verminderter, seltener Harnabgang; weisslicher Harn. Brennen in der Harnröhre.

Geschlechtstheile. Jucken am Hodensack. Neigung zum Beischlaf. — Blasses Regelblut. Vor der Regel Blutandrang nach dem Kopfe, während der Regel traurige Stimmung. Leibscheiden beim Eintritt der Regel. Unterleibskrämpfe während derselben.

Kehlkopf. Kratzen im Halse in der Kehlkopfegend. Schmerz im Kehlkopf, wie ein Schnitt mit einem scharfen Instrument.

Husten. Heftiger Husten und schmerzhaft Stiche in der Luftröhre. Husten nach Trinken. Husten mit blutig-schleimigem Auswurf. Der Husten ist Nachts am schlimmsten.

Athem. Stinkender Athem. Häufiges tiefes Einathmen. Erschwertes Athmen beim Einschlafen. Erstickungsgefühl und Klopfen in der Brust beim Lachen. Brustbeklemmung und Schleimrasseln beim Athmen.

Brust. Zerschlagenheitsgefühl, Klopfen und Stechen in der Brust, verschlimmert bei der geringsten Bewegung. Gefühl von Hitze und Zittern oder Brennen in der Brust. — Feines Stechen im Herzen, wie von Nadeln, Herzklopfen Abends oder nach dem Essen. Herzkämpfe.

Rumpf. Krampfhaft Schmerzen an den Schlüsselbeinen beim Drehen des Kopfes nach rechts oder links. Schmerzhaft Genicksteifigkeit. Kribbeln im Rücken, wie von Würmern. Stechende Rückenschmerzen.

Nieren. Gefühl von Schwäche und Zerschlagenheit in der Nierengegend, oder schründender Schmerz daselbst.

Kreuz. Steifigkeit in den Gelenken der Kreuz- und Lendenwirbel, sowie der Finger, weiche kaum bewegt werden können.

Glieder. Stechen, Zittern, Schwere und Steifheit in den Armen. Zusammenschnürungsschmerz in der Handwurzel. Zittern der Hände. Reissen in den Fingern. Blaue Fingernägel. — Zerschlagenheit der Beine, Zittern und Zucken derselben. Krämpfe in den Beinen und Füßen. — Ameisenkriechen in der rechten Hüfte. Kribbeln in den Füßen.

Fieber. Kälte der Glieder. Frösteln. Hitze, wobei sich der Kranke sorgfältig zudeckt. Nervenfieber mit Aufblähung und Empfindlichkeit der Magengegend, durch Wassertrinken verschlimmert. — Schwacher, etwas beschleunigter Puls.

Schlaf. Beständige Schlafneigung. Anhaltend schlafsüchtiger Zustand. — Gänzliche Schlaflosigkeit. Unruhiger Schlaf mit Umherwerfen im Bette und schrecklichen Träumen. Träume von Geistern und Gespenstern.

Haut. Röthe der Haut. Flechten auf den Armen. Häufige Anschwellung und Eiterbildung in den Mandeln. Gelbe Flecke auf der Brust.

Umstände. Verschlimmerung der Beschwerden durch Ärger, Essen und Trinken, Besserung im Liegen und in der Wärme.

Manganum.

Braunstein, Pyrolusit, Mangandioxyd.

Nächtliche, wühlende Knochenschmerzen. — Heftige Zahnschmerzen, die schnell auf andere Körperteile überspringen. — Langwierige Rauheit des Halses und Heiserkeit. — Husten mit vielem grünen oder gelblichem Schleimauswurf in Klümpchen. — Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht.

Bitte

D

— W

stad

Bau

Nase

Schar

Kram

Kopf

Noro

T

Ges

(beso

sch

mit

zäh

fiess

Haar

S

nich

wenn

solu

ange

mit

Dies

ist,

da s

Sym

der

Präc

und

Mero

Menyanthes trifoliata.

Bitter- oder Fieberklee, Zottenblume, eine bei uns wild wachsende Gentiane.

Langwierige Beschwerden nach Chinamissbrauch. — Wechselfieber mit unvollkommenem Kältestadium, mit blos örtlichem Kältegefühl im Bauche oder in den Händen oder Füßen, oder Nasenspitze etc. — Ausfluss aus den Ohren nach Scharlach oder Masern. — Fließende Hämorrhoiden. — Krampfhaftes Emporwerfen der Schenkel. Drückendes Kopfweh, erleichtert durch festen Druck mit der Hand.

Mephitis putorius.

Nordamerikanisches Stinkthier, Saft der Afterdrüsen eines zu den Mustelinen gehörigen Carnivors (Fleischfressers).

Tagesschläfrigkeit; Einschlafen mitten in der Gesellschaft, selbst während des Gesprächs (besonders bei Hysterischen neben Calc. c.). — Kopfschmerz beim Fahren. — Umherziehende Schmerzen mit Harndrang. — Schmerzen in hohlen Backenzähnen, besonders im Unterkiefer. — Zusammenfließen der Buchstaben beim Lesen. — Ausfallen der Haare aus den Augenbrauen.

Mercur.)

Quecksilber, metallisches Element.

Schankergeschwüre, syphilitische (harte) und nicht syphilitische (weiche), besonders bei gleichzeitigem

*) Manche Laien sind in Verlegenheit gekommen, wenn sie in den Büchern *Mercurius vivus* oder *Merc. solubilis Hahnemanni*, oder *Merc. sublimat. etc. etc.* angezeigt, in meinen Apotheken aber nur ein Fläschchen mit der Bezeichnung „*Mercur*“ vorgefunden haben. Diesen diene zur Nachricht, dass es ziemlich gleichgültig ist, welches Präparat des Quecksilbers angewandt wird, da sämmtliche Präparate bei der Prüfung übereinstimmende Symptome hervorgebracht haben. Ich bediene mich in der Regel des *Hydrargyrum oxydatum rubrum* (rother Präcipitat), als des reinsten und daher zum Verreiben und Potenziren geeignetsten Präparats: doch sind alle *Mercurpräparate* auch bei mir vorrätig.

Ziehen in den Gliedern, wie vor Ausbruch des Wechsel-
 fiebers. — Rachitische, skrophulöse Beschwerden. —
 Knochengeschwülste und Knochenfrass, oder
 entzündliche, besonders nächtliche Knochenschmerzen,
 auch Verkrümmung und leichte Zerbrechlichkeit der
 Knochen. — Rheumatische oder gichtische
 Schmerzen in den Gelenken und Gliedern,
 unerträglich in der Bettwärme, vorzüglich
 Nachts, mit Schweissen, die nicht er-
 leichtern. — Ausschläge, wie fette Krätze. —
 Pocken (im Wechsel mit Variolin), alle Nachkrank-
 heiten nach den Pocken. — Flechten, besonders
 syphilitische. — Umsichfressende, schwammige,
 bläuliche, leicht blutende Geschwüre. — Ent-
 zündliche Anschwellungen, besonders der Drüsen.
 Ohrendrüsentrübungen. Eiterungen aller Art. Entzünd-
 liche Fieber mit ausserordentlich beschleunigtem Pulse
 und beständigen ungeheuren Schweissen, ohne
 Erleichterung, zuweilen sauer riechend oder stinkend. —
 Geschwulst des Kopfes oder Ausschlag auf demselben.
 — Ausfallen der Kopfhaare. — Entzündung der
 Augen, besonders wenn dabei auch die Lider roth und
 geschwollen sind. — Reissen und Stechen in den
 Ohren; eitriger oder blutiger Ausfluss aus den-
 selben. Schwerhörigkeit mit Sausen und Brausen in
 den Ohren. — Entzündung und Geschwulst der Nase,
 vorzüglich der Spitze. — Bluten der Nase, wobei das
 Blut gleich gerinnt und in Zapfen hängen bleibt. —
 Reissende, ziehende, zuckende, besonders nächtliche
 Zahnschmerzen, vorzüglich in den Wurzeln der
 Zähne, auch bis in die Ohren hinein stechend, schlimmer
 durch Kalt- oder Warmtrinken und durch Einathmen
 kalter Luft; auch mit Speichelfluss oder Backen-
 geschwulst. — Fauliger Gestank aus dem Munde.
 Schwämmchen, Mundfäule, Geschwüre und Laschen im
 Munde. — Entzündung der Zunge, oder Ge-
 schwulst, und dicke, weisse Belegtheit derselben. —
 Halsentzündung mit Geschwulst der Mandeln und
 Speichelfluss. — Höchster Ekel und Abscheu vor

Fleisch
 Wasser
 Lebere
 — D
 Grüne
 blutigs
 schneie
 d. h.
 auch r
 riechen
 Vorfall
 spritzt
 Wolke
 Blutf
 Tripp
 hafte
 Geschw
 Eiteran
 schwel
 Katar
 wenn
 vor f
 Trockn
 Kopf z
 hafte
 nägel.
 — H
 länger
 Hep.,

Daph

La
 besond
 drüsen
 auch
 mit A

Fleisch. Viel Durst auf kalte Getränke, besonders auf Wasser. — Heftiges Erbrechen bittren Schleimes. — Leberentzündung oder Geschwulst und Härte der Leber. — Darm- und Bauchfellentzündung. — [Ruhr.] Grüne oder grünschleimige, blutige, blutstreifige, blutigschleimige oder blutigeitrigte Durchfälle, mit Leibschneiden oder Pressschmerz im Mastdarm (Tenesmus), d. h. öfterem vergeblichen Pressen und Drängen, das auch nach dem Stuhlgange noch nicht aufhört. Sauerriechende, oder den After wundmachende Stühle. — Vorfalle des Mastdarms, der schwarz ist und Blut ausspritzt. — Harn mit flockigen, weissen Fasern und Wolken, als wäre Eiter und Schleim im Harn. — Blutfluss aus der Harnröhre. — Grünlicher Tripperausfluss, besonders Nachts, mit schmerzhaften Erectionen. — Eicheltripper. — Harte Geschwulst der Hoden. — Vorfalle der Scheide. — Eiterartiger, fressender Weissfluss. — Harte Anschwellung der Eiterung der weiblichen Brust. — Katarrhalische Zustände aller Art, besonders wenn diese mit grosser Frostigkeit und Scheu vor freier Luft verbunden sind; auch Grippe. — Trockner, erschütternder Husten, als sollte Brust und Kopf zerspringen. Bluthusten im Liegen. — Schmerzhafteste Steifheit des Halses. — Abblättern der Fingernägel. — Kinder wollen die Mutterbrust nicht nehmen. — Hauptmittel zur Beseitigung der Folgen eines längeren Mercurmissbrauchs sind: Bell., Carb. veg., Hep., Nitr! acid., Sulph., Lach., Lyc.

Mezereum.

Daphne Mezereum, Seidelbast, Kellerhals; eine bei uns einheimische Thymelee.

Langwierige Beschwerden von Mercurmissbrauch, besonders Knochenfrass. — Geschwulst der Ohrdrüsen. — Nässende, juckende Kopfausschläge auch hinter den Ohren. — Schorf auf dem Kopfe mit Ausgehen der Haare und Schmerzen in den Kopf-

knochen. Krampfhaft zuckende, betäubende Schmerzen in den Gesichtsknochen und Zähnen, besonders links. Tägliches, ungeheures Erbrechen, entweder grünen, bittern Schleimes, oder blutiges und chocoladenfarbiges. Brennende Schmerzen im Magen. Magenentzündung. Magenkrebs (bei letzterem nur die Beschwerden mildernd). — Blutharnen. Ausfliessen einiger Blutstropfen aus der Harnröhre nach dem Harnen. Schleimausfluss aus der Harnröhre. — Eicheltripper. — Eiweissartiger, schleimiger Weissfluss.

Millefolium.

Achillea Millefolium, Schafgarbe, eine bei uns wild wachsende Composite.

In allen Arten akuter Blutungen, besonders aus der Luftröhre. Lungenschwindsucht, wenn die Krankheit nach Blutsturz aus der Lunge entstanden, oder der Husten fast immer von blutigem Auswurf begleitet ist. (Auch Chlor und Phosph.). — Übermässig werdende Hämorrhoidalblutungen selbst bei chronischer Wiederholung der Blutung.

Blutandrang nach dem Kopfe, mit Schmerzen im Kopfe, als sollte die Hirnschale zerspringen, schlimmer beim Bücken, besser nach dem Aufrichten (neben Acon., Bell., Bry. etc.).

Reissen und Stechen im Kopfe.

Schwindel, nur bei geringer, nicht bei starker Bewegung; mit Übelkeit, besonders beim Bücken, gar nicht im Liegen.

Haare verfitzen sich, trotz des Verkürzens derselben durch Abschneiden (neben Bor., Vinc.).

Augen thränen; Nebel vor den Augen in der Ferne; Hornhautflecke; hineindrückend stechender Schmerz in den Augen.

Nasenbluten (neben Acon., Arn., Bell., Bry., Calc. cb., Chin., Croc. u. s. w.).

Ohrenschmerzen.

Lippen aufgesprungen.

M
Merc.,
Im
Schlin
den S
B
bei de
B
vom.,
S
blutige
S
Nux v
H
tige
Nux v
B
Puls.
G
lution
G
(bald
zu s
ausser
vorfa
bener
geblie
K
Schme
Zu sta
M
(neben
W
B
Huster
Blutsp
Schwi
blutst

Mundfäule, geschwüriges Zahnfleisch (neben Bor., Merc., Sulph., Sulph. acid.).

Im **Halse** Rauheit, Schmerz bei und ausser dem Schlingen; Geschwüre.

Magendrücken und Brennen im Magen, bis in den Schlund hinauf.

Bauchschmerzen verschiedener Art, besonders bei der Regel und vorzüglich bei Hysterischen.

Bruch, auch eingeklemmter (neben Acon., Nux vom., Aur., Sulph.).

Stuhl immer weich und durchfällig, auch blutige Ruhr.

Spul- und Bandwurm (neben Calc. cb., Cina, Nux vom., Sulph.).

Hämorrhoidalknoten, schmerzhaft und heftige **Hämorrhoidalblutungen** (neben Acon., China, Nux vom.).

Blutharnen (neben Cannab., Canth., Ipec., Merc., Puls. u. s. w.).

Genitalien, männliche: Gonorrhoe und Pollutionen.

Genitalien. weibliche: Regeln unregelmässig, (bald zu schwach, bald zu stark). — Vorzugsweise zu starke Regel. — Mutterblutflüsse in und ausser der Schwangerschaft. — Weissfluss. Muttervorfall. Abortus. — Epilepsie wegen ausgebliebener Regel. Bluthusten, nachdem die Regel ausgeblieben.

Kindbett. Folgen schwerer Entbindung. — Schmerzhaftes Nachwehen. — Gebärmutterkrämpfe. — Zu starker oder auch unterdrückter Wochenfluss.

Milchwangel bei unterdrücktem Wochenfluss (neben Puls.).

Wunde **Brustwarzen**.

Brust, Stechen in derselben, Kurzathmigkeit. — Husten mit schäumigem oder blutigem Auswurf. — Blutspeien. — Blutsturz aus der Lunge, besonders bei Schwindsüchtigen, oder Schwindsucht nach Lungenblutsturz (neben Chlor., Puls. u. s. w.).

Ober- und Unterglieder. Reissen und Stechen in den Gliedern, besonders in den Gelenken. — Einschlafen der Füsse.

Fieber, besonders dreitägige, auch nach unterdrückter Krätze.

Haut. Unterdrückte Krätze kommt wieder. — Viele kleine Blasen mit Eiter (Pocken? fette Krätze?). — Geschwüre und Fisteln. — Alte Schäden. — Innere Geschwüre und Eiterungen. — Knochenfrass. — Krebs (neben Ars., Sulph. u. s. w.).

Verletzungen jeder Art: durch Stoss, Fall, Quetschung, Verheben u. s. w. (neben Arn., Rhus).

Moschus.

Bisam, Sekret von *Moschas moschiferus*, ein zu den Moschinen gehöriger hirschartiger Zweihufer Ostindiens, welches sich in einem besonderen Beutel in der Nähe des Nabels vorfindet.

Hysterische und hypochondrische Beschwerden. — Klagen über ungeheure Schmerzen, mit noch ärgeren Klagen auf Befragen, ohne zu sagen, wo es fehlt. — Grosse Todesfurcht, mit Blässe des Gesichts und grosser Schwäche; spricht nur von dem herrannahenden Tode. — Convulsionen, auch der heftigsten Art, bei beiden Geschlechtern. — Starrkrämpfe. — Grosse Tagesschläfrigkeit, selbst beim Gehen im Freien. — Schlummersucht (neben Opium). — Aufs Äusserste erhöhte Blutbewegung bei zwar schnellem, doch nicht vollem Pulse. Drückender Kopfschmerz, wie von einer schweren Last auf dem Kopfe, mit dem Gefühl von Kälte, wie von kalten Umschlägen. — Reissen in der rechten Kopfhälfte, als würde der Kopf durchschnitten. — Knallen in den Ohren mit darauf folgendem Ausfluss einiger Tropfen Blut. — Ekel vor allem Essen. — Viel Durst auf Bier, Verlangen nach Brantwein. — Erbrechen jeden Vormittag in der elften Stunde. — Drücken im Magen, durch Trinken erhöht.

Klopfen
die jed
— Sta
in der
Füsse
vieler

Acidu

Zie
dern,
Bewe
schwü
der Kr
und di
After
röcheln
säuerlich
aussetz

Kohler

Rh
Flechte
an al
ringsur
— N
Flechte
schlag
gelbe
Halse
Haut
Kälte

Lut

Klopfen in der Magengegend. — Stuhlverstopfung, die jedesmal durch Kaffeetrinken gehoben wird. — Starker Geschlechtstrieb mit argem Kitzel in den Genitalien. Krampfhaftes Werfen der Hände, Füße und dann starke Schmerzen darin. — Besserung vieler Beschwerden im Freien.

Muriatis acidum.

Acidum muriaticum. Acidum hydrochloricum.
Salzsäure, Chlorwasserstoffsäure.

Ziehendes Reissen und Schneiden in den Gliedern, — schlimmer in der Ruhe, besser bei Bewegung (neben Rhus). — Faule, stinkende Geschwüre an den Schenkeln. — Nervenfieber, wobei der Kranke mit dem Oberkörper im Bette herabrutscht und die Füße, bei gebogenen Knien, fast bis an den After heranzieht; dabei ausserdem schneller, schwacher, rüchelnder Athem, aphtöse Blasen im Munde, faulig-säuerlich stinkend, und kleiner, bei jedem dritten Schlage aussetzender Puls.

Natrum carbonicum.

Kohlensaures Laugensalz, kohlensaures Natrium.
Soda.

Rheumatische Beschwerden mit Verkürzung der Flechten. — Skrophulöse Leiden. — Blasige Stellen an allen Zeh- und Fingerspitzen, wie verbrüht, ringsum siepernd, als sollten die Nägel abschwären. — Nässende, eitrige Feuchtigkeit ausschwitzende Flechten. Warzen. — Juckender, nässender Ausschlag an Nase und Mund. — Sommersprossen und gelbe Flecken im Gesicht. — Drüsengeschwülste am Halse und im Schosse. — Spröde, trockene, rissige Haut der Hände. — Geschwulst der Füße oder Kälte derselben, wie Eis.

*Natrium muriaticum.

Kochsalz, Natriumchlorid.

Rheumatische Leiden, auch mit Verkürzung der Flechsen. — Lähmungen. — Skrophulöse Beschwerden. — Nachtheile und Schwäche von Säfteverlust, besonders von Onanie. — Folgen von Ärger und Zorn. — Hysterische Leiden. Entstehung, Erhöhung oder Erneuerung der Beschwerden, am meisten im Liegen, selbst am Tage. — Chronische Nesselausschläge, Blutschwäre, Flechten, Warzen, Wehadern. — Wechselfieber, besonders nach Chinamissbrauch, täglich oder dreitägig, mit Knochenschmerzen, Rückenweh, gelber, erdfahler Gesichtsfarbe, Kopfschmerzen, grosser Schwäche, Mundbitterkeit, Geschwürickeit der Mundwinkel, Appetitlosigkeit, Drücken in der Herzgrube mit schmerzlicher Empfindlichkeit gegen Berührung. Eintritt des Fiebers meist gegen den Morgen oder Vormittag, mit Durst schon im Frost. — Angegriffenheit und Beschwerden von vielem Sprechen. Drückender Kopfschmerz über den Augen. — Ausfallen der Haare, schon bei blossen Anfassen, selbst aus dem Backenbarte. — Thränen der Augen, besonders im Freien; auch nächtliches Zuschwären derselben. Starkes Fipfern der Augen und Zittern der Lider. — Trübsichtigkeit, Sehen wie durch Federn oder einen Schleier. Ineinanderfliessen der Buchstaben beim Lesen und Schreiben. Halb- und Langsichtigkeit. Doppeltsehen. Schwarze oder feurige Punkte oder Lichtstreifen vor den Augen. — Schwerhörigkeit mit Klingen oder Singen oder Sausen und Läuten in den Ohren, auch mit Eiterausfluss aus denselben. — Blüthen und Ausschlag im Gesicht, besonders an den Mundwinkeln. — Geschwulst der Lippen und auch der Halsdrüsen. — Scorbut. — Geschwüre am Zahnfleische. Zahnfistel. — Gefühl eines Haares auf der Zunge. — Leichtes Verschlückern. — Widerwillen gegen verschiedene Genüsse, z. B. gegen Essen überhaupt, aber besonders gegen Schwarzbrot, Kaffee,

Fleis
Zitter
beson
samm
Nach
Morg
leibig
und
—
lichen
Huste
— F
drück
bei
Gesic
in d
Genos
als s
beim
der g
der
Zitter
rissig
oder
schw
sücht
auf
des F

S
war z
— M
heit
zünd
Schm
schw

Fleisch, Tabakrauchen, welches Letztere Schweiss und Zittern hervorrufft. — Erbrechen des Genossenen, besonders bei Schwangern. — Wassererbrechen. Zusammenziehende, krampfhaftige Magenschmerzen, von Nachmittag bis Abend. — Tägliches Leibscheiden Morgens. — Langwierige Stuhlverstopfung oder Weichleibigkeit. — Mastdarmvorfall mit Brennen im After und Abgang blutiger Jauche. — Flechten am After. — Schmerzhaftige Hämorrhoidalknoten. — Unwillkürlicher Harnabgang, besonders im Gehen, auch beim Husten und Niesen. — Nachtripper. — Impotenz. — Regel zu spät und zu gering. Hartnäckig unterdrückte Regel. Zögernder Erstdurchbruch der Regel bei Jungfrauen. — Scharfer Weissfluss bei gelber Gesichtsfarbe. — Husten von Kitzel im Halse oder in der Herzgrube. — Husten mit Erbrechen des Genossenen. Eiterauswurf beim Husten, Kopfschmerz, als sollte die Stirn zerspringen. Stechen in der Brust beim Tiefathmen und Husten. — Herzklopfen bei der geringsten Bewegung. Unregelmässiger, aussetzender Herzschlag. — Kropfartige Drüsengeschwulst. — Zittern der Hände beim Schreiben. — Trockene, spröde, rissige Haut an den Händen. — Brennen der Füsse oder arge Kälte derselben. — Unterdrückter Fusschweiss kehrt wieder. Profuse Nachtschweisse Schwind-süchtiger oder Heruntergekommener. — Kann nicht auf der linken Seite liegen. — Vergrösserung des Herzens ohne Klappenfehler.

*Nitri acidum.

Acidum nitricum, Salpetersäure.

Schankergeschwüre, Tripper und Feigwarzen, die durch Quecksilber verschlimmert sind. — Mercurielle Mund- und Rachengeschwüre. Lockerheit der Zähne und Bluten des Zahnfleisches. — Entzündung und Geschwulst der Hoden, von wo sich der Schmerz durch die Samenstränge hinaufzieht. Geschwollene und eiternde Schoosdrüsen. — Nieren- und

Harnbeschwerden. — Fließende Hämorrhoiden. — Frostbeulen. — Schwerhörigkeit (hiernach Petroleum). — Geschwürige Lungensucht (nach Kali carb.). — Besserung der Beschwerden durch Fahren im Wagen (nach Cocculus). — Hauptmittel gegen Quecksilbermissbrauch.

Nitrum.

Kalium nitricum, Salpeter, Kaliumnitrat.

Erbsengrosse, juckende Knoten am Körper, selbst im Gesicht, nur an Händen und Füßen nicht. — Schwächende Schweisse. — Kopfschmerz nach Genuss von Kalbfleisch. — Nächtlicher, klopfender Zahnschmerz, durch Kaltes verschlimmert. Stechen in der Brust beim Tiefathmen. — Lungenentzündung. — Husten mit eitrigem Auswurf nach vernachlässigter Lungenentzündung, oder mit blutigem Schleimauswurf. — Die meisten Beschwerden erscheinen Nachmittags und Abends, während die am Tage entstandenen Abends verschwinden.

Nux moschata.

Muskatnuss, Samen der *Myristica moschata*, eine Myristicee der Molukken und Neu-Guineas.

Folgen von Einwirkung nasser Kälte. — Beschwerden, die durch äussere Wärme gelindert, durch kalte freie Luft aber vermehrt werden. — Leiden, die von Schläfrigkeit oder Ohnmacht begleitet sind. — Kühle, trockene, wenig zu Schweiss geneigte Haut. — Wechselfieber mit Schläfrigkeit, weisser Zunge, Röcheln, blutigem Auswurf und nur geringem Durste, selbst in der Hitze. — Durchfall nach Genuss gekochter Milch.

*Nux vomica.

Brechnuss, Krähenaugen, Samen der *Strychnos*

Nux vomica, einer Apocynee Ostindiens.

Magenkrampf, Magendrücken mit saurem Aufstossen und saurem Erbrechen, auch Wasser

im M
schm
als w
Puls.
schw
schwä
gung
des K
kopf.
Uebel
im M
Morg
Ruhe
vorf
schm
Unt
mang
haft
här
und
färber
— Sc
heiss
mar
Starr
letz
Folge
H
Ober
Nach
U
Wee
des K
schm
Bier
K
andra
Pfl

im Munde, Aufgetriebenheit des Leibes, Rückenschmerzen; Gefühl, als läge ein Band um den Leib; als wolle derselbe abfallen. — Gallenerbrechen (nächst Puls). Bluterbrechen (dunkel, stückig). — Beschwerden nach Kaffee, Wein und Brantwein, Nachschwärmerei (Katzenjammer), geistiger Anstrengung, Sprechen, Nachwachen. — Benommenheit des Kopfes, wie nach einem Rausch; Schwere im Hinterkopf. — Gegen Säuferwahnsinn nach Opium. — Uebelkeit und ekliger, fauliger, auch saurer Geschmack im Munde, besonders Morgens. Alle Beschwerden sind Morgens und nach dem Essen am schlimmsten, in der Ruhe gemildert. — Brüche, Scheiden- und Muttervorfälle. Schwäche der Mutterbänder und Unterleibschmerzen nach Entbindungen. — Drängen nach Unten. — Hartnäckige **Verstopfung** und Appetitmangel. — Hämorrhoidalbeschwerden, schmerzhafte Knoten. — Leberentzündung und -verhärtung. — Regel zu früh und zu stark, dunkel und stückig (Mutterblutfluss). Weissfluss (gelblich färbend.). — Harndrang. — Nierengries und Nierenstein. — Schwäche im Kreuz, Lähmung der Beine, Zerschlagenheitsschmerz, Ameisenlaufen, Zucken darin. Rückenmarkschwindsucht. Aufgeregter Geschlechtstrieb. Starr- und Kinnbackenkrampf in Folge von Verletzungen, besonders des Rückenmarks. — Impotenz. Folgen von Onanie (mit Chin.).

Husten mit Zerschlagenheitsschmerz im Oberbauche, der Kopf zum Zerspringen, durch Lesen, Nachdenken und Bewegung verschlimmert.

Unruhiger Schlaf, Hin- und Herwälzen. — **Wechselfieber** mit Magenbeschwerden, mit Bläue des Körpers, Frost vorherrschend, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Uebelkeit, Stuhlverstopfung, und mit stetem Bierdurste.

Kopfschmerz in der Stirn und im Genick, Blutandrang nach der Brust. — Trocken, rauh, wund und Pflöckgefühl im Halse.

Grosse Ärgerlichkeit, leicht zum Zorn geneigt; Folgen von anhaltendem Ärger. — Gemüth zu Vorwürfen geneigt, Todes- und Selbstmordgedanken. — Hypochondrie. — Unruhige Träume. — Frostbeulen. — Unmittelbar nach einer starken Erkältung eingenommen, hebt es alle sonst unvermeidlichen Folgen, bei denen später Acon. oder Bell. sich wirksamer erweist. — Dies Mittel passt besonders bei heftigem Temperament.

Oleander.

Nerium Oleander, Lorbeerrose, eine Apocynee Südeuropas.

Schmerzlose Lähmungen, besonders der Beine. — Mangel an Lebenswärme. — Traurigkeit und Mangel an Selbstvertrauen. — Flechten. — Schuppiger oder auch nässender Kopfausschlag. — Schwarzwerden vor den Augen beim Seitwärtssehen. — In der Herzgrube heftiges Pulsiren, wie Herzschlag. — Stete Kälte der Füße.

*Opium.

Mohnsaft, der eingekochte Milchsaff von *Papaver somniferum* (Mohn), einer aus der Türkei stammenden, bei uns cultivirten Papaveracee.

Schlafsucht, mitunter auch beim Nervenfieber vorkommend. Betäubender Schlaf, der nicht erquickt; mit halboffenen Augen und schnarchendem Ein- und Ausathmen. Schlaflosigkeit, träumerische, betäubende (im Gegensatz zu der durch die Aufregung und überreizte Munterkeit bewirkten, die Coff. heilt.). — Folgen von Schreck: Zittern, Zucken und Convulsionen; dabei Steifwerden des ganzen Körpers, auch mit lautem Schreien beginnend. Epilepsie. — Starrkrampf. — Lähmungen ohne Schmerzen. Auswurf schäumigen Blutes beim Husten. Gefährliche Lungenblutung. — Hartnäckige Verstopfung von Unthätigkeit oder Krampf

der G
Sehr
Blasen
öfters
welche
zu ver
mit V

Oleu
misch
reihe

SI
schw
Jucke
(neber
Drüse
dem I
fisteln
und T
nach
— L
sacks
schen
Haut
der F
Zehen

O
— S
Beinh
schwü
durch
harn

der Gedärme. Kotherbrechen. (Miserere, neben Plumb.)
 Sehr stinkende, gallige Durchfälle. — Harnverhaltung,
 Blasenkrampf. — Säuerwahninn. Dies Mittel passt
 öfters bei Trinkern und Greisen, sowie bei Personen, auf
 welche sonst Arzneien keinen Eindruck machen. (Letzteres
 zu vergleichen mit Carb. veg.) — Kolik der Säuglinge
 mit Verstopfung. — Bleikolik.

Petroleum.

Oleum Petrae Italicum, Bergöl, Steinöl, ein Ge-
 misch von Kohlenwasserstoffen meist der Fett-
 reihe, quillt aus Erdschichten als Produkt zer-
 setzter Vegetation.

Skrophulöse und rhachitische Leiden. — Be-
 schwerden vom Fahren (nach Cocculus.). —
 Juckende Flechten. Wildfleisch in den Geschwüren.
 (neben Sil.). — Geschwulst und Verhärtung der
 Drüsen. — Ausschlag oder weiche Geschwülste auf
 dem Kopfe, die bei Berührung schmerzen. — Thränen-
 fisteln (im Wechsel mit Silic.). — Schwerhörigkeit
 und Taubheit von Lähmung der Gehörnerven (besonders
 nach Vorgebrauch von Nitre acid.). — Seekrankheit.
 — Leistenbruch. — Jucken und Nässen des Hoden-
 sacks, und Flechten zwischen Hodensack und Ober-
 schenkel (neben Graph.). — Aufgesprungene, rissige
 Haut an den Händen. Frostbeulen. — Geschwulst
 der Füße oder stete Kälte derselben. — Hartnäckige
 Zehengeschwüre, aus Fressblasen entstanden.

*Phosphori acidum.

Acidum phosphoricum, Phosphorsäure.

Offene Drüsengeschwüre (besonders brennende).
 — Schmerz, wie Schaben mit einem Messer auf der
 Beinhaut der Knochenröhren. — Knochenleiden. — Ge-
 schwüre. Durchfälle, die nicht schwächen. — Schleim-
 durchfall. Milchweisser oder wasserheller Harn, Zucker-
 harnruhr. — Nervenfieber mit Redeunlust,

Sinnestäuschungen, verwirren Bildern und Gestaltensehen, selbst im wachen Zustande, besonders beim Schliessen der Augen. — Bleibende Folgen von stillem Gram (vergl. Ign.), auch von Säfteverlust und Onanie (nach Chin.). — Allgemeine Schwäche und Abmagerung. Impotenz.

*Phosphorus.

Phosphor, ein Element.

Häutige Bräune im letzten Stadium (im Wechsel mit Brom.). — Allgemeine Nervenschwäche und Abmagerung. (Impotenz.) Schleimschwindsucht. Katarhalische Lungenentzündung mit Stichen in den Brustseiten und rostfarbenem Auswurf, beim Beginn der Hepatisation (nach Acon. und Bry.). Bluthusten bei Lungeneiterung. — Blutabgang bei Schwängern. Beissender, blasenziehender Weissfluss. — Chronische Heiserkeit, Stimmlosigkeit. — Unaufhörliche Neigung zum Durchfall in der Cholerazeit. — Abscesse und Fisteln, besonders in der weiblichen Brust. — Kleienartige, trockene Flechten. — Knochenleiden mit nächtlichen Schmerzen. Knochenfrass des Unterkiefers. — Drüsengeschwülste. — Zoomagnetische Zustände, Hellsehen. — Schwarzer, grauer und grüner Staar. — Veilchengeruch des Harns (neben Tereb.). — Beim Manne unwiderstehlicher Trieb zum Beischlaf; beim Weibe Abneigung dagegen. — Kann nicht auf der linken Seite liegen, bekommt Herzklopfen davon.

Phytolacca decandra.

Kornesbeere, eine Phytollacee Südeuropas, Nordafrikas, Amerikas und Chinas.

Brustdrüsenentzündung: Geschwulst, entzündliche Verhärtung, drohende Eiterung. Verhütet die letztere; aber auch hilfreich bei Abscess- und Fistelbildung, wunden Brustwarzen (innerlich und äusserlich). Halsentzündung, wo im trocknen, braunrothen

Schlus
sticku
der M
des A
liche
haltig
auf 1
mit D
bes, b
Ruhr)
tismen

H
der C
Nym
des C
nerinn
anhal
härtun
und H
klopfe

La
knotig
um de
— Ko
— K
Käse

Maiap

W
After

Schlund kleine Pickelchen, Drüsenbälge. Heiserkeit, Erstickungsgefühl, Geschwulst des weichen Gaumens und der Mandeln, Schlingbeschwerden des Morgens, wenn des Abends Frostgefühl vorangegangen. Diphtheritis ähnliche Zustände, bösartiges Scharlachfieber mit eiweiss-haltigem Harn. (Auch zum Gurgeln 20 Tropfen Tinktur auf 1 Tasse.) Asthma Millari. — Chronische Verstopfung mit Drang und Geschwürigkeit im Mastdarm, bes. bei alten schwachen Leuten. Hämorrhoiden (auch mit Ruhr). — Abmagerung. — Kopf- und andere Rheumatismen. (Analog Mercur, Jod, Podophyll., Iris v. u. Ars.)

* Platina.

Platina, ein metallisches Element.

Hysterie. — Schmerzhaft empfindlichkeit der Geschlechtstheile, innerlich und äusserlich. — Nymphomanie und wiedernatürliche Aufregung des Geschlechtstriebes, besonders auch bei Wöchnerinnen. — Regel zu früh und zu stark, oder zu lange anhaltend (wie bei Nux. vom. und Calc. cb.). — Verhärtung und Vorfall der Gebärmutter. — Todesfurcht und Hypochondrie mit Weinen, Verstopfung und Herzklopfen.

* Plumbum.

Blei, ein metallisches Element.

Lähmung der Glieder. — Stuhlverstopfung. Harte, knotige, schwer abgehende Stühle. Heftige Schmerzen um den Nabel. — Krampfhaftes Einziehen des Bauches. — Kolik, gebessert durch Aufdrücken und Krummliegen. — Kotherbrechen (Miserere neben Op.). Wie alter Käse stinkender Fusschweiss.

Podophyllum peltatum.

Maiapfel, „Vegetabilisches Calomel,“ eine Berbericee Nordamerikas.

Wirkt auf den ganzen Verdauungskanal vom Kopf bis After wie Calomel; auch auf dessen Drüsen, z. B. die

Munddrüsen, Bauchspeicheldrüse, besonders die Leber. Daher bei Entzündungen der verschiedensten Unterleibseingeweide, des Dünndarms (des Jejunum und Ileum, weniger des Colon), des Mastdarms, besonders der Leber. (Bei obstruktiver Gelbsucht, Verstopfung des Gallengangs, Gallensteinen, erzwingt Dr. Hale einen Durchbruch mittels 0,2—0,6 Gr. Podophyllin, d. i. harziger Alkoholextrakt). Kinderdiarrhöe Morgens, nach Essen und Trinken, auch chronische mit Darrrucht, mit Mastdarmvorfall. — Zahnbeschwerden: die Kinder rollen den Kopf von einer Seite zur andern mit Stöhnen im Schlaf; Zähneknirschen, Stuhlzwang, Brechruhr. Enteritis: Galligis Erbrechen, Stuhlentleerungen massenhaft, gallig oder weissflockig, stinkend, bei Mercur mehr kleine weisse, nicht so übelriechende Schleimstühle. Allerlei Leberleiden: chronische Entzündung oder Anschoppung; Muskatnussleber.*) Gallenfieber mit dem Charakter der Irritabilität, Darmreizung, Schmerzhaftigkeit. Bei Complication mit Gallensteinen, mit entzündlicher und congestiver Leber. Verstopfung mit Durchfall wechselnd, oder chronische Verstopfung. — Bauchspeicheldrüsenleiden (neben Iris vers.). Milzkrankheiten, sowohl Entzündung als Vergrösserung; ruft auch Speichelfluss hervor. Einfacher Mastdarmvorfall der Kinder erfordert die 12. Potenz von Podophyllin; Ruhr, die im Mastdarm ihren Sitz hat, die 3. Verreibung (nach Hughes). — Hämorrhoiden in der Schwangerschaft mit Mastdarmvorfall, chron. Durchfall, Morgens schlimmer mit Kopfweh. Blähungen, bes. bei Leberleiden. Weissfluss: dicker, durchsichtiger Schleim, Vorfall des Mastdarms und der Gebärmutter. Verstopfung, Herabdrängen in den Gedärmen. — Kindbettfieber mit Bauchfellentzündung. Intermittirendes Zusammenziehen der Bauchmuskeln in Knoten. Bleikolik; Unterleibsschmerzen, besser durch Druck. — Chronische Augenleiden mit Geschwürsbildung (auch äusserlich).

*) Stauungs-Hyperämie (Blutüberfüllung) der Leber.

Be
Gichtis
frass.
schlag
stecke
unem
Kopfg
Läuse
sei de
löse
Empfin
Ausflus
aus de
Ohren.
schwü
schmer
Schwe
— Le
tripper.
Beisc
— We
— Ku
in den
Knieen

Anem

R
derselb
Unordn
im Un
(Weiss
im We
Nachg
schwer

Psoricum.

Krätzstoff.

Beschwerden vom Fahren im Wagen. — Gichtische und rheumatische Schmerzen. — Knochenfrass. — Secundäre Krätzausschläge. — Ausschlag wie eine Rinde, über den ganzen Körper, als stecke derselbe in einem Futterale. — Trockne, unempfindliche Flechten. — Feigwarzen. — Kopfgrind, trocken oder nässend und stinkend, mit Läusen. — Religiöse Melancholie. — Gefühl, als sei der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Skrophulöse Augenentzündung und Hornhautgeschwüre. — Empfindung, als höre man mit fremden Ohren. — Ausfluss röthlichen Ohrschmalzes oder stinkenden Eiters aus den Ohren. — Nässender Ausschlag hinter den Ohren. — Geruchlosigkeit. — Geschwollene oder geschwürige Lippen und Mundwinkel. — Stechende Zahnschmerzen, im Freien gebessert. — Ekel vor Schweinefleisch. — Chronische Leberentzündung. — Leistenbrüche. — Wasserbruch. — Eicheltripper. — Ausbleibender Samenerguss beim Beischlaffe. Impotenz. Regel zu spät und zu gering. — Weissfluss. — Husten mit gelblichgrünem Auswurf. — Kurzathmigkeit, besser im Liegen. — Viel Schweiss in den Handtellern, besonders Nachts. — Chronische Knieentzündung. — Unterschenkelgeschwüre.

*Pulsatilla.

Anemone Pulsatilla, Küchenschelle, eine bei uns wild wachsende Ranunculacee.

Regel zu spät und zu gering. Ausbleiben derselben, besonders nach Erkältung. Bleichsucht. Unordnung in den Regeln. Schmerzen und Krämpfe im Unterleibe, vor oder bei Eintritt der Regel. — (Weissfluss. — Zu schwache Geburtswehen auch im Wechsel mit Secale); Nachwehen; zur Lösung der Nachgeburt. — Ausbleiben des Wochenflusses. — Beschwerden vom Entwöhnen, z. B. Geschwulst der Milch-

brüste und Spannen darin. — Auch Stechen und Ausfluss dünner, scharfer Milch, bei unmannbaren Mädchen. — Ohnmachtsanfälle mit Leichenblässe; epileptische Krämpfe, besonders bei ausgebliebener Regel, oder jedesmal zur Regelzeit wiederkehrend.

Folgen von Masern, z. B. Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen, Augenübel etc. Desgleichen Präservativ gegen Masern; (Hauptmittel während der Masern ist Acon.). Thänenfisteln, wie Fisteln überhaupt (wenn nicht der Psora oder der Knochenbetheiligung wegen erst Sulp., Hep. s. oder Sil. gegeben werden muss). — Augenentzündung, auch skrophulöse, mit Drücken, Stechen und Thränen der Augen, besonders in freier Luft. Auch Trockenheit der Augen. — Gerstenkorn am Augenlide. — Hellgraue Verdunkelung der Krystalllinse (grauer Staar). — Trübsichtigkeit; Doppeltsehen; feurige Kreise. — Ohrenzwang, Zucken, Stechen, Reissen, Sausen, Klingen in den Ohren. — Taubhörigkeit, von Verstopfung der Ohren. Eiterausfluss, besonders nach den Masern. — Nasenbluten. Kopfschmerz über der Nase (an der Nasenwurzel). — Schnupfen mit Verlust des Geruches und Geschmackes. — Stockschnupfen mit geschwürigen Nasenlöchern, Ausschnauben gelblich-grünen, wie alter Käse stinkenden, verhärteten Schleimes.

Husten mit Trockenheit im Halse, oder Schleimhusten, mit gelbem, bitterem, salzigem oder süßlichem, blutstreifigem Auswurf. Husten mit dem Gefühl, als wende sich der Magen um, wie zum Erbrechen. Husten mit Brustschmerz und Stechen in den Seiten. — Allgemeine Verschleimung. — Schleimerbrechen und Gallerbrechen. — Drücken in der Herzgrube. — **Durchfälle**, breiige, schleimige, gallichte, auch mit Blutstreifen (ruhrartige); Brennen im Mastdarm. — Fliessende Hämorrhoiden. — Harndrang und unwillkürlicher, tropfenweiser Abgang des Harnes, und Schleimaussfluss aus der Harnröhre. Reichlicher Harn. Harnuhr.

Nächtliches Bettnässen, besonders bei kleinen

Mädel
sonst
Spei
veg.)
schlin
schme
Berüh
mit
Zusa
schme
— W
mit A
die vo
Desgl
gichti
in de
Theile
herrsc
fürs
schü
Gesich
schli
Ruh
Eintri
in de

L
des,
Athm
eitrig
selbst
schwa
bis z
— Sc
regun
und s

Mädchen. — Magenverderbniss und Magenkrampf, oder sonstige Beschwerden nach Fett und fetten Speisen, z. B. Backwerk (neben Ipec. und Carb. veg.). Magenkrampf, durch schnelle Bewegung verschlimmert. Geschmack bitter. Blähungs-Kolik und schmerzhaft empfindlichkeit der Bauchdecken gegen Berührung. Unterleibsentzündung (im Wechsel mit Ars.). — Brustkrampf; Erstickungsanfälle; Zusammenschnürung quer über die Brust, mit Brustschmerz; besonders durch Schwefeldampf erzeugt. — Wehaderanschwellung und Knoten (auch im Wechsel mit Arnica.*) — Rose oder rosenartige Geschwulst, die von einem Körpertheile zum andern überspringt. — Desgleichen umherziehende oder überspringende gichtische Schmerzen (neben Kali bichr.). — Reissen in den Gliedern, dass bei Entblössung des leidenden Theiles sich mindert. — Frostbeulen. — Bei allen Leiden herrscht Durstlosigkeit vor. — Dies Mittel passt besonders fürs weibliche Geschlecht, und für ein sanftes, schüchternes, weinerliches Gemüth, bei blassem Gesicht, blauen Augen, blondem Haar. — Die Verschlimmerung der Beschwerden Abends, in der Ruhe des Körpers, und in der Wärme; besonders beim Eintritt in warme Stubenluft. Linderung im Freien, in der Rückenlage, und bei mässiger Bewegung.

Pyrocarbon.

Brenzliches Kohlendestillat.

Lungenschwindsucht. Geräuschvolles, rasseln- des, oder schwaches, mühevoll und unregelmässiges Athmen. Häufiges Blutspeien. Beständiger Husten mit eitrigem Auswurf. Nachtschweiss. — Sehr schwächende, selbst blutige Durchfälle. Dabei entweder voller, oder schwacher und kleiner, aber höchst frequenter, selbst bis zu 200 Schlägen in der Minute beschleunigter Puls. — Schwindel, Kopfschmerz. Gehirnerscheinungen: Aufregung und Delirien oder das Gegentheil, Betäubung und Schlafsucht.

*) Letztere auch äusserlich anzuwenden.

Haut. Jucken und Stechen in der Haut. Kalte missfarbige Haut. Die Haut der Schenkel brennend, wie eine Kohle, ohne dass es der Kranke merkt.

Fieber. Äussere Kälte über den ganzen Körper, mit livider Farbe. — Kälte, auf welche grosse Hitze und Schweiss folgt. — Klopfender, voller, schneller Puls. — Puls 100 bis 200 Schläge in der Minute. Puls schwach und klein. — Sich in Tropfen ergiessender Schweiss mit beschleunigtem Pulse.

Schlaf. Unwiderstehliche Neigung zum Schlaf. — Tiefer, fester Schlaf. — Schlaf bis zu fünf Tagen. Schlafsucht, auch mit warmem Körper und starren Gliedern. Während des Schlafes fahle oder bleierne Gesichtsfarbe, besonders in den Augenlidern und Lippen.

Geist. Gestörte Geistesthätigkeit überhaupt. Ausserordentliche Geistesschwäche. Verwirrung der Ideen. Mangel an Gedächtniss. Delirien mit blutigem Schaume am Munde und an der Nase.

Kopf. Schwindel, auch schon beim Versuch, sich während des Liegens auf einem Kissen umzudrehen. — Starker Schwindel, der bei der geringsten Aufmerksamkeit vermehrt wird. Schwindel, mit schwankendem Gefühl im Kopfe oder mit dem Gefühl von Zusammenschnürung in den Schläfen, mit Schwere im Kopfe. — Heftiger Kopfschmerz, besonders im Hinterkopfe. — Drückender oder klopfender Kopfschmerz, auch mit dem Gefühl von Zusammenschnürung in den Schläfen und im Vorderkopf, als wenn ein Band herumläge. Entzündung des Gehirns. Gehirnschlagfluss.

Augesicht. Lähmung der linken Gesichtseite. Lähmung der Gesichtsmuskeln überhaupt. Bleiche Gesichtsfarbe, oder bleifarbige.

Augen. Geschwächtes Sehvermögen. Die Augen mit Thränen gefüllt, während die Nasenlöcher verstopft sind. Zusammengezogene Pupillen, oder erweiterte, die sich beim Lichtreiz nur wenig zusammenziehen.

Ohren. Summendes Geräusch, oder Klingen und Singen in den Ohren, zugleich mit Stechen in den Nasenlöchern.

Mund. Saurer Geschmack im Munde und in der Kehle. Zusammenziehende Empfindung im Schlunde und um den Kopf. Angeschwollene Zunge mit Kinbackenkrampf und starkem Speichelfluss. Schaum vor dem Munde. Bläuliche Lippen.

Unterleib. Ekel und Schwindel, mit Gefühl von Ohnmacht, Brennen und Hitze in der Herzgrube. Erbrechen und Durchfall, Durst. Niedergeschlagenheit und Krämpfe. Asiatische Cholera. Erbrechen, zugleich mit Convulsionen. Erbrechen von halbverdauten Speisen. Verlangen nach kaltem Wasser.

Stuhl. Hartnäckige Stuhlverstopfung. Durchfall mit Erbrechen. Schwächende Durchfälle.

Harn. Auf dem Harn ölig aussehende Kügelchen schwimmend.

Gebärmutter. Unfruchtbarkeit. Vorfal der Gebärmutter, mit grosser Reizbarkeit des Geschlechtssystems.

Kehlkopf und **Brust.** Stummheit. Geräuschvolles, kurzes Athmen und schwacher, aussetzender Puls. Schwaches, mühevolleres, rasselndes Athmen. Beklemmung und Spannung in der Brust. Lungensucht mit Fieber, Nachtschweissen, Durchfällen, häufigem Blutspeien und beständigem Husten mit eitrigem Auswurf. Heftiges Herzklopfen, Herzerweiterung.

Rumpf und **Glieder.** Stechen im Nacken. Schauer in allen Gliedern. Hartnäckiges Hüftweh.

Ranunculus bulbosus.

Knolliger Hahnenfuss, eine bei uns wild wachsende Ranunculacee.

Gichtische und rheumatische Beschwerden. — Muskelzucken. — Bläschenausschläge, auch Brandblasen. — Flache, fressende Geschwüre, mit scharfen Rändern und stechend brennendem Jucken. — Furcht vor Alleinsein. — Augenleiden mit Unbeweglich-

keit der Pupillen. Tagsichtigkeit. — Erregung der Beschwerden durch Berührung, Bewegung, Dehnen oder veränderte Stellung des Körpers.

Ranunculus sceleratus.

Gifthahnenfuss, eine bei uns einheimische Ranunculacee.

Periodisch wiederkehrende Beschwerden, besonders gichtische und rheumatische, ohne Schweiss. — Hartnäckige Geschwüre.

Rheum.

Rheum palmatum s. officinale, Rhabarber, eine aus China stammende, bei uns cultivirte Polygonee.

Blähungsbeschwerden und Kolik der Kinder, auch in der Zahnperiode. Breiartiger, sauerriechender Durchfall, mit Schauer beim Abgange, und mit vergeblichem Drängen zuvor und danach. Dumper, betäubender Kopfschmerz auf Scheitel und an den Schläfen mit Schwindel, beim Bücken Gefühl, als bewege sich das Gehirn. Schweiss auf dem behaarten Kopfe. Kopfschmerz geht mit saurem, fadigen, bitterem Geschmack einher. Widerwillen gegen Speisen. Augen geschwollen.

Rhododendron chrysantum.

Sibirische Schneerose, eine Ericacee Nordasiens.

Rheumatische Gesichts- und Gliederschmerzen, erregt durch rauhe und stürmische Witterung; schlimmer in der Ruhe, sowie Nachts in der Bettwärme, bei Witterungswechsel, oft auch mit Geschwulst und Röthe der von dem Schmerze befallenen Gelenke (neben *Rhus. tox.*). Rheum. Knochenhautentzündung des Schienbeins. — Wasserbruch (auch äusserlich). — Kniegeschwulst. — Hoden- und Nebenhodentzündung. — Zerschlagenheitsgefühl in allen Muskeln.

Gift-
sta

Re

in der

Zimme

ersten

Aufste

Steifig

in dem

— Be

schmer

renku

dies d

löse si

oder B

Nä

Leibsch

fälle m

Arsen.

Armes

— Ho

Wechs

krämp

Ga

Qu

Knoche

der Ru

wegung

Lesen

darmvo

Fusse

Lu:

**Rhus toxicodendron*.

Gift- und Wurzelsumach, eine aus Nordamerika stammende, bei uns cultivirte Terebinthinee.

Reissendes Ziehen und Stechen in den Gliedern, in der Ruhe oder Nachts, sowie beim Eintritt ins Zimmer aus dem Freien vermehrt. Desgleichen bei der ersten Bewegung der Glieder nach der Ruhe, z. B. beim Aufstehen vom Sitzen, bei längerer Bewegung gebessert. Steifigkeit in den Gliedern. — Taubheit und Kriebeln in den Extremitäten. — Rheumatische Lähmungen. — Beschwerden nach Durchnässung. — Verrenkungsschmerz in den Gelenken, und Folgen von Verrenkung, Verheben und Anstrengung (wenn dies durch Arnica nicht beseitigt ist). — Gefühl, als löse sich das Fleisch von den Knochen. — Blasen- oder Blatterrose. Blasenausschlag.

Nächtliche Durchfälle mit vorhergehenden Leibschmerzen. Ruhrartige Durchfälle mit Blut. Durchfälle mit Verstopfung wechselnd. — Nervenfieber (neben Arsen.). — Fingergeschwüre mit Anschwellung des Armes bis zur Achseldrüse. (Vergl. Hep. s. und Sil.) — Hodensackwassersucht (Wasserbruch) nach oder im Wechsel mit Arnica. — Hebt die Disposition zu Wadenkrämpfen auf. (Vergl. Veratr.)

Ruta graveolens.

Gartenraute, eine bei uns wild wachsende

Rutacee.

Quetschungen und Verletzungen der Knochen und Knochenhaut. — Gliederschmerzen, die schlimmer in der Ruhe, besonders im Sitzen, dagegen besser bei Bewegung sind. — Schwäche der Augen durch vieles Lesen oder feine Handarbeiten (neben Bell.). — Mastdarmvorfall. — Umknicken oder Vertreten des Fusses. (Auch äusserlich anzuwenden.)

Sabadilla officinarum.

Mexikanischer Läusesamen, eine Colchiacee
Mexikos.

Wechselfieber, die immer zur bestimmten Stunde wiederkehren. — Erbrechen von Spulwürmern. — Bandwurmbeschwerden. — Husten, sobald man sich niederlegt. — Läusesucht (neben Ars. und Merc.); Kopfläuse (neben Psor.); Filzläuse. Heufieber.

* *Sabina officinalis.*

Juniperus Sabina, Sadebaum, eine bei uns einheimische Conifere.

Präservativ gegen Abortus, besonders im dritten Monat der Schwangerschaft. Mutterblutfluss hellrothen Blutes.

* *Sambucus nigra.*

Weisser Hollunder, eine bei uns einheimische
Caprifoliacee.

Gegen starken Schweiß, besonders nach Mitternacht. **Wechselfieber** mit ungeheurem, ermattendem Schweiß. — Millarsches Asthma der Kinder. — Asthma überhaupt.

Sanguinaria canadensis.

Canadische Blutwurzel, eine Papaveracee
Nordamerikas.

Migräne. Heftige Kopfschmerzen, im Hinterkopfe beginnend, von da aufwärts bis ins rechte Auge sich verbreitend, mit Übelkeit und Erbrechen der Speisen oder bitterer Stoffe, periodisch wiederkehrend, auf verschiedene Veranlassungen sich einstellend, gewöhnlich des Morgens beginnend, den Tag hindurch sich steigernd, nur erträglich bei ruhigem Liegen, und wenn es möglich ist zu schlafen, durch Schlaf gemindert, verschlimmert durch Geräusch, Bewegung, besonders durch das Gehen Anderer durch die Stube. — Alte, jauchende Geschwüre. Schwammige Auswüchse. — (Meist rechtsseitige Rheumatismen in Arm und Hüfte.)

Mutte
purpu
gestel

Be
wehe
der Na
lange
— Sch
fall.
mung
Rück
Krankl

Selo
Sa
Auströ
Phosph
beste
Erschö
keit be

Seneg

Fle
derselb
Husten
Athem
einnim
katarrh
Lungen

Tinten

Bes
wie Pu

* *Secale cornutum*.

Mutterkorn, ein durch einen Pilz (*Claviceps purpurea*) aus dem Kleber (Pflanzenfibrin) dargestelltes pathologisches Produkt des Roggens und anderer Gramineen.

Bei zu schwachen oder ausbleibenden Geburtswehen (auch im Wechsel mit Puls.). — Zur Lösung der Nachgeburt. — Mutterblutflüsse, stinkender und zu lange anhaltender, blutiger Wochenfluss. Abortus. — Schnell aufeinander folgender, schwächender Durchfall. Weisser Durchfall (bei der Cholera). — Lähmung der Beine, von Schwäche oder Erweichung des Rückenmarks abhängig. (Tab. dors.) — Kriebelkrankheit. — Brandiges Absterben der Zehen bei Greisen.

Selenium.

Selen, ein dem Schwefel verwandtes Element.

Samenergiessung bei schlaffer Ruthe; unbewusstes Auströpfeln des Samens im Schlafe (nach China und Phosph. acid. bei höchst geschwächten Onanisten das beste Mittel, wenn die ersten erfolglos blieben). — Erschöpfung der Nervenkraft. Wahnsinn. — Heiserkeit bei Sängern und Erschöpften.

Senega.

Senegawurzel, Wurzel der *Polygala Senega*, einer Polygalee Nordamerikas.

Flecke der Hornhaut oder Trübheit und Auflockerung derselben. — Grauer Staar. — Trockner Husten, oder Husten mit schwer sich lösendem Auswurfe, pfeifendem Athem und Erschütterungsschmerz, der die ganze Brust einnimmt (neben Nux. vom.). — (Veralteter Blasenkatarrh und Luftröhrenkatarrh. Schleimhusten und Lungenentzündung alter Leute.)

* *Sepia officinalis*.

Tintenfisch, eine zu den Dibranchiaten gehörige Cephalopode (Kopffüssler.)

Besonders fürs weibliche Geschlecht, ähnlich wie Pulsat. — Bei zu schwacher oder ausgebliebene

Regel; auch zu oft, aber schwach. — Bei Beschwerden in den klimakterischen Jahren, z. B. späteres Wiederkehren der Regel nach deren bereits erfolgtem Ausbleiben. — Weissfluss, auch nach Aufhören der Regel; bei älteren Frauen, wundfressender. Gebärmutterblutung. — Bruch, Muttervorfall, Drängen nach unten (wie Nux vom.). Hysterische Beschwerden: fliegende Hitze, kalte Schweisse, stechende Schmerzen und allerlei Empfindungen überall. — Schwangerschaftsbeschwerden, Übelkeit und Erbrechen. — Flechten, auch nässende, mit Jucken und Brennen. — Fusschweiss, auch stinkender Schweiss unter den Armen. — Hämorrhoiden. — Kopfgicht mit Erbrechen; bohrende, zum Schreien zwingende Schmerzen, nur durch Ruhe und äussern Druck etwas besänftigt. — Schwindel auf freien Plätzen. — Husten mit salzig schmeckendem Auswurfe (neben Lyc.). — Rauher Nachthusten. — Ermattung nach dem Schlafe. — Beim Bücken Verschlimmerung. — Schwüle Luft und langes Sitzen werden nicht ertragen. — Trunksucht.

*Silicea.

Kieselerde, Siliciumdioxid; aus Bergkrystall hergestellt.

Knochenmittel. Knochenfrass. Knochenentzündung. Auftreibung und Krümmung der Knochen. (Rachitis). — Eiternde Geschwüre aller Art, Panaritien, Nagelgeschwüre (auch mit Hepar im Wechsel). — Wildfleisch in Geschwüren (nächst dem Petroleum). — Schwammige Wulst und Schmerzhaftigkeit um Geschwüre. — Brandschwären. — Überbeine. — Eiternde Brüste der Stillenden (auch mit Hepar oder Merc. im Wechsel). — Entzündung der Brustwarzen. — Blutkrebs. — Eitrige Lungenschwindsucht, besonders der Bildhauer (nach Calc. carb.). — Zehrhusten mit vielem Eiterauswurf. — Erstickender Nachthusten mit Kitzeln im Halsgrübchen. — Husten von Kalttrinken. — Lungenfisteln. — Fisteln aller Art, besonders aber, bei denen der Knochen theilhaft ist — Drüsen-

gesch
Flecht
verkrü
schwü
schwe
Füsse.
Knieg
stun
Entzü
vom
Lähm
Wech
beson
der B
Vollm

W
P
und
hinein
Geräu
Her
akut
sucht
besch
niedrig
bei d
Zusan
vorzug

Gerös
usita
gie
G
mit
Kriebe

geschwülste, auch verhärtete, schmerzhaft, eiternde. — Flechten und Ausschläge mit Eiterbeulen. — Gelbe, verkrüppelte, spröde Fingernägel (nach Sulph.). Geschwürigkeit der grossen Zehen. (Nitr. ac.). — Fusschweiss mit Wundheit zwischen den Zehen. — Stinkende Füsse. — Zurückgetretener Fusschweiss. — Kniegeschwulst. — Taubheit, Ohrenauslaufen. Taubstumm. — Blindheit: grauer und schwarzer Staar. — Entzündung und Geschwulst der Augen. Kopfschmerz vom Hinterkopf nach vorn. Epilepsie. — Gicht. — Lähmung. — Erbrechen auf jedes Trinken. **Wechselfieber** mit vorwaltender trockner Hitze, besonders bei Skrophulösen (nächst Acon.). — Erhöhung der Beschwerden zur Zeit des Neumondes (auch beim Vollmond); desgleichen bei Gewitterluft.

Spigelia anthelmia.

Wurm-Spigelie, eine Spigeliacee Westindiens.

Periodisch wiederkehrende linksseitige Kopf- und Gesichtsschmerzen, dieselben zuckend, plötzlich hineinfahrend, schlimmer bei Bewegung und bei starkem Geräusch. — Herzklopfen, Herzentzündung, Herzerweiterung, besonders bei und nach akutem Gelenkrheumatismus. Brustwasser-sucht, von organischem Herzfehler abhängig. Wurm-beschwerden. Alle Beschwerden verschlimmern sich bei niedriger Kopflage, beim Bücken, bei linker Seitenlage, bei der geringsten Zugluft, bei feuchtem Winde. — Zusammenschnürender Magenschmerz. — Mittel wirkt vorzugsweise linksseitig.

*Spongia marina tosta.

Gerösteter Badeschwamm, Horngerüst von *Spongia usitatissima* (Badeschwamm), einer zu den Spongien (Ceratospongien) gehörigen Coelenterate.

Gegen häutige Bräune (in der Regel im Wechsel mit Hep.). Dicke Kropfgeschwulst mit Drücken und Kriebeln darin (desgleichen Jod, bei dem Gefühl von

Zusammenschnürung im Kropfe). — Grosser Durst. — Chronische Heiserkeit. Kehlkopf- und Luftröhrenschwindsucht. Asthma. Herzentzündung, verschlimmert durch Liegen.

Squilla (*Scilla*) *maritima*.

Urginea maritima, Meerzwiebel, eine Liliacee (Asphodelee) der Mittelmeerküsten.

Ausschlag wie fette Krätze. — Fieber mit innerem Froste und äusserer Hitze. — Husten mit Seitenstichen bei jedem Hustenstosse, auch mit blutigem Auswurfe. — Lungen- und Rippenfellentzündung.

Stannum.

Zinn, metallisches Element.

Krampfhaftige Erscheinungen während des Zahnens der Kinder. Epilepsie mit Eintritt der Anfälle Abends. — Schleimschwindsucht bei reichlichem, grünlich oder gelblich gefärbtem Auswurfe von süsslichem oder salzigem Geschmacke. Gesichtsreissen, wenn der Schmerz allmählich an- und ebenso abschwilt.

Staphysagria.

Stephanskörner, Samen von *Delphinium Staphysagria*, eine Ranunculacee Südeuropas.

Langwierige Beschwerden von Quecksilbermissbrauch. — Gesichtsausschlag (Lupus). — Drüsengeschwülste. — Schnittwunden, die nicht heilen wollen. — Verschiedenartige Schmerzen in hohlen Zähnen, besonders in abgebrochenen, mit Backengeschwulst. Auswüchse am Zahnfleische. — Kleine Geschwüre und Knoten in den Augenlidern oder deren Rändern.

Sticta pulmonaria.

Punktirte Ahornflechte, Lungenpilz, eine bei uns einheimische Parmeliacee; Schmarotzerflechte des Zuckerahorns.

Heilsam bei Luftröhrenverschleimung, Asthma, Keuchhusten, Croup, Grippe. Zwischen Tart. emetic. und Ipec. mitten inne stehend.

*Stramonium.

Datura Stramonium, Stechapfel, eine bei uns wild wachsende Solanee.

Geistesstörungen (besonders der Säufer). Phantasietäuschung. Delirien. Geiler und hoffärtiger Wahnsinn. Wechsel von lächerlichen Possen und traurigen Geberden. Unbändige Wuth mit grosser Kraftanstrengung. Umsichschlagen und Heulen mit hoher, kreischender Stimme. (Katalepsie.) Heftiger Veitstanz, besonders wenn die Glieder kreuzweise ergriffen. — Rückwärtskrümmung des Rumpfes (Opisthotonus).

*Sulphur.

Schwefel, Element; das Präparat wird aus Schwefelblumen (nach Sublimation niedergeschlagener Schwefel) dargestellt.

Hauptmittel gegen Flechten und Ausschläge aller Art, besonders skrophulöse. — Krätze. — Verschwind, rauhe und aufgesprungene Haut. — Warzen und Warzengewächse. — Balggeschwülste. — Schwarze Schweisslöcher. — Leberflecke. Geschwüre. Panaritien. — Schwammiges Wildfleisch in Geschwüren. — Blutschwäre (besonders am Gesäss, neben Nitr. acid.). — Unerträgliches Jucken. — Immerwährende Rosengeschwülste. — Wassersucht.

Knochenschmerz, als wenn das Fleisch daran los wäre, Knochenentzündung und Geschwulst. — Knochenfrass. — Knochenverkrümmung; Rachitis.

Gicht und Reissen, Nachts am schlimmsten. — Zahnschmerzen, Lähmung. Drüsenleiden aller Art. — Kröpfe. — Augen-, Ohren- und Kopfleiden; Brust- und Athemleiden. — Blutwallungen, Schweiss; Nachts sauer, oder jeden Morgen, oder heftiger bei der Arbeit. — Fusschweiss. — **Wechselfieber** bei vorhandenen oder früher dagewesenen Ausschlägen. — Schnupfen mit Trockenheit, oder Fliessschnupfen mit Ausfluss brennenden Wassers. — Brüche und Gebärmuttervorfälle (nächst Nux. vom.). — Mastdarmpvorfälle. — Hodengeschwulst. — Wasserbrüche. — Geschwulst und Schmerzhaftig-

keit der Schamlefzen und der Mutterscheide beim Sitzen. — Wehenartige Schmerzen über dem Schambogen. — Häufiges Harnen. — Nächtliches Bettnässen, besonders skrophulöser Kinder. — Unregelmässige Regel. — Weissfluss, sehr scharfer. — Hämorrhoiden (neben Nux vom., Carb. veg., Puls., Sep., Nitri acid.). Hämorrhoidalkolik. Lautes Kollern und Knurren im Bauche. — Blähungsversetzung mit Drücken in der Bauchseite. — Jucken, Stechen oder Brennen im After. — Harter, knotiger Stuhl. — Ruhrartige Stühle mit heftigem Stuhlzwange. — Durchfälle (besonders chronische). — Madenwürmer. — Leberentzündung und Verhärtung. — Bei Lungenentzündungen im Stadium der Hepatisation oder im dritten Stadium, in dem der eitrigen Lösung, wo tuberkulöse Schmelzung in den Lungenspitzen zu fürchten.

Magenkrampf, Brennen im Magen. Wühlen in der Herzgrube; lautes oder saures Aufstossen; Übelkeit, Erbrechen, Sodbrennen. Süsslich fauliger oder saurer Mundgeschmack. — Allzustarker Appetit. — Steter Durst. — Viel Trinken, wenig Essen. — Schwindel; besonders im Sitzen. — Epilepsie und Zuckungen, wobei es von den Armen oder aus dem Rücken gelaufen kommt, wie eine Maus.

Dies Mittel wird bei allen Übeln dann zuerst gegeben, wenn jemals Krätze, Schwäre oder Ausschläge und Eiterungen irgend einer Art dagewesen sind. — Die Beschwerden erhöhen sich Nachts, bei Witterungsveränderung, besonders bei nassem Wetter und in der Kälte. — Wärme lindert die Schmerzen.

Sulphuris acidum.

Acidum sulphuricum, Schwefelsäure.

Blutunterlaufung in Folge von Quetschung und Blutfleckenkrankheit. Hodenentzündung. Schmerzhaftes Frostbeulen an den Fingern. Blutspeien und andere Blutungen. Zu starke und zu lange anhaltende Regel, Mutterblutflüsse, Hitzeüberlaufen der Frauen zur Zeit der Wechseljahre. — Sodbrennen, saures Aufschwulken.

Symphytum officinale.

Schwarzwurz, Beinwell, eine bei uns wild wachsende Boraginee.

Die starke Tinktur mit Wasser gemischt als äusserer Umschlag (dabei auch innerlich die höhere Potenz) äusserst wirksam bei Knochenbrüchen, sowie bei Quetschungen oder Verletzungen der Knochenhaut. Sonst noch ungeprüft.

Tartarus emeticus.

Tartarus stibiatus, *Stibio-Kali tartaricum*, Brechweinstein, Antimonkaliumtartrat, weinsaures Antimonkali.

Pockenähnlicher Ausschlag. — Wechselfieber mit Durstlosigkeit und grosser Schlagsucht. — Erbrechen saurer und bitterer Stoffe, auch mit grosser Schwäche. — Katarrh mit vielem Schleimrasseln auf der Brust. Brechhusten. Drohende Lungenlähmung. Lungenentzündung mit Seitenstichen (Pleuroneumonie). Brustfellentzündung.

Terebinthinae oleum.

Terpentinöl, Balsam von verschiedenen Pinusarten (Coniferen), besonders von *Pinus Pinaster*.

Hautausschlag wie Scharlach. — Hautwassersucht nach Scharlachfieber, mit Abgang dunklen Harns. — Veilchengeruch des Harns (neben Phos.). Entzündung der Blase, Harnröhre, Nieren mit schleimigem, eiweisshaltigem oder auch blutigem Harn.

Teucrium marum verum.

Katzenkraut, echter Gamander, eine bei uns wild wachsende Labiate.

Nasenpolypen. — Askariden und die davon abhängigen Beschwerden.

**Thuja occidentalis*.

Lebensbaum, eine aus Nordamerika stammende, bei uns cultivirte Conifere.

Feigwarzen, Feigwarzentripper. — Rauhe, zackige und krustige Warzen, die ekelhaft aussehen und leicht bluten. — Geschwüre von Mercurialmissbrauch, auch mercuriell-syphilitische. — Sykosis. — Impfvergiftung. Langsame Besinnungskraft, mit Suchen der Worte beim langsamen Sprechen. — Verhärtungen im Bauche (neben Lyc. und Lach.). — Ziehen und Spannen in den Nackenmuskeln.

Urtica urens.

Kleine Brennnessel, eine bei uns wild wachsende Urticacee.

Juckende Quaddeln. Nesselfriesel mit Kopfschmerzen, Fieber, Kopfgeschwulst. — Haut- und Bauchwassersucht nach unterdrücktem, akutem Hautausschlage (neben Ars., Rhus). — Äusserlich bei Verbrennungen, wenn noch keine Blasen entstanden sind.

Valeriana officinalis.

Baldrian, eine bei uns einheimische Valeriane.

Bei vollkommenem Wohlsein plötzlich erscheinende, leicht wechselnde, erschütternde Schmerzen. — Krampfhaft aufgeeregtheit der Nerven mit Gefühl grosser Mattigkeit im ganzen Körper. — Überempfindlichkeit aller Sinne. — Wechselfieber mit geringem Froste, welchem anhaltende Hitze mit Durst und Kopfeingenommenheit folgt, gewöhnlich Nachmittags eintretend, besonders auch bei Kindern, die an Würmern leiden. — Hysterie. — Kopfschmerzen, die plötzlich oder in ruckweisen Absätzen erscheinen; eben solche Gesichts- und Gliederschmerzen.

*Variolin.

Pockenstoff, Lymphe aus der Pustel der echten Pocke (*Variola vera*).

Heilt ungewöhnlich schnell mit Eiter gefüllte Pusteln am Körper: Menschenpocken, Varioloiden. Des-

gleichen die nach dem Pockenimpfen zurückgebliebenen Beschwerden (neben Merc. und Sulph.).

Sicheres **Pockenschutzmittel**. (3—5 Körner in Wasser aufgelöst, Abends und Morgens einen Schluck genommen, 3 Tage lang), welches die, durch Mitübertragung aller, dem abgeimpften Individuum inwohnenden angeborenen Dyskrasieen, oft so nachtheilige und verderbliche äusserliche **Schutzpockenimpfung** mit der Zeit verdrängen wird (neben Thuja).

***Veratrum album.**

Weisse Nieswurz, eine in den Alpen einheimische Colchiacee.

Wadenkrämpfe. — Keuchhusten, wenn die Kinder bereits sehr ermattet sind, so dass sie bei Beginn der Anfälle der Mutter zulaufen, etwas Fieber haben, mit kaltem Scheweisse vor der Stirn, kleinem, mattem, geschwindem Puls und grossem Durst; bei den Anfällen Harn abgeht; Schmerzen in der Brust, im Unterleibe und in der Leistenegend. Die Kinder werden zwischen den Anfällen nicht recht munter, bewegen sich nicht gern, und das Genick wird so schwach, dass sie den Kopf nicht aufrecht halten können; sie sind auch frostig und durstig und wollen nicht viel reden. — (Alles im Gegensatze zu Drosera.) — Widerwillen gegen warme Speisen. — Grosses Verlangen nach Obst und nach Saurem. — Unauslöschlicher Durst. — Schnelles Sinken der Kräfte. Anhaltend grosse Schwäche und Zittern. Schwäche nach Chinamissbrauch (neben Ferr.). Kälte der Extremitäten oder Taubheit und Kriebeln darin.

Reissen in den Gliedern, durch Bettwärme und bei nasskaltem Wetter verschlimmert; durch Aufstehen und Umhergehen gebessert. — Schmerzen, die das Bein hinaufgehen und im Unterleibe endigen oder entgegengesetzt.

Heftige tonische Krämpfe, wobei Handteller und Fusssohlen sich hohl ziehen. — **Cholera** (im

Wechsel mit Cuprum.) — Ohnmachtartige Starrsucht mit Biagsamkeit der Glieder. — Epilepsie.

Wechselfieber mit bloss äusserer Kälte; bei innerer Hitze und heftigem Durste auf kaltes Wasser. — Delirien. — Gedächtniss fast ganz vernichtet. — Besinnung nur wie ein Traum. — Verstandesverwirrung mit Wahnsinn, besonders religiöser oder verliebter, mit ungereimten, närrischen Handlungen; giebt sich für einen Jäger, Prediger, Fürsten aus, und thut stolz darauf; rühmt sich, schwanger zu sein, und giebt baldige Niederkunft vor etc. — Schmerzanfälle, die jedesmal auf kurze Zeit Delirium und Wahnsinn bewirken. — Üble Folgen von Furcht.

Veratrum viride.

Grüne Nieswurz, eine in den Alpen einheimische Colchiacee.

Ähnlich wie Veratr. alb., doch weniger auf den Durchfall, als vielmehr nach oben wirkend: Erbrechen (wie Tart. emet.). Gehirnsymptome. **Fiebertmittel**. Daher empfohlen bei: Gehirnentzündung, Kindbettfieber, Kindbettkrämpfen, Tobsucht der Wöchnerinnen. In fieberhaften Reizungen bei Scharlach, Lungenentzündung, Zahncongestionen, Pocken soll es dem Aconit den Rang ablaufen. In letzteren auch äusserlich als Waschmittel in warmer Wasserauflösung, neben Hydrastis.

Verbascum thapsiforme s. Thapsus.

Königskerze, Wollkraut, eine bei uns wild wachsende Scrophularinee (Verbascee).

Hang zur Zerstretheit. Wüthheit im Kopfe. Öfteres Gähnen. Aufgeregte Phantasie. Verdriesslichkeit. — Dumpfe, schmerzende Schwere im Hinterkopfe. Hitze in den Augen. Brennendes Stechen am linken Ohre, Druck am linken Jochbein. — Fader Geschmack. Hunger ohne Appetit. Viel leeres Aufstossen. Schluchzen. — Unauslöschlicher Durst. Bauch aufgetrieben. Kollern und Glucksen darin. — Öfterer

Harndrang mit reichlichem Harnen. — Heiserkeit. Belegtsein der Stimme. Husten, besonders Abends und Nachts im Schlafe, meist rau, trocken, hohl, tieftonig. — Reissen im linken Unterarm (Ulna). Stechender und reissender Schmerz in der Hohlhand. Verstauchungsschmerz am Handwurzelknochen des Daumens und den linken Fingern; Taubheit des linken Daumens. — Am rechten Oberschenkel lähmender Schmerz. Reissen im Unterschenkel. Schwere und Müdigkeit der unteren Extremitäten.

Vinca minor.

Immergrün, eine Apocynsee Mittel- und Südeuropas.

Verwickelte Haare mit fressendem Jucken und unwiderstehlichem Kratzreize. — Kahle Stellen, worauf weisses oder wolliges Haar wächst. Weichselzopf. — Starker Regelfluss mit Mattigkeit.

Viola tricolor.

Stiefmütterchen, eine bei uns wild wachsende Violacee.

Milchschorf mit nächtlichem, brennendem Jucken und Ausfluss zähen, gelben Eiters. — Wie Katzenurin stinkender Harn.

Zincum metallicum.

Zink, metallisches Element.

Langwierige Hautausschläge verschiedener Art, besonders Flechten und Flechtengeschwüre. — Überbeine. — Blutausfluss aus der Harnröhre nach dem Harnen mit fortwährendem, krampfhaftem Harndrange. — Krampfhafter Brustschmerz beim Fahren. Wirkt hauptsächlich aufs Gehirn, und Rückenmarks- und Lungenmagenerven, also Krampfmittel. Epilepsie. Veitstanz. Lähmung der oberen Extremitäten, starkes Zittern des ganzen Körpers, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel im Gehen, Klopfen durch den ganzen Körper, krampfhaftes Kehlkopf- und Hals-

beschwerden, Zähneknirschen, Blähungen und Verstopfungen infolge Krampfs, Brustbeklemmung und Herzkrämpfe. Krampfhafter Husten. Unregelmässige, krampfartige Bewegung des Herzens. Beständige, ungeheure Unruhe in den Beinen, so dass man dieselben immerwährend bewegen oder umhergehen muss. — Starkes Hautjucken (nachher passt Ignatia). — Drücken an der Nasenwurzel.

Links- und rechtswirkende Mittel.

! Folgende Mittel haben sich als vorzugsweise links- oder rechtswirkende in der Praxis bewährt, z. B. bei Gesichtsschmerz, rechts giebt man vorzugsweise Bell.; links dagegen: Spig. u. s. w.:

links:	rechts:
Acon.	Agaricus.
Apis.	Alum.
Arnica.	Bell.
Asar.	Canth.
Calc. carb.	Caust.
China.	Crotalus.
Colchic.	Drosera.
Colocynth.	Hepar sulph.
Crocus.	Ignatia.
Jod.	Moschus.
Lachesis.	Plumbum.
Merc.	Rhus. tox.
Nitri acid.	Ruta.
Nux vom.	Sabadil.
Rhododend.	Sabina.
Selen.	Sanguin.
Spigel.	Staph.
Sulph.	
Sulph. acid.	